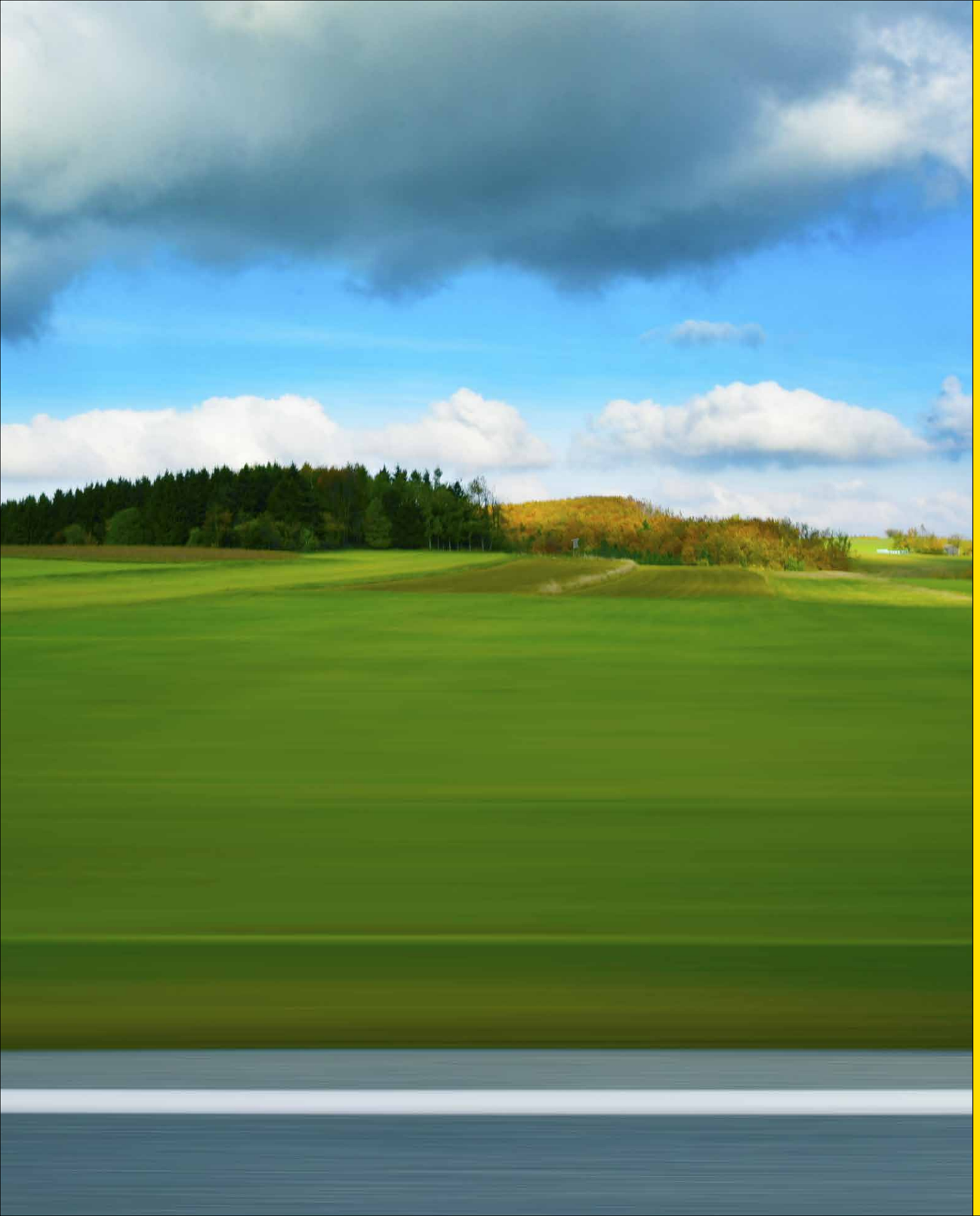
Filmlandschaft Niederösterreich

20 Jahre Filmförderung

Filmlandschaft Niederösterreich
20 Jahre Filmförderung



Filmlandschaft Niederösterreich

20 Jahre Filmförderung

Der Chinese
Pürbach/Waldviertel,
Lotus-Film GmbH

Der Vampir auf der Couch
Wolfsthal,
Novotny & Novotny
Filmproduktion GmbH

Angelique
Schloss Rosenburg,
Mona Film
Produktion GmbH

Die Fälscher
Babelsberg Studios,
Aichholzer
Filmproduktion GmbH

Die Seelen im Feuer
Schloss Greillenstein,
Eclypse Filmpartner GmbH

Die große Reise
Eichgraben,
Metafilm GmbH

Inhalt

Die Entwicklungsgeschichte der Filmförderung des Landes Niederösterreich

Von malerisch bis mystisch – Filmlandschaften in Niederösterreich

Aktuelles künstlerisches Dokumentarfilmschaffen aus Niederösterreich

Bis zum Tellerrand und darüber hinaus – Touristisch und wirtschaftlich relevante Filmprojekte zwischen internationaler Ausrichtung und starken Marken

Urlaub wie im Film

Strukturförderung – Eine vielfältige Unterstützung der niederösterreichischen Kinokultur

Sommerkino Niederösterreich – Qualitätskino und Sommerfrische

Niederösterreich Privat

Internationale Anerkennung – Von Graz bis Hollywood

Impressum

Bildnachweis

01:33:16:21

00:00:00:00 01:00:00:00 02:00:00:00 03:00:00:00 04:00:00:00 05:00:00:00 06:00:00:00 07:00:00:00 08:00:00:00 09:00:00:00 10:00:00:00 11:00:00:00 12:00:00:00 13:00:00:00 14:00:00:00 15:00:00:00 16:00:00:00 17:00:00:00 18:00:00:00 19:00:00:00 20:00:00:00 21:00:00:00 22:00:00:00

Vorspann

Bildstrecke

Vorwort Hermann Dikowitsch

Zum Geleit Erwin Pröll

Filmgeschichte

Der Kaiser war der erste Filmstar – Historische Drehorte in Niederösterreich

Kunstfilm

Paths of Glory by Various Artists – Kurzer Abriss experimenteller Filmkunst aus Niederösterreich

Ich seh ich seh das Potenzial – Über die Ermöglichung, Begleitung und Würdigung von künstlerischen Filmkarrieren

Tourismus- und Wirtschaftsfaktor Film

Die Lust am Film vergeht in der Zwischenzeit

There's no Business like Film Business – Wirtschaftsmotor Film in Niederösterreich

Welcome to Variety – See you in Lower Austria

Kinokulturelle Infrastruktur

Erika Failler und das Kino in Drosendorf – Vom Landkino zum Filmclub

Filmarchiv Austria – Eine Nationalbibliothek der Laufbilder

Preisträger

Die Kulturpreise des Landes Niederösterreich für den Bereich Medienkunst

Abspann

Verzeichnis der geförderten Projekte

Statistik

ZUM GELEIT

Liebe Filmbegeisterte!

Niederösterreich hat sich in den letzten Jahren als ein anerkanntes und international bekanntes Filmland etabliert. Einzelne projektbezogene Förderungen gab es bereits vor Jahrzehnten, doch seit mittlerweile 20 Jahren ist die Filmförderung zunehmend in den Fokus gerückt. Das gibt uns Gelegenheit Rückschau zu halten.

Zahlreiche geförderte Kino- und TV-Produktionen waren bisher weltweit bei Festivals erfolgreich, feierten gelungene Kinostarts und zogen die Leute zuhause vor ihren Bildschirmen in den Bann. Gerade der Filmbereich ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Kunst und Kultur zum Motor für Wirtschaft und Entwicklung in der Region werden können. Das Land Niederösterreich investiert für diese Entwicklung in Herstellungsförderungen genauso wie in Programmkinos, Filmklubs, Sommerkinos, das Filmarchiv Austria mit seinem Standort in Laxenburg, und nicht zu vergessen auch in die Filmschaffenden selbst durch Anerkennungs- und Würdigungspreise. Filmkunst ist dadurch ein unverzichtbarer Teil unserer vielfältigen kulturellen Szenerie geworden.

Die enorme Bandbreite an geförderten Projekten, vom preisgekrönten Kunstfilm über international anerkannte Naturfilme bis zu kommerziell erfolgreichen Spielfilmen erfüllt mit Stolz. Die Filmförderung Niederösterreichs ist mittlerweile ein wichtiger Regionalförderer und Partner der österreichischen Filmbranche geworden und soll auch in Zukunft zu einem eigenständigen Profil des Landes als weltoffene, zukunftsorientierte Kulturregion beitragen.

Viel Freude beim Lesen und Film ab!

Erwin Pröll
Landeshauptmann

VORWORT

Liebe Filmschaffende,
liebe Filmfreunde!

Wir möchten Sie mit dieser Publikation auf eine Reise durch Niederösterreichs vielfältige Filmlandschaft mitnehmen und Ihnen einen Eindruck davon geben, was der Bereich Film für das Land Niederösterreich bedeutet.

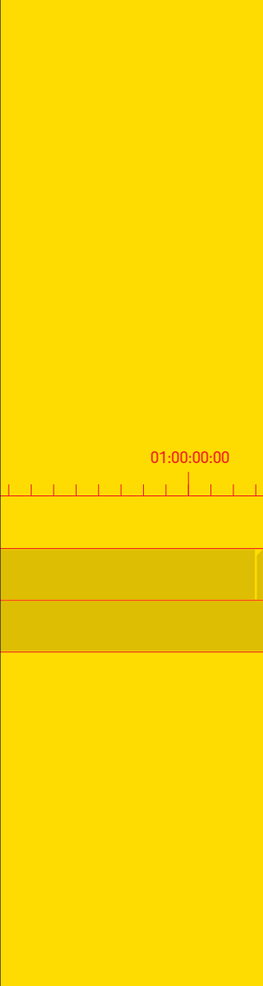
Daher führen wir Sie nach einem kurzen entwicklungsgeschichtlichen Abriss über die Filmförderung zu den ältesten Filmschauplätzen Niederösterreichs, stellen Ihnen auch viele heute beliebte Drehorte vor und geben Ihnen einen Überblick, was sich in den verschiedenen Förderbereichen in den letzten Jahren getan hat.

Da uns die Unterstützung von filmischem Nachwuchs ein großes Anliegen ist, kommt auch eine junge Filmemacherin zu Wort. Und Sie werden staunen, wieviele national und international erfolgreiche Projekte mit niederösterreichischer Unterstützung entstanden sind.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre unseres Büchleins und einen vergnüglichen Ausflug ins Filmland Niederösterreich.

Hermann Dikowitsch
Leiter der Abteilung Kunst und Kultur

Film-
geschichte



DIE ENTWICKLUNGS-GESCHICHTE DER FILMFÖRDERUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH

Birgit Maimer
Katharina Meißnitzer

Durch eine aktive Förderpolitik des Landes Niederösterreich und den Aufbau einer kinokulturellen Infrastruktur konnte sich das Land Niederösterreich als renommierter Filmstandort etablieren. In den letzten 20 Jahren haben Finanzierungsbeiträge des Landes Niederösterreich in der Höhe von € 26.831.114,39 zur Realisierung von 863 Filmprojekten beigetragen. Zusätzliche € 11.640.395,89 wurden in Strukturmaßnahmen investiert.

Kleine Förderungen hatte es in Einzelfällen schon seit den 50er-Jahren des vorigen Jahrhunderts gegeben. Anfang der 1980er-Jahre betrugen die jährlichen Förderungen kaum mehr als umgerechnet € 22.000. Seit 1988 kann man vom Beginn einer strukturierten Filmförderung sprechen, freilich noch in einem Rahmen, der einen Bruchteil des derzeit zur Verfügung stehenden Budgets ausmachte. Mitte der 1990er-Jahre pendelte sich das Budget auf € 586.804,74 (1995) bis € 702.077,82 (1996) ein. Seit 1996 werden neben der kulturellen Bedeutung der eingereichten Kino- und Fernsehproduktionen auch ökonomische Kennzahlen sowie touristische Aspekte berücksichtigt. Ein Meilenstein, der das aktuelle Filmfördersystem begründete, wurde im Jahr 2000 gesetzt, als in Anerkennung dessen, dass der Film nicht nur Kulturgut ist, sondern auch einen beträchtlichen Wirtschafts- und Tourismusfaktor darstellt, aus Mitteln des Tourismus und der Wirtschaft ein fixer Betrag von umgerechnet € 181.682,10 pro Jahr zur Verfügung gestellt wurde (zum Vergleich: heute sind es jährlich € 800.000), um Filme mit wirtschaftlicher und touristischer Relevanz verstärkt unterstützen zu können. So bildeten sich jene Sparten der Filmförderung des Landes Niederösterreich heraus, die auch heute noch bestehen:

Kunstfilm

Die Förderung von Kunstfilmen entspricht der ursprünglichen Kernaufgabe der Filmförderung, die ja im Land Niederösterreich zur Gänze in der Abteilung Kunst und Kultur angesiedelt ist, und umfasst die Bereiche Kurzfilm, künstlerischer Spiel- und Dokumentarfilm, Experimentalfilm und Animationsfilm. Unterstützt werden auch Abschlussfilme von niederösterreichischen Filmschaffenden. Hauptaufgabe der Kunstfilmförderung ist die Unterstützung niederösterreichischer Filmschaffender. Daher ist Fördervoraussetzung, dass eine Person aus dem Leading-Team (Regie/Produktion) in Niederösterreich geboren wurde und/oder ihren Hauptwohnsitz in Niederösterreich hat. Nicht erforderlich bei dieser Fördersparte sind Dreharbeiten in Niederösterreich, wirtschaftliche Effekte und touristische Aspekte.

Film als Kultur-, Wirtschafts- und Tourismusfaktor

Neben der kulturellen Bedeutung eines Filmprojektes werden hier auch die touristischen und wirtschaftlichen Aspekte der Filmproduktion berücksichtigt. Antragsberechtigt sind natürliche und juristische Personen mit Sitz in Österreich und künstlerischer und filmwirtschaftlicher Qualifikation. Gefördert werden abendfüllende Kinospiel- und -dokumentarfilme sowie abendfüllende Fernsehspiel- und -dokumentarfilme mit einer Mindestlänge von 23 min. sowie TV-Serien mit kulturellem, touristischem und wirtschaftlichem Effekt für Niederösterreich.

Besondere Berücksichtigung finden Projekte,
// die Niederösterreich als Ort der Handlung oder als wichtigen Schauplatz erkennen lassen und somit Wiedererkennung gegeben ist,
// die Vermittlung von Geschichte, Gegenwart und Zukunft Niederösterreichs zum Thema haben,
// die filmberuflichen Nachwuchs stärken,
// die touristische Verwertbarkeit für niederösterreichische Regionen aufweisen,
// die hohe wirtschaftliche Niederösterreich-Effekte erbringen.

Der Niederösterreich-Effekt ist jene Kennzahl, die anzeigt, welche Ausgaben tatsächlich Niederösterreich zugutekommen. Eingerechnet werden können etwa die Beteiligung niederösterreichischer Firmen, die ihren Standort in Niederösterreich haben, wie Zulieferfirmen, Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe, Transportunternehmen, etc. Aber auch der volkswirtschaftliche Nutzen (das Steueraufkommen und die Einkommenseffekte der Löhne und Gehälter) erzielt beachtliche Filmwertschöpfungseffekte. Der Niederösterreich-Effekt muss bei Spielfilmen mindestens 150%, bei Dokumentarfilmen mindestens 100% und bei Serien mindestens 200% der eingereichten Fördersumme betragen.

Strukturförderung

Schon in den 1980er-Jahren bildete sich als Kernbereich der Förderung neben der Filmherstellungsförderung die Strukturförderung heraus. Regionale kulturelle Identitäten sollten gestärkt werden und ein Beitrag zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit des heimischen Filmschaffens geleistet werden. Es wurde Wert darauf gelegt, dass kinokulturelle Initiativen in den Regionen wachsen können, um dem Druck der neuen Kinocenter auf Kleinkinobetreiber zu begegnen. 2002 wurde aus dem St. Pöltner C2-Kino das Cinema Paradiso, Niederösterreichs erstes Programmkino. 2005 nahm in Krems die Österreichische Filmgalerie ihren Betrieb auf.

Sie sollte das Kulturgut Film repräsentieren, spezielle Filmvorführungen durchführen und eine Filmothek aufbauen. Ebenso war die Erhaltung des Filmerbes durch digitale Filmrestaurierung ein Aufgabenbereich, den später das Filmarchiv Austria übernommen hat. Am Campus der Donau-Universität Krems wurde ein weiteres Programmkino errichtet, das heutige Kino im Kesselhaus. 2013 wurde das ehemalige Beethoven-Kino in Baden als Kinostandort gerettet, und Niederösterreichs drittes Programmkino eröffnet. Neben den Programmkinos regionale kinokulturelle Aktivitäten zu unterstützen, ist dem Land Niederösterreich ein großes Anliegen. Filmclubs nehmen an vielen Orten die Rolle der Filmnahversorgung ein und zeigen künstlerisch hochwertige Filme abseits von Ballungszentren, wie etwa der Filmclub Drosendorf, das Südfilmfest Amstetten, der Filmclub Retz, der Filmhof Asparn, der Filmclub Zwettl und das „Filmzuckerl“ in Waidhofen / Ybbs, um nur einige zu nennen.

Ein weiterer Fixpunkt, der eine lebendige Kinokultur im ländlichen Raum schafft, ist die Aktion „Sommerkino Niederösterreich“, die 2015 ihr 10-jähriges Bestehen feierte. 2006 fand erstmals eine Ausschreibung für Sommerkinoveranstalter statt, um Anreize zur Hebung der Programmqualität zu schaffen. Auch Marketingmaßnahmen seitens des Landes Niederösterreich wurden ergriffen, eine gemeinsame Homepage erstellt, die Pressearbeit intensiviert. So konnten zahlreiche Veranstalter motiviert werden, anstelle von Hollywood-Blockbustern hochwertige europäische Produktionen in ihr Programm aufzunehmen. Rund 480.000 Menschen haben bisher von dem Angebot Gebrauch gemacht, gemeinsam in entspannter Atmosphäre unter freiem Himmel qualitätsvolles Kinoprogramm zu genießen.

2012 wurde die Initiative „Niederösterreich Privat“ ins Leben gerufen. Zur Erhaltung privater Filmdokumente als wichtiges Kulturgut wurde in Kooperation mit dem Filmarchiv Austria ein großer Aufruf an die niederösterreichische Bevölkerung zur Digitalisierung ihrer alten Schmalfilme gestartet. Die privaten Aufnahmen werden vom Filmarchiv Austria kostenlos digitalisiert und auf DVD retourniert. An die 70.000 Amateur-Filmrollen wurden abgegeben und werden in naher Zukunft die Grundlage für eines der größten Amateurfilm-Archive, die es derzeit gibt, bilden.

Die Rahmenbedingungen für Filmschaffende und die infrastrukturellen Voraussetzungen zu verbessern, ist ein Hauptanliegen der Niederösterreichischen Filmförderung.

Viele der geförderten Filme feiern bei nationalen und internationalen Festivals Erfolge. Zahlreiche heute renommierte Filmemacher wurden schon seit ihren Anfängen vom Land Niederösterreich unterstützt und begleitet, wie etwa Barbara Albert, Jessica Hausner, Martin Gschlacht, Kathrin Resetarits, das Duo Hiebler / Ertl, Jörg Kalt, Erwin Wagenhofer, Marko Doringer, Wolfgang Murnberger, Gerald Igor Hauzenberger, Daniel Hoesl, Severin Fiala, Hakon Hirzenberger, Katharina Mückstein, Johann Lurf, Florian Pochlatko und die Brüder Bohun, um nur einige zu nennen. Dies zeigt die Bedeutung der niederösterreichischen Filmförderung, die nach Wien die zweitgrößte Regionalförderstelle ist. Dass 2016 bereits zum zweiten Mal die Verleihung des Österreichischen Filmpreises in Grafenegg durchgeführt wird, mag eine Konsequenz dieser erfolgreichen Entwicklung sein.

„Ein Land, taktvoll, in vier Vierteln, da können wir noch lange drehen, und es wenden, in seiner Vielfalt.“

Daniel Hoesl

Soldate Jeannette
Merzenstein / Bezirk Zwettl,
European Film Conspiracy

„Natürlich denke ich sofort an meine eigenen Anfänge beim Film: 1947 bei dem Kultfilm ‚Der Hofrat Geiger', der in der Wachau gedreht wurde. Neben Hans Moser und Paul Hörbiger mitgewirkt zu haben, ist schon eine große Ehre. Und heute bin ich wohl die letzte Schauspielerin aus dieser Zeit, denn die Menschen in der Wachau feiern mich dort immer noch wie eine Königin, was mich sehr ehrt und freut. Niederösterreich war immer Schauplatz vieler Drehorte, und ich habe die Menschen dort immer sehr gemocht, es war wie ein Nachhausekommen."

Waltraut Haas

DER KAISER WAR DER ERSTE FILMSTAR

HISTORISCHE DREHORTE IN NIEDER-ÖSTERREICH

Günter Krenn

In seinem Roman *Der Zauberberg* formulierte Thomas Mann 1924 mit dem „Bewegtwerden des Körpers in behaglichem Ruhestande und bei wechselnder Szenerie" einen der Kernsätze zum Wesen des 20. Jahrhunderts. Er umschreibt damit das Autofahren, doch die Definition gilt allgemein für die nun von Menschenhand mechanisch lenkbare Kinematik, die Bewegungslehre, und damit auch für den Bereich der Kinematographie. Manns *Zauberberg* bezeichnet einen Ort in der Schweiz, sucht man nach dem Begriff in Österreich, findet man ihn als Bezeichnung für ein Skigebiet im Bereich des Semmering, der neben vielen anderen Orten Niederösterreichs mehrfach als Filmkulisse genützt wurde. Sich mit solchen Plätzen etwas näher zu befassen, erweist sich als durchaus lohnenswert. Wie viele Filme von 1906 bis heute insgesamt auf niederösterreichischem Territorium gedreht wurden, lässt sich nicht genau sagen, da aus der frühen Stummfilmzeit nur selten genaue Angaben zu den Aufnahmeplätzen vorliegen; und wenn am Drehort keine signifikanten Lokalitäten im Bild zu sehen sind, lässt sich dieser im Nachhinein auf dem Filmmaterial oder den Standfotos oft nicht eindeutig feststellen. Es wäre aber auch wenig sinnvoll, in diesem Rahmen alle Produktionen lückenlos aufzuzählen, die in niederösterreichischem Ambiente gedreht wurden, ihre Anzahl wäre zu groß, eine bloße Auflistung wenig unterhaltsam. Ein paar Örtlichkeiten herauszunehmen und sie filmgeschichtlich zu belegen, erweist sich jedoch als durchaus reizvoll und illustrativ, denn Filme lassen sich von Schauplätzen inspirieren und diese werden wiederum durch Filme beeinflusst.

Vielleicht unbewusst folgte der Mensch in seiner kreativen Anwendung der Kinematographie den Vorgaben der „Genesis": er filmte zunächst die Natur, danach Lebewesen und begann schließlich, sich für alles darstellbare Geschichten auszudenken. Wenn man dem theistischen Vergleich folgt, kann man anmerken, dass in einer Monarchie zu den ersten überlieferten Aufnahmen aus Niederösterreich folgerichtig ein Besuch von Franz Joseph I. in St. Pölten im Jahre 1906 gehört. Weitere Dokumentaraufnahmen mit dem greisen Monarchen, darunter solche aus Schwarzau oder Wiener Neustadt, sollten in den Jahren darauf folgen, man kann den Kaiser daher augenzwinkernd als den „ersten Filmstar Niederösterreichs" bezeichnen.

Abseits medialer Pflege des Herrscherkultes wollte man zunächst die vielfältige Schönheit niederösterreichischer Landschaft porträtieren, indem man ihre Erschließung durch die Eisenbahn dokumentierte. Obwohl deren

Sodom und Gomorrha
1922

Entwicklungsgeschichte rund hundert Jahre zuvor begann, war es das Medium Film, das die Möglichkeiten des neuen Verkehrsmittels auf Schienen beeindruckend zu dokumentieren wusste und das Publikum neugierig auf mögliche Ausflugsziele machte, die fortan „in behaglichem Ruhestande bei wechselnder Szenerie“ leicht erreichbar waren. Beispiele dafür sind Aufnahmen der Mariazeller- und der Ybbstalbahn aus den 1910er Jahren. Traut man Statistiken, so gibt es insgesamt mehr filmische Aufnahmen aus der südlichen Hälfte Niederösterreichs als aus der nördlichen, wobei es dabei natürlich regionale Ausnahmen wie etwa die Wachau oder das Waldviertel gibt. Die meisten frühen Bilddokumente gibt es jedoch aus dem Bereich südlich von Wien, etwa von Mödling, Baden und Laxenburg. Daran schließen die für die Sommerfrische entdeckten Regionen Rax, Schneeberg, Gloggnitz und Semmering an, bei letzteren war wiederum die verkehrstechnische Kultivierung durch die Südbahn ausschlaggebend. Die Südbahngesellschaft gab sogar Spielfilme in Auftrag, wie etwa *Zwischen zwei Feuern – eine Komödie in zwei Akten auf dem Semmering* (1914). Durchaus selbstbewusst hielt man dabei fest, der Film „macht im Rahmen einer harmlosen Handlung die stärkste und wirksamste Propaganda für den Semmering. Es ist zu wünschen, dass diese Filme ihren Weg durch alle Welt nehmen und die Fremden auf die österreichischen Kleinodien aufmerksam machen. Im Dienste des Fremdenverkehrs wird der Film allezeit seine Pflicht erfüllen.“ Diese Prophezeiung sollte sich bewahrheiten.

Im „WachauerlandIlandl“

Was für andere Bundesländer das Salzkammergut oder der Wörthersee symbolisiert, also ein sofort identifizierbares Territorium, in dessen charakteristische Umgebung sich immer wieder neue Geschichten einfügen lassen, wurde die Wachau für Niederösterreich. Ausschlaggebend dafür war, obwohl die Gegend bereits in der Stummfilmzeit öfters als Filmkulisse

Mariandl
Wachau,
1961

Der Hofrat Geiger
Wachau,
1947

diente, der Nachkriegsfilm *Der Hofrat Geiger* aus dem Jahr 1947. Er entführt das Kinopublikum aus der Bundeshauptstadt mit ihren tristen Ruinen, zwischen denen der Schleichhandel blühte, in das dagegen idyllisch wirkende Landleben, wie bereits der Eingangstext verkündet: „Dieser Film spielt im heutigen Österreich, das arm ist und voller Sorge. Doch – haben Sie keine Angst – davon zeigt er Ihnen wenig. Er geht an der Zeit nicht vorbei, er erzählt nur, dass vieles – wenn man will – eine heitere Seite haben kann.“ Vom anderen Österreich erzählte der zwei Jahre später in Wien gedrehte internationale Thriller *Der dritte Mann*. *Der Hofrat Geiger* dagegen zeigte den Menschen die angesprochenen „heiteren Seiten“ vor dem malerischen Exterieur von Spitz an der Donau. Hier holt einen Wiener Hofrat seine Vergangenheit ein, die Wachauer Marktgemeinde wird zum Ort der Rückschau in eine bessere Zeit, an die er, nach einigen dramaturgischen Verwicklungen, mit einem Happy-End wieder anschließen kann. Das rege Besucherinteresse des Films galt nicht nur altbekannten Stars wie Hans Moser und Paul Hörbiger oder der knapp 20-jährigen Filmdebütantin Waltraut Haas, sondern vor allem einem Lied, das zur Hymne einer Region werden sollte. Seit dem *Hofrat Geiger* reimt sich *Mariandl* auf das „Wachauerlandl“, als sei es nicht anders vorstellbar. Die dadurch produzierte Werbewirksamkeit für die Region nützte man auch 1961, als das bereits in Farbe gedrehte und stark auf den bundesdeutschen Markt abzielende Remake *Mariandl* entstand. In diesem Film konnte in der Rahmenhandlung nun auch Wien bereits wieder seine touristisch attraktive Seite präsentieren. Was den niederösterreichischen Drehort betraf, war man von Spitz ins fremdenverkehrsmäßig noch besser vermarktbare Dürnstein übersiedelt. Die *Mariandl*-Serie ist voller dynastischer Eigenheiten: Bei der Neubesetzung avancierte Waltraut Haas von der Tochter in die Mutterrolle, Cornelia Froboess spielte ihr in Berlin aufgewachsenes Kind, ihr Starname eröffnete neben dem von Rudolf Prack den Film. Bereits ein Jahr später kam mit *Mariandls Heimkehr* in derselben Besetzung eine Fortsetzung in die Kinos. Das Faktotum des Hofrats war 1947 Hans Moser, der im Remake als mürrisch-liebenswerter Opa Windischgruber mitwirkte. Seine Rolle aus dem Originalfilm übernahm in der Neuauflage Peter Weck, der wiederum 1996 mit *Alte Liebe – Neues Glück* eine zeitgemäß adaptierte Fassung des Stoffes für das Fernsehen inszenierte und darin nun selbst den Hofrat Geiger gab. Ein weiterer Kreis schloss sich mit dieser Produktion: Der Drehort war wie beim ersten Film wieder Spitz an der Donau.

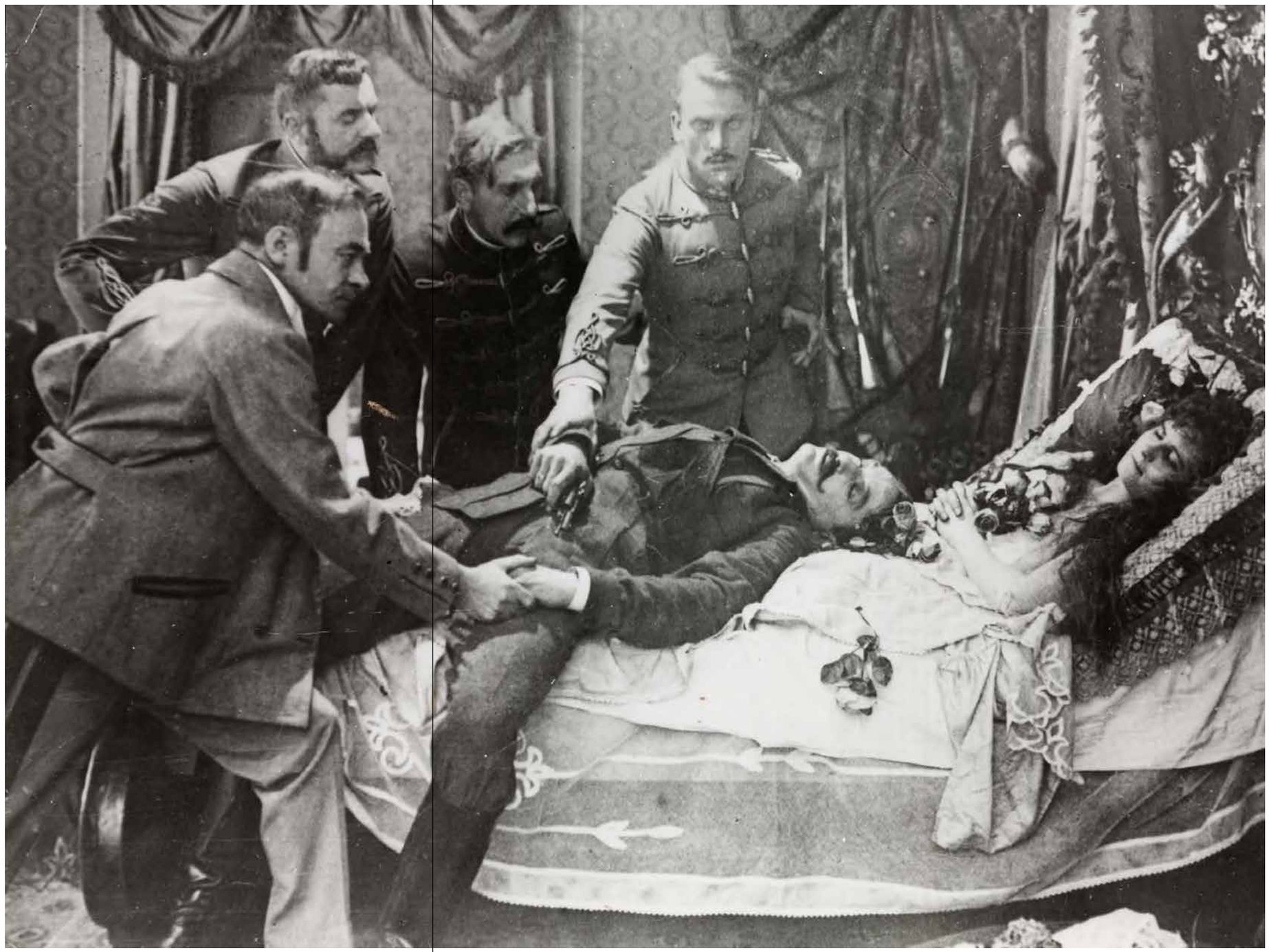
Auch im Falle dreier Verfilmungen von Johann Nestroys Posse *Lumpazivagabundus* wählte man immer wieder die Wachau als Schauplatz. In der Schwarzweiß-Version von 1936 besuchte das liederliche Kleeblatt Paul Hörbiger / Heinz Rühmann / Hans Holt die Orte Göttweig, Dürnstein und Weißenkirchen. Im Farb-Remake, das 1956 gedreht wurde, spielte Paul Hörbiger vor ähnlicher Kulisse wie schon im ersten Film die Figur des Knieriem. 1965 übertrug man Helmut Qualtinger diesen Part und der Rolle damit mehr an kritischer Kontur. Abseits der Geschichten um den bösen nestroyschen Geist und den Hofrat Geiger wurde die Wachau in zahlreichen anderen Streifen porträtiert, von denen einige regelmäßig im Fernsehen gezeigt werden wie *Die Lindenwirtin vom Donaustrand* (1957), in dem die damals 16-jährige Senta Berger eine kleine Rolle hat. Im selben Jahr entstand

der Franz-Antel-Film *Vier Mädels aus der Wachau* mit den Zwillingspaaren Isa und Jutta Günther sowie Alice und Ellen Kessler. Sogar im ersten Teil der populären *Sissi*-Trilogie nützte man die Schiffsreise der künftigen Kaiserin der Donau entlang nach Wien zu einem Werbefilm für Österreichs landschaftliche Schönheit – anschaulich gemacht durch die Wachau, wobei sich der im Film nur wenige Sekunden vorkommende Hintergrund von Dürnstein sogar auf Filmplakaten wiederfand, obwohl er für die Filmhandlung selbst kaum Bedeutung hat. Symbolkraft besaß die Szene dennoch: 1955 wurde die Wachau zum Naturschutzgebiet erklärt, im selben Jahr erhielt Österreich den Staatsvertrag und legitimierte einen Teil seiner neuen Identität mit kommerziell verwertbaren Mythen aus der Vergangenheit, nicht zuletzt um für den Fremdenverkehr zu werben.

Laxenburg

Ein Platz in Niederösterreich, der sich in vieler Hinsicht als Drehort empfahl und daher auch als solcher genützt wurde, war Laxenburg. Die erste Aufnahme von dort stammt wohl aus dem Jahr 1911, sie dauerte unter zehn Minuten und ist nicht erhalten geblieben. Laxenburg lag nur etwa zwanzig Kilometer von Wien entfernt, wo die Filmfirmen ihren Sitz hatten, es war also leicht und schnell erreichbar.

Man hatte bald festgestellt, dass es als Kulisse vielseitig verwendbar war: Es gab dort Wiesen, Nadel- und Laubbaumbestand, Kanäle, Brücken, einen Teich und historische Gemäuer wie das Alte Schloss, die Franzensburg und den Blauen Hof. Man fand demnach historische Schauplätze vor und konnte darin ohne teure Nachbauten sowohl Filme drehen, die in vergangenen Jahrhunderten spielen, als auch zeitgemäße Stoffe umsetzen, zumal sich in zahlreichen Drehbüchern der Stumm- und frühen Tonfilmzeit ein Adeliger samt dekorativem Besitz vorfand. Zu den frühen



Mayerling – Kronprinz Rudolfs letzte Liebe
1956

Christine
1958

Die Frau in Weiß
1921

Filmbeispielen mit Laxenburg-Bezug, die sich uns zumindest fragmentarisch erhalten haben, zählt *Frau Dorothys Bekenntnis* aus dem Jahr 1921. Der Regisseur war der für die Sascha-Film tätige Ungar Michael Kertesz, der später in Hollywood unter dem Namen Michael Curtiz mit dem Kultfilm *Casablanca* Filmgeschichte schrieb. *Frau Dorothys Bekenntnis* spielt im englischen Adelsmilieu, in den Bildausschnitten erkennt man den Concordia-Tempel, den Schlossteich und die Franzensburg. Das Sujet zum ebenfalls 1921 gedrehten *Die Frau in Weiß* entstammte einer Buchvorlage des Briten Wilkie Collins, hier doubeln die Franzensburg und ihre nähere Umgebung erneut englische Schauplätze. Eine „Nebenrolle“, wenn auch keine unbedeutende, spielte das imperiale niederösterreichische Areal 1922 in *Sodom und Gomorrha*. Dieser Film ist eines der Hauptbeispiele für den durchaus geglückten Versuch Österreichs, Monumentalfilme nach italienischem und amerikanischem Vorbild herzustellen.

Der Tonfilm entdeckte Laxenburg 1937, als man idyllische Schauplätze für *Hannerl und ihre Liebhaber* (Alternativtitel: *Saison in Grinzing*) suchte und fand. Zwanzig Jahre später küsste sich vor dem Schlossteich und der Franzensburg eines der legendärsten Paare der Kinogeschichte: Romy Schneider und Alain Delon. In der österreichisch-französischen Koproduktion *Christine*, einer Adaption von Arthur Schnitzlers *Liebelei*, wurden die beiden nicht nur vor der Kamera zum Liebespaar. Da der Kult um Romy Schneider weit über ihren Tod hinaus geht, ist der Film – und damit auch die Laxenburger Szenerie – bis heute regelmäßig im TV zu sehen. Ab den 1960er-Jahren wurde die Anzahl der Dreheinsätze spärlicher, erst ab den 1990er-Jahren folgten mehrere Produktionen, die sich des Ortes Laxenburg wieder erinnerten, auch das Fernsehen nutzte die Locations nun für zeitgenössische Produktionen. Im Jahr 2006 kehrte man für *Kronprinz Rudolf* in die Historie zurück. Dieses eine Mal sogar punktgenau, denn Rudolf wurde tatsächlich 1858 auf Schloss Laxenburg geboren.

Von Mary Vetsera bis Lady Dracula

Der mit *Kronprinz Rudolf* am stärksten assoziierte Platz ist freilich *Mayerling*, die Anzahl der Filme, die an diesem Ort spielen, demgemäß entsprechend groß. Die erste Verfilmung erfolgte 1919 in der Stummfilmzeit und fiel sofort der Zensur zum Opfer. Zu den am meisten beanstandeten Szenen gehörte eine, die den toten Kronprinzen mit dem Rücken auf die Leiche Mary Vetseras hingesunken zeigte. Diese Darstellung empfand man als inakzeptabel, selbst post mortem schien den Mitgliedern des Kaiserhauses eine „würdige Choreografie“ auferlegt, die keinerlei anrüchige Konnotationen zuließ. In welcher Form der beanstandete Film je gezeigt wurde, ist unklar, Teile daraus wurden 1925 in *Leibfiaker Bratfisch* wiederverwendet. Nach weiteren Versuchen in der Stummfilmzeit wurde das Thema 1956 in

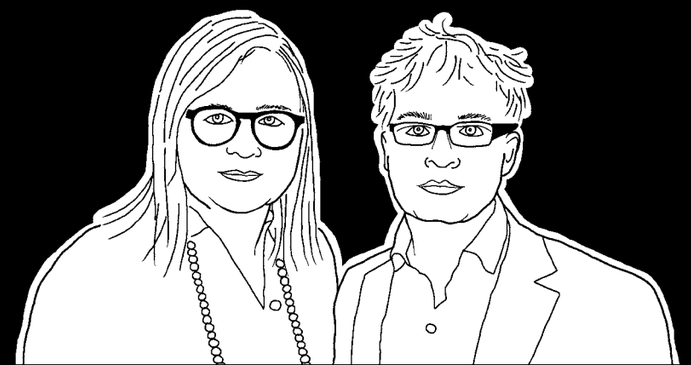
Kronprinz Rudolfs letzte Liebe mit Rudolf Prack und Christiane Hörbiger als tragisches Liebespaar wiederaufbereitet. 1968 entdeckte auch der internationale Film das Sujet. Terence Young, der Regisseur der ersten Streifen der *James Bond*-Serie drehte *Mayerling* mit Omar Sharif und Catherine Deneuve (als blonde Mary Vetsera) in den Titelrollen. Gedreht wurde freilich hauptsächlich im Studio und in Wien. Nicht alle historischen Schauplätze in Niederösterreich wurden auch adäquat filmisch umgesetzt. Wer etwa über die 1805 ausgefochtene Schlacht bei Hollabrunn und Schöngrabern Bescheid wissen will, muss in Tolstois Roman *Krieg und Frieden* nachlesen, die zahlreichen Verfilmungen verwenden andere Drehorte. Bei der von Schriftsteller Alfred Komarek eigens für eine Region, namentlich das Weinviertel, erfundenen Figur des Polizisten Simon Polt dagegen war bei deren TV-Adaption (in der Darstellung durch Erwin Steinhauer) wiederum keine andere Gegend als Handlungsort denkbar.

Öfter als ins Wein- reisten die Filmgesellschaften ins Waldviertel, wo 1978 auf der Blockheide und in Drosendorf Helmut Pfandlers mysteriöses Drama *Tod im November/ Die Wölfin vom Teufelsmoor* mit dem internationalen Star John Philip Law gedreht wurde. Ein ganzes Staraufgebot, darunter James Coburn, Maximilian Schell und James Mason, bevölkerte 1977 das US-Kriegsdrama *Steiner – Das Eiserne Kreuz*; Teile davon wurden in Allentsteig inszeniert. Weniger aufwendig konzipierte Streifen wie der Heimatfilm *Das Mädel aus dem Böhmerwald* entstanden 1965 in der Gegend von Zwettl. Am Drehbuch der rund um Horn und anderen Gebieten des Waldviertels verorteten historischen *Die Moritat vom Räuberhauptmann Johann Georg Grasel* (1969) mit Peter Vogel in der Titelrolle wirkte auch H. C. Artmann mit. Hatte man Schloss Drosendorf für *Tod im November* besucht, beherbergte Schloss Schönborn 1977 die internationale Filmcrew von *A Little Night's Music/Das Lächeln einer Sommernacht*, zu der auch Liz Taylor gehörte. Schloss Niederleis wiederum war 1968 Schauplatz des einzigen Versuchs, die Stilmittel der Nouvelle Vague auf den österreichischen Film zu übertragen: *Moos auf den Steinen*. André Heller finanzierte das Projekt für seine zukünftige Frau Erika Pluhar und verlor dabei ein Vermögen. Jüngere und erfolgreichere Filmbeispiele sind *Indien* (1993), in dem die von Josef Hader und Alfred Dorfer gespielten Protagonisten durch die meist nicht näher bezeichnete österreichische Provinz ziehen, sowie Karl Markovics' *Superwelt* (2014), das unter anderem in Bruck an der Leitha gedreht wurde.

Die Palette der in niederösterreichischer Kulisse verfilmten Themen ist, wie dieser kurze Einblick demonstriert, vielfältig, umfasst eine künstlerische Bandbreite von Arthur Schnitzlers *Das weite Land*, 1987 unter der Regie von Luc Bondy mit Michel Piccoli in einer Hauptrolle in und um Baden gedreht, bis hin zur Vampir-Travestie *Lady Dracula* (1978) im historistischen Ambiente von Burg Kreuzenstein. In dem Film spielte Theo Lingen seine letzte Filmrolle. Mag der Streifen auch filmhistorisch nicht von großer Bedeutung sein, symbolisiert sein Spiel mit den „Wiedergängern" darin doch die immer wieder neu entfachte Begeisterung nationaler und internationaler Filmemacher, Niederösterreichs landschaftliche Schönheiten im Film festzuhalten.

„Einer der Vorteile des Filmlandes Niederösterreich ist, dass es ein FilmLAND ist – und keine FilmSTADT. Das heißt: wenig Autolärm, viele Parkplätze und Menschen, die – spricht man sie auf der Straße an – nicht sagen: ‚Seid's ihr von ATV?', sondern zu helfen bereit sind. So hat man uns für einen Film Schuh-Gutscheine gesponsert oder eine Ladung Schotter angeboten. Und einmal hat uns ein Autohaus auf die Frage nach Sponsoring in seine Kulturabteilung verbunden: ‚Ersatzteilelager, Grüß Gott', hat man sich dort gemeldet. Gegeben hat man uns trotzdem was."

Veronika Franz, Severin Fiala



Der Fall Wilhelm Reich
Ottensteiner Stausee
Deckerspitz,
Novotny & Novotny
Filmproduktion GmbH

Der Eisenhans
Tellux Film GmbH

VON MALERISCH BIS MYSTISCH

FILMLANDSCHAFTEN IN NIEDERÖSTERREICH

Gunnar Landgesell

Wie gesteht Otto Anton Eder als trinkfreudiger Dorfbewohner dem Gendarmen Polt (Erwin Steinhauer) in der gleichnamigen Krimi-Reihe einmal: „Ich bin nur noch Fassade, Herr Inspektor, mehr gibt es nicht zu sagen.“ Mit Außen- und Innenansichten des Weinviertels arbeitet auch die mittlerweile fünfteilige TV-Krimireihe *Polt*, die auf einem Roman von Alfred Komarek basiert. Periodisch gesetzte Luftaufnahmen fangen die Geometrie einer Landschaft ein: Die Reihen der Weinberge, die der weißen Häuschen, umspült von den sanften Wellen der Hügel erzählen von einer Ordnung, die freilich trügerisch ist. Es dauert nicht lange, bis die Kamera in den Untergrund abtaucht, in die dunklen Keller, wo der Wein gelagert wird und sich eine andere Wahrheit offenbart. Gleich zu Beginn der

Julia – Eine ungewöhnliche Frau
Niederfladnitz,
Dor Film Produktions-
gesellschaft m.b.H.

Grenzgänger
Prisma Film- und
Fernsehproduktion
GmbH

Indien
Dor Film Produktions-
gesellschaft m.b.H.

ersten Verfilmung *Polt muss weinen* (2000) gleitet der Blick des Polizisten über die Kellerstufen in ein schwarzes Loch, in dem eine Leiche liegt. Das Gärgas, das den Menschen da unten getötet haben soll, präsentiert sich dem Zuseher aber dann vielmehr als Gemütslage in einer bäuerlich geprägten Dorfgemeinschaft, die von unverhohlener Freude über den plötzlichen Sterbefall bis zu Sarkasmus und erbitterten Ressentiments reicht. Mittendrin: Simon Polt, der von Steinhauer als gutmütiger, fast schon einfältig wirkender Dorfpolizist interpretiert wird, der ständig unterschätzt und geschmäht wird. Man könnte auch vom Columbo des Weinviertels reden, denkt man an die ähnlich verhaltene wie hartnäckige Ermittlungsweise dieses altmodischen Cops. Am Ende brechen die harten Fronten auf, beginnen alte Querköpfe zu plaudern und werden jugendliche Motorrad-Rowdies (wie Georg Friedrich in einer Rolle) zu eigentümlichen Verbündeten des schüchternen Gendarmen.

Die *Polt*-Reihe, die auch im deutschen Fernsehen viel Zuspruch fand, ist durch Autor Komarek ganz klar auch von einem grundsätzlichen Humanismus geprägt. Sie darf als zeitgemäßes Bild einer Weinregion in Niederösterreich verstanden werden, das um einen gesellschaftlichen Realismus bemüht ist. Fast könnte man sagen, *Mariandl*, der farbenfrohe Klassiker aus der Wachau, der mit seiner ostentativen Fröhlichkeit sein Publikum zwischen Marillenblüte und Weinbeere zerstreuen wollte, hat hier 40 Jahre später einen geerdeten Nachfolger im fiktiven Wiesbachtal gefunden (gedreht wurde im Pulkautal in Orten wie Pillersdorf, Großkadolz und Mailberg).

Erstaunlich ist, dass die Gegend nördlich von Wien sich in den vergangenen Jahren gleich für zwei große Fernsehproduktionen anbot, die rund um Gesetz und Recht gruppiert sind. Mit *Julia – eine ungewöhnliche Frau* zog auch Christiane Hörbiger ins Weinviertel als Richterin ein. Im Privatleben von Unglück gebeutelt, versucht sie als Dr. Julia Laubach im malerischen Retz einen Neustart. Vielleicht kommt hier auch mal hie und da eine Kellergasse vor, in den fünf Staffeln zwischen 1998 bis 2002 stellt sich aber anders als in *Polt* das Bürgertum in seinen schillernden, problembehafteten Facetten dar. Retz mit seinem wunderbaren Stadtplatzensemble mit Renaissancebau und Sgraffitohaus (das an Waldviertler Städte wie Weitra und Gmünd erinnert) wird hier zum Schauplatz von Ehestreits, Alkoholismus, Brandunfällen und Obsorge-Fragen. Hörbiger als Julia Laubach bringt als zugezogene Richterin eine bürgerliche Urbanität in das verschlafene Städtchen ein. Kein Zufall, dass die Geschichten auch immer wieder Richtung Süden nach Wien ausstrahlen. Am Ende dieser Serie wird Hörbiger zur Volksanwältin ernannt, ein dramaturgischer Schritt, der dem lokal verorteten Geschehen im Richtersaal von Retz noch etwas mehr Größe verleiht.

Betrachtet man die über hundertjährige niederösterreichische Filmgeschichte, dann ist diese sicherlich auch vom Verhältnis zwischen Wien und Niederösterreich geprägt. Filme erzählen von Gegensätzen zwischen Stadt und Land, von Anziehung und Rivalität. Schon seit der Frühzeit des Films hat Wien mit seinen Filmstudios, seinen Produzenten und Verleihen und seinen Versprechungen einer urbanen Kultur viel kreatives

Amour Fou
Schlosspark Laxenburg,
Coop99 Filmproduktion

Potenzial aus Niederösterreich an- bzw. abgezogen. Gedreht wurde das allermeiste in den Ateliers in Sievering oder am Rosenhügel, erst für die Außenaufnahmen schwärmte man aus. Nach Klosterneuburg etwa. In *Der ungeratene Sohn* (1912) entspinnt sich ein wildes Drama rund um Mord, Amoral, eine geplagte Mutter und falsche Verdächtigungen. Ein Gutsbesitzer stürzt sich panisch von der Eisenbahnbrücke in die Donaufluten, auf der Flucht vor den Trunkbolden und Räubern einer ländlichen Spelunke. Der Graf kann sich aus den Flusssrudeln retten, die Natur hat sich als eigener Protagonist auf der Leinwand bewiesen. Ein Jahr später, 1913, werden in *Das Geheimnis der Lüfte* die Donau-Auen rund um Fischamend zum Schauplatz eines Mordes. Ein Detektiv glaubt, dass das Opfer aus großer Höhe, vielleicht aus einem Luftschiff, gefallen sein muss. Das ist der Moment, wo die Produzenten des Films selbst mit der Kamera in die Höhe steigen. Mit Hilfe eines Heißluftballons setzen sie die Au-Landschaft, den Zentralfriedhof und schließlich Schönbrunn aus spektakulärer Perspektive ins Bild. Das Motiv der Au als prekäres Terrain griff Florian Flicker 100 Jahre später auf, um Karl Schönherrs Theaterstück *Der Weibsteufel* von den Alpen in die March-Auen zu verlegen und als Dreiecksgeschichte neu zu adaptieren. *Grenzgänger*, so der Filmtitel, lässt den Auwald als makabren Kriegsschauplatz entstehen, auf dessen Pfaden Ausflügler, Menschenschmuggler und Grenzsoldaten gleichermaßen durch das Schilf schleichen.

Das Umland Wiens steht aber bis heute bei den Produktionsfirmen hoch im Kurs. Orte wie Orth an der Donau, Gänserndorf, aber auch Baden, vielfach Laxenburg, Mödling, Bad Vöslau oder auch der Luftkurort Semmering bieten sich aus logistischen Gründen als Set an. Und natürlich gibt es da auch Burgen, Ruinen, alte Bauernhäuser, Wäldchen und schöne Kirchen – auf ihre eigene Geographie verweisen sie aber eher selten. Vielmehr dienen sie als Bilderfundus, erzählen ganz generell von Milieus oder stehen für bestimmte Landschaftstypen. Hingegen einen stimmigen Ausdruck dafür, wie sich die

Altes Geld
Schloss Wartholz,
Reichenau/Rax,
Superfilm
Filmproduktions
GmbH

Oktober November
zwischen Erlaufboden
und Puchenstuben,
Coop99 Filmproduktion

Grand Central
KGP Kranzelbinder
Gabriele Production
GmbH

Schatten der Stadt in den noch nicht ganz ländlichen Raum ausdehnen, fand zuletzt Michael Glawogger in seinem Landkrimi-Beitrag *Die Frau mit einem Schuh*. Gedreht in Bad Erlach, Wiener Neustadt und Bad Fischau überlagern sich hier die zwiespältige Intimität überschaubarer Örtlichkeiten mit den anonymen Zeichen urbaner Gewalt – etwa in Form verstreuter Leichenteile. Für Nina Proll in der Rolle der Polizistin wird nicht nur der Fall, sondern auch das soziale Umfeld zur eigenen Herausforderung. Der Krimi mit dem sensibel entworfenen Lokalkolorit war übrigens Glawoggers letzte Arbeit. Der Regisseur, der von seinem Haus in Pitten zu einer filmischen Weltreise aufbrach, starb in Afrika an Malaria.

Seit den 1950ern wurden einige eigenständige Produktionen in Niederösterreich realisiert. Darunter obskures wie der Trash-Film *Die Wölfin vom Teufelsmoor* (1978), in der Florinda Bolkan sich als Hexe in der Blockheide umtreibt; internationale Produktionen wie die TV-Miniserie *Fantomas* (mit Helmut Berger in der Titelrolle), bei denen die Landschaft als austauschbare Kulisse für ein größeres Design dient; oder auch einem historischen Pathos verpflichtete Inszenierungen wie *Mozart* (1955, Marchfeld) und *Kronprinz Rudolfs letzte Liebe* (1956, Mayerling). In den vergangenen 20 Jahren finden sich aber immer öfter auch Filmerzählungen, die ihre Geschichten und Akteure geradezu aus der Landschaft herausmodelliert zu haben scheinen. Die Tragikomödie *Indien* hat wohl eines der surrealsten Bilder des Weinviertels geprägt. Die Monotonie der Bohrtürme und eine nur wenig Weitblick bietende Topographie scheint die zwei eigenbrötlerischen Gastro-Prüfer (Dorfer, Hader) fest im Griff zu halten. Ihre Tragik ist, dass sie keineswegs an den Verhältnissen zugrunde gehen, sondern längst selbst zum Teil des Resopal-Inventars der von ihnen gegängelten Wirte geworden sind. Obwohl Roadmovie, kommen sie irgendwie nie von der Stelle. Unter dem Titel Arbeitskämpfe ließen sich hingegen zwei Dokumentarfilme nennen, die vom Niedergang zweier Branchen erzählen, zugleich aber selbst zum Ausdruck ganz unterschiedlicher Erzählweisen werden. Egon Humers Doku *Postadresse: 2640 Schlöglmühl* (1990)

nimmt die Schließung der gleichnamigen Papierfabrik zum Anlass, um die Depression der Arbeiterfamilien in allen Facetten ins Bild zu setzen. Der Film ist ein Klassiker der forcierten Trübsal. 25 Jahre später legt Nikolaus Geyrhalter mit *Über die Jahre* (2015) einen alternativen Entwurf vor. Nach der Schließung der Anderlfabrik in Schrems folgt er zehn Jahre lang den ehemaligen Textilarbeitern und montiert daraus ein sehr persönliches Portrait von Menschen auf Jobsuche, die ihre Integrität im Film nicht verlieren. *Über die Jahre*, der eben auf der Berlinale lief, ist nicht der einzige Film, der das Waldviertel als dramatischen Handlungsort gefunden hat. Seit einigen Jahren zieht es vermehrt Produktionen dorthin, vielleicht ist es so etwas wie der aktuelle „Signature Shot" von Niederösterreich — ein Ort, der immer wieder entdeckt werden muss.

Schon in Götz Spielmanns stillem Thriller *Revanche* zog ein Stein, der ins dunkle Wasser eines Waldteiches plumpste, unheilvoll seine Kreise. Der Teich liegt nahe Ottenstein, die Kontrahenten, die sich hier mit gewisser Absicht über den Weg liefen, waren Johannes Krisch und Andreas Lust als Polizist. Landscape und Plot finden in *Revanche* zu einer kongenialen Partnerschaft. In der gleichen Gegend fand sich vor drei Jahren eine Produktion wieder, die aus Finanzierungsgründen die Wälder Nordamerikas mit jenen des Ottensteiner Stausees tauschte. In *Der Fall Wilhelm Reich* trieb Klaus Maria Brandauer seine psychoanalytische Forschung kurzerhand im Waldviertel voran.

Dass die Vermarktungsschiene des Mystischen erfolgreich sein kann, zeigt sich nicht nur an der TV-Serie *Braunschlag* (gedreht ganz im Norden, in Eisgarn) und dessen Marienerscheinungen. Schon 1980 machte der TV-Zweiteiler *Die Jahre vergehen* nur ein paar Kilometer weiter Station in der Grenzstadt Gmünd. Der Autor selbst erinnert sich an unheimliche Prozessionen auf der Bahnhofsstraße, bei denen mit großen Windmaschinen der Sand am Straßenrand (Gehsteig gab es da noch keinen) meterhoch aufgewirbelt wurde.

1805 — A Town's Tale
Krems,
Refos Entertainment Group

Revanche
Prisma Film- und
Fernsehproduktion GmbH

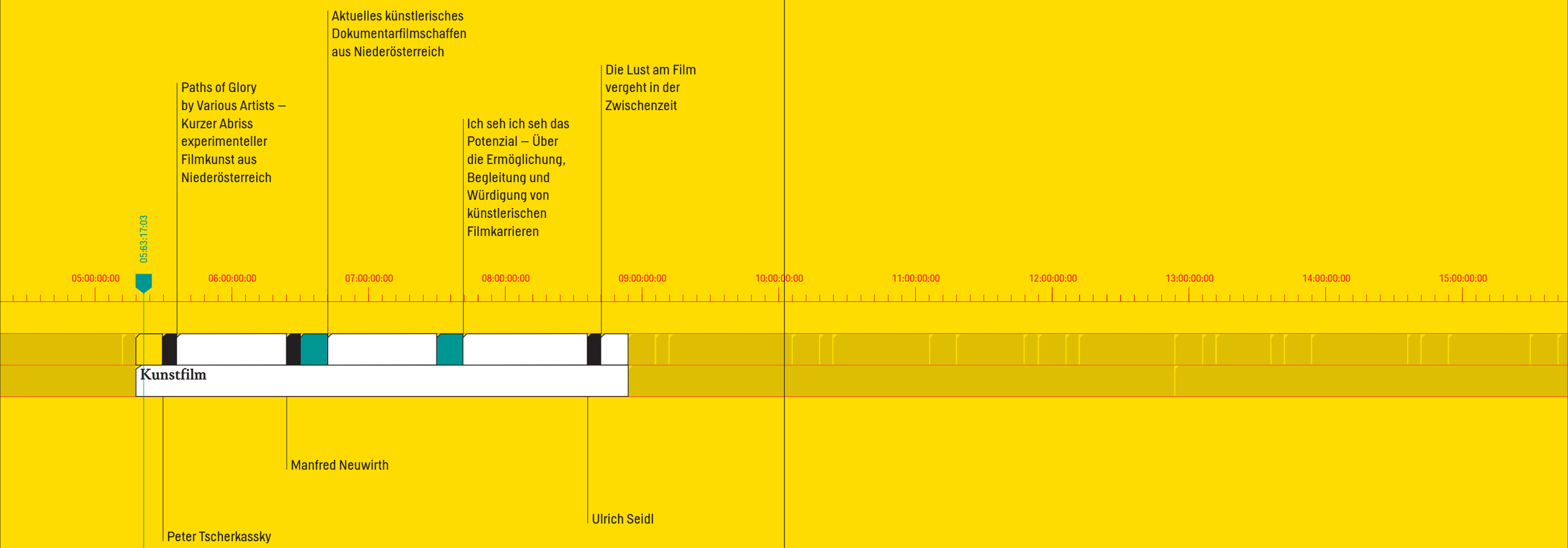
Zwei Männer saßen sich stundenlang am Stadtplatz gegenüber, ein Auto explodierte und mysteriöse Zettel an den Hauseingängen informierten die Bewohner, zu welchen Zeiten sie am besten zu Hause blieben. Die ominösen Aktivitäten des Filmteams waren talk of the town und die Marienerscheinung aus Braunschlag dagegen kaum der Rede wert. Mysteriös präsentiert sich das Waldviertel auch jüngst in dem Horrorthriller *Ich seh, ich seh*. Wieder ein einsames Haus an einem moorbraunen Waldteich. Die Grenze zwischen Genre und Arthouse verwischend, lässt das Regie-Duo Veronika Franz und Severin Fiala den Machtkampf zwischen einer Mutter und ihren beiden minderjährigen Söhnen eskalieren. Der Film bringt eine neue filmische Qualität nach Niederösterreich: die des Bodyhorrors. Als Produzent für das Schauerliche ist Franz' Lebensgefährte, Ulrich Seidl, verantwortlich.

Mit den jüngsten Produktionen aus dem Wald- und Weinviertel und ihren ästhetisch-inhaltlichen Anbindungen an die jeweiligen Topographien hat die filmische Landkarte Niederösterreichs damit eine signifikante Erweiterung zu den Drehorten des frühen Kinos rund um Laxenburg oder etwa der alle Wunden heilenden Wachau der 1950er und -60er Jahre erfahren.

„Niederösterreichs Landschaft ist facettenreich, romantisch (verklärt) bis rau und gerade im Industrieviertel voll mit filmisch unentdeckten Plätzen. Für mich stand von Anfang an fest, dass mein erster Kinospielfilm ‚Siebzehn' nur in Niederösterreich spielen kann, weil meine Jugend auch in Niederösterreich sozusagen gespielt hat und ich gerne eine Jugend am Land erzählen wollte. Wo man all seine Freunde in der kleinen Dorfdisko trifft am Wochenende, gesammelt mit seinen Freunden mit dem Bus zur Schule fährt, oft von einem Dorf ins andere, und man die Freizeit draußen verbringt, auf der kleinen Holzbank beim Feld oder beim Teich im Wald, und keine Sehnsucht nach der großen Stadt besteht, weil ja alles da ist – alles, was großartig ist, und zugleich alles, was furchtbar weh tun kann."

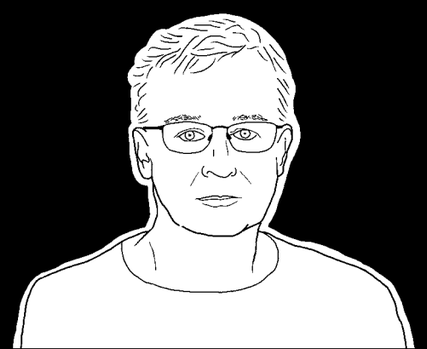
Monja Art

Kunstfilm


Aktuelles künstlerisches Dokumentarfilmschaffen aus Niederösterreich
Paths of Glory by Various Artists – Kurzer Abriss experimenteller Filmkunst aus Niederösterreich
Die Lust am Film vergeht in der Zwischenzeit
Ich seh ich seh das Potenzial – Über die Ermöglichung, Begleitung und Würdigung von künstlerischen Filmkarrieren
05:63:17:03
05:00:00:00
06:00:00:00
07:00:00:00
08:00:00:00
09:00:00:00
10:00:00:00
11:00:00:00
12:00:00:00
13:00:00:00
14:00:00:00
15:00:00:00
Kunstfilm
Manfred Neuwirth
Ulrich Seidl
Peter Tscherkassky

„Wenn ich mir die Dotierung anderer Filmabteilungen anschaue, dann danke ich dem Herrn auf Knien, dass er mich in Niederösterreich ausgesetzt hat – und dem Land Niederösterreich danke ich für die langjährige Verwirklichungsermöglichung meiner Berufung, die Welt ein wenig mit Laufbildern zu verbessern, bevor ich wieder geh …“

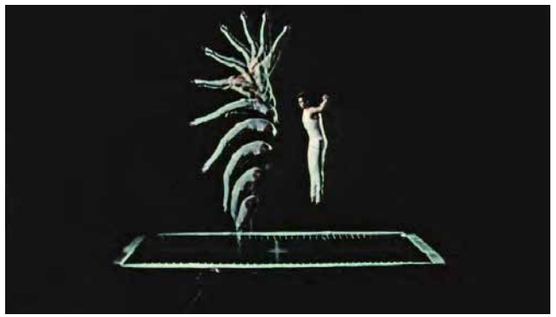
Peter Tscherkassky



PATHS OF GLORY BY VARIOUS ARTISTS

KURZER ABRISS EXPERIMENTELLER FILMKUNST AUS NIEDERÖSTERREICH

Brigitta Burger-Utzer



Creme 21
Eve Heller

Der Erfolg Österreichs, eine lebendige, kraftvolle, experimentelle Filmszene zu pflegen, ist weltweit in der Branche bekannt und kann jedes Jahr an deren einzigartiger internationaler Präsenz gemessen werden. Ein Zusammenspiel verschiedener Einflüsse und Kräfte ist wohl dafür verantwortlich: die reiche Geschichte der österreichischen Avantgarde in Kunst, Musik und Literatur; die nachhaltige Wirkung der Pioniere/innen der Film & Videokunst VALIE EXPORT, Kurt Kren, Peter Kubelka, Ernst Schmidt Jr. und im Animationsfilm der großen Maria Lassnig, die das experimentelle Trickfilmstudio an der Wiener Universität für angewandte Kunst gegründet hat; die internationalen Vermittlungsaktivitäten des Verleihs sixpackfilm und nicht zuletzt das langjährige Engagement der heimischen Filmförderung, abenteuerliche formale und inhaltliche Experimente finanziell zu unterstützen. Die künstlerische Filmförderung im Land Niederösterreich geht hier mit leuchtendem Beispiel voran, ist sie doch nach der Bundesfilmförderung zur Zeit jene Institution, die für diesen Bereich das höchste Budget einsetzt. Viele Wiener Filmschaffende wünschen sich zu Recht, in diesem Bundesland geboren worden zu sein oder ihren Hauptwohnsitz zu haben.

Lange bevor es eine solche Filmförderung gab, begannen unter anderen zwei Niederösterreicher, die in den 1950er und 1960er-Jahren vorherrschende seichte Unterhaltungsfilmproduktion in Österreich aufzumischen. Ferry Radax arbeitete mit Peter Kubelka gemeinsam am melodramatisch, lyrischen *Mosaik im Vertrauen* (1955) und realisierte 1959–1962 mit Konrad Beyer als Hauptdarsteller seinen bahnbrechenden Film

Sonne Halt!. Ab 1967 arbeitete er viel für das Schweizer und Deutsche Fernsehen und schuf zahlreiche, zum Teil preisgekrönte Portraits, Essays, Fernsehspiele und Dokumentationen (z. B. über H. C. Artmann, Thomas Bernhard, Friedensreich Hundertwasser, Ludwig Wittgenstein, u. a.). 2012 widmete ihm das österreichische Filmfestival Diagonale anlässlich seines 80. Geburtstages eine Personale. Der Publizist, Netzwerker und Sprachrohr für künstlerische Anerkennung der „Undergroundfilmer/innen“ Ernst Schmidt Jr. begann sein eigenes Schaffen mit experimentellen Dokumentarfilmen (*Steine 1965* und *P.R.A.T.E.R. 1966*), dekonstruierte später legendäre aktionistische Performances von Brus, Mühl, EXPORT und Weibel, war ein wichtiger Vertreter des „Expanded Cinema“ und stellte mit vielen befreundeten Akteuren/innen der Wiener Kunstszene und Archivmaterial den Langfilm *Wienfilm 1896-1976* her, dessen erstmalige englisch untertitelte digitale Version und DVD-Publikation im Rahmen des Labels INDEX vom Land Niederösterreich im letzten Jahr gefördert wurde. Schmidt Jr. verstarb bereits 1988 im Alter von 50 Jahren, und einer seiner Bewunderer und Mitstreiter verwirklichte posthum 1993 den dritten Teil der *Denkwürdigkeiten eines Nervenkranken*, die filmische Adaption des Buches von Daniel Paul Schreber, für die Schmidt Jr. zahlreiche österreichische (Animations-)FilmemacherInnen beauftragte. Es war niemand geringerer als Peter Tscherkassky, den man heute als einen der international bedeutendsten Filmkünstler bezeichnen muss.

Aufgewachsen und zur Schule gegangen ist Peter Tscherkassky in Mistelbach. Sein eigener Weg zur Filmpraxis führte über die Theorie: er studierte Philosophie in Wien und Berlin, wo er 1979 mit Super-8 seine ersten filmischen Experimente realisierte. 1986 schloss er sein Philosophiestudium mit der Dissertation *Film als Kunst: Zu einer kritischen Ästhetik der Kinematographie* ab. Seit Mitte der 1980er-Jahre organisierte er zahlreiche Filmvorführungen, schrieb Texte zur österreichischen Avantgarde und war 1990 Mitbegründer und ist seit vielen Jahren Obmann von sixpackfilm. Tscherkasskys internationaler Durchbruch als Filmkünstler kam 1999 mit seinem Film *Outer Space*, einem zehnminütigen Destillat aus einem Horrorfilm. Zu mehr als 80 Festivals wurde er damit eingeladen und mit 18 Preisen ausgezeichnet. Nachdem auch Teil drei der CinemaScope-Trilogie, *Dream Work*, über 11 Preise errungen hatte, darunter den Großen Preis von Oberhausen, folgten aus aller Welt Einladungen zu Retrospektiven: von der Cinémathèque française in Paris – vor der die Menschen Schlange standen – bis zur San Francisco Cinematheque.

Film ist. A girl & a gun
Loop Media GmbH

Gross Anatomies
Martin Arnold

2010 wurde die Weltpremiere seines Films *Coming Attractions* bei den Filmfestspielen Venedig und der Gewinn des Preises *Premio Orizzonti for Best Short Film* gefeiert. Und schließlich hat selbst Cannes gerufen. Als wohl erstem Hard-Core-Avantgardisten gelang es Tscherkassky dreimal nach Cannes eingeladen zu werden, zuletzt mit seinem jüngsten Erfolg, dem erotisch surrealen *The Exquisite Corpus* (2015). Im Haus der Großeltern – im Weinort Enzersfeld – hat der ausschließlich analog arbeitende Künstler Dunkelkammer und Arbeitsstudio eingerichtet. Seit 2007 lebt dort auch seine Frau Eve Heller, eine amerikanische Filmkünstlerin mit österreichischen Wurzeln. Rasch konnte sie sich als Filmemacherin auch hierzulande einen Namen machen, ihre filmischen Gedichte zeichnet eine Flüchtigkeit aus, die man festhalten möchte, die den Blick ständig entgleiten lässt – ähnlich den klaren und doch fragmentierten Bildern eines Traums. *Creme 21* (2013) schickte bereits sixpackfilm in die Welt und der Film wurde nach seinen Premieren bei der Viennale und dem New York Film Festival zu insgesamt 18 Festivals eingeladen.

Michael Pilz, 1943 in Gmünd geboren, ist ein Grenzgänger zwischen dokumentarischem und essayistischem Arbeiten, erstmals international aufmerksam wurde man auf ihn durch sein Epos *Himmel und Erde* (1979–1982), das in zwei Teilen vom Leben in einem Bergdorf erzählt. Pilz beobachtete unaufdringlich und kontemplativ das Zusammenwirken von Mensch und Natur und das Verschwinden einer kargen Lebensweise. Auch in seinen früheren und späteren Filmen ermöglichte seine Kamera- und Tonarbeit eine Betrachtung der Wirklichkeit, die dem Publikum Zeit gibt für eingehendes Schauen und Hören. Der sogenannte informative Gehalt ist dabei zweitrangig.

Kalte Probe
Constanze Ruhm

Powder Placenta
Katrina Daschner

Der studierte Architekt Gustav Deutsch begann 1977 im Umfeld der Medienwerkstatt mit Videoarbeiten und Kunstinstallationen. In den 1980er und 1990ern fing er an, sich intensiv mit Found Footage (gefundenes, nicht selbst gedrehtes Material) zu beschäftigen. Dies reichte von der Sammlung und Neuordnung von Urlaubsfilmen (*Adria*, 1990) und *Augenzeugen der Fremde* (1993, gemeinsam mit Mostafa Tabbou), über die Kompilation zur Schönheit und Poesie wissenschaftlicher Filme, die zum ersten Teil der *Film ist.* (1998) - Serie führte, mit 4 Preisen prämiert und zu mehr als 30 Festivals eingeladen wurde, von Rotterdam über Melbourne, Montréal und San Francisco. Schließlich weitete er seine aufwändigen Recherchen in einigen Filmarchiven der Welt auf das frühe Kino aus und stellte mit diesem Ausgangsmaterial zwei weitere Teile fertig: *Film ist. (7-12)* (2002) mit den bezeichnenden Kapitel zur Frühzeit der Kinematographie – Komisch, Magie, Eroberung, Schrift und Sprache, Gefühl und Leidenschaft, Erinnerung und Dokument. Erstmals arbeitete er für diesen Film mit einigen Größen der heimischen elektronischen Musikszene zusammen, deren Soundkompositionen zur soghaften Wirkung des Films beitrugen. Mit *Film ist. a girl & a gun* (2009) konfrontierte Deutsch dokumentarisches, fiktionales, pornografisches, wissenschaftliches und propagandistisches Material aus den ersten viereinhalb Jahrzehnten der jungen Filmkunst zu „a feverish celluloid dream or nightmare“ (Village Voice, New York). Seine Begeisterung für den amerikanischen Maler Edward Hopper, dessen wichtigste Werke er erstmals im Original in einer Ausstellung in Köln entdeckte, ließ ihn nicht mehr los. Vor allem die Darstellung ver-rückter Perspektiven und die oft wiederkehrende blonde, alleine abgebildete Frau regten ihn zu einem ungewöhnlichen Experiment an. 13 Kulissen ließ er nach Gemälden Hoppers nachbauen und siedelte in ihnen die Lebensgeschichte und politisch wachen Kommentare einer amerikanischen Schauspielerin des Living Theatre an, kongenial verkörpert von Stephanie Cumming. Bei den Berliner Filmfestspielen feierte *Shirley – Visions of Reality* (2013) seine vielbeachtete Weltpremiere.

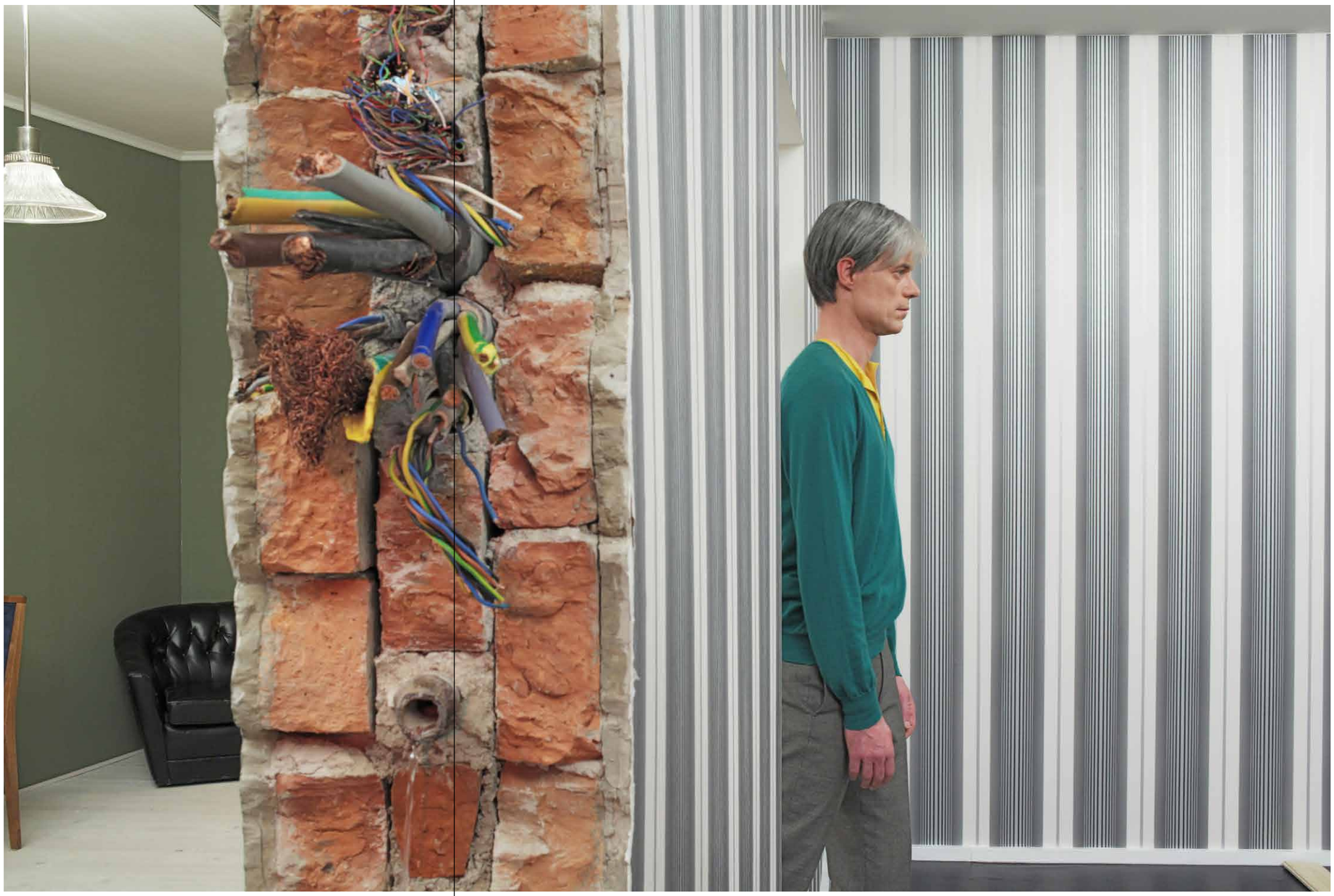
Ein weiteres Gründungsmitglied von sixpackfilm war Martin Arnold, ja eigentlich war er der Antriebsmotor, den Vereinszweck von Veranstaltungskonzeption auf die Vermittlung künstlerischer Filme auszuweiten, weil er seinen immensen Erfolg für *pièce touchée* (1989) nicht mehr alleine bewältigen konnte. Mit einer solchen Akribie und Lust am Sezieren hatte vor ihm noch niemand aus nur 18 Sekunden aus einem bekannten Hollywoodspielfilm einen komplexen Tanz der Hindernisse bei der Annäherung zwischen Mann und Frau geschaffen. Bald schon folgten die beiden anderen Welterfolge: *passage à l'acte* (1993) wurde erstmals beim Cannes Film Festival gezeigt, ging danach zu weiteren 57 Festivals und erhielt 13 internationale Preise. Bei *Alone – Life Wastes Andy Hardy* (1998) mit Footage aus einer amerikanischen TV-Serie hat sich Arnold im Zuge der Dekonstruktion des klassischen Hollywoodfilms schließlich auch dem Ton zugewandt. 2003 widmete ihm die Kunsthalle Wien eine Soloausstellung, die ausschließlich neue Found Footage-Werke versammelte, darunter den titelgebenden Film der Ausstellung *Deanimated*, in dem er mittels Computeranimation sämtliche Darsteller aus einem alten Horrorfilm ausradierte, um nur mehr ihre – oft marginale – Wirkung auf die Kulissen und die Lichtverhältnisse darzustellen. Seit damals werden seine neueren Filme bevorzugt im Kunstkontext präsentiert. Martin Arnold arbeitet nach wie vor ausschließlich mit bewegten Bildern, in den letzten Jahren in der Hauptsache mit der Fragmentierung bekannter Comicsverfilmungen wie etwa einer Bettszene mit Mickey Mouse und Hund Pluto in dem Film *Shadow Cuts* (2012), der seine Uraufführung beim Filmfestival in Venedig hatte.

Ein multifunktioneller Filmschaffender ist Manfred Neuwirth, arbeitet er doch als Regisseur, Kameramann, Produzent und Medienkünstler und war 1978 Gründungsmitglied der Medienwerkstatt Wien, wo er sich bis heute engagiert. Bereits während seines Publizistikstudiums realisierte er mit einer Videogruppe gesellschaftskritische Dokumentationen bevor er mit *Erinnerungen an ein verlorenes Land* (1988) aufhorchen ließ,

einem Film über die geräumte Landschaft und Menschen, die während der NS-Zeit für die Installierung des Truppenübungsplatzes Allentsteig abgesiedelt wurden. In den 1990ern begab er sich auf seinen Reisen nach Asien auf die Suche nach Bildern und Tönen und gestaltete daraus einige meditative Studien für seine *Trilogie der Zwischenräume* (1988 – 1999) und *Tibet Revisited* (2005). 2000 widmete ihm das renommierte Dokumentarfilmfestival Visions du Réel in Nyon eine Personale, 2014 das österreichische Filmfestival Diagonale. Dort wurde auch sein neuester Film *Aus einem nahen Land* (2015) uraufgeführt und für die Beste Bildgestaltung und Bestes Sounddesign (gemeinsam mit Christian Fennesz) in der Kategorie Dokumentarfilm prämiert. Seit vielen Jahren ist Kritzendorf an der Donau sein Wohnort und in *Aus einem nahen Land* gleichzeitig Schauplatz für die Erforschung des (Arbeits) Lebens benachbarter Weinbauern/innen und die sie umgebende Natur.

Bereits 1976 gestaltete Renate Kordon erste experimentelle Trickfilme an der Hochschule für Angewandte Kunst, was neben Zeichnungen, Comics und Objektserien eine ihrer wichtigsten künstlerischen Ausdrucksformen blieb. Herausragend waren unter anderen *Buntes Blut* (1985) und *Hors d'Oeuvre* (2009). Kordon war auch Gründungsmitglied von ASIFA AUSTRIA, der österreichischen Vereinigung der Animationsfilmkünstler/innen. Dies erscheint mir eine gute Überleitung zur Initiative des Festivals Tricky Women, das seit 2012 jährlich eine Sommerakademie in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule in St. Pölten veranstalten.

Ihre Liebe zur Moderne des Kinos manifestiert sich bei Constanze Ruhm in ihrer feministisch kritischen Befragung und der nachfolgenden Umschreibung. Sie arbeitet nicht mit dem Archivmaterial selbst, sondern mit SchauspielerInnen, welche frühere Heroinen von Godard, Antonioni oder etwa Tarkowski mit originellen Texten und theatralischen Settings eine andere, nicht männlich determinierte Identität geben. Regelmäßig werden ihre Spielfilme bei den Berliner Filmfestspielen uraufgeführt und demnächst in der Shedhalle des Landesmuseums Niederösterreich ausgestellt, eine Demonstration der Interdisziplinarität der Künstlerin.
Eine weitere Künstlerin, bereits mit dem Otto Maurer Preis für ihre Performancearbeiten ausgezeichnet, die früher im Kontext der Bildenden Kunst aufgetreten ist, hat ihre Liebe zum Inszenieren von Filmen erfolgreich umsetzen können. Bei Katrina Daschner steht die lustvolle Selbstinszenierung im Vordergrund, immer verbunden mit dem Hintergehen



Trespass Stretch
KGP Kranzelbinder
Gabriele Production GmbH

Heldenkanzler
Benjamin Swiczinsky

heterosexueller Codes und Imaginationen. Ihre jüngsten Arbeiten *Powder Placenta* (2014) und *Hiding in the Lights* (2013) waren jeweils zum renommierten Wettbewerb der Kurzfilmtage Oberhausen eingeladen.

Auch eine neue Generation (nicht immer jung an Jahren) von Filmkünstler/innen kann sich im selektiven Klima des internationalen Festivalreigens durchsetzen, insbesondere im Bereich des experimentellen Animationfilms. Paul Horn hat gemeinsam mit Harald Hund die äußerst erfolgreichen Filme *Dropping Furniture* (2008, 35 Festivals und 5 Preise) und *Mouse Palace* (2010, Premiere bei den Filmfestspielen in Venedig) realisiert. Nadine Taschler im Umfeld der filmcoop Wien arbeitet ausschließlich mit Filmmaterial und entwickelt dieses selbst im Vereinslabor, um die Ästhetik der Verunreinigungen des Zelluloids zu nützen. Paul Wenninger, als Performer und Choreograph mit Kabinett ad co bekannt, wurde mit seinem ersten Realtrickfilm *trespass* (2012), einer entgrenzten Tour de force zwischen Lebensumraum und touristischen Besuchen ferner Länder, sogleich mit dem Nachwuchspreis beim wichtigsten Animationsfimfestival in Annecy und weiteren acht Preisen ausgezeichnet und daraufhin von einem französischen Produzenten um ein neues Projekt angefragt. *Uncanny Valley* (2015), eine Verdichtung der Verzweiflung und Kameradschaft zweier Soldaten im Schützengraben des 1. Weltkriegs, wurde doch tatsächlich in den Wettbewerb des diesjährigen Festivals nach Annecy eingeladen. Benjamin Swiczinsky erhielt noch als Studierender den Preis für den besten Animationsfilm beim Filmfestival in Leipzig für *Heldenkanzler* (2011), eine ironische Betrachtung des Aufstiegs des Ständestaatkanzlers Engelbert Dollfuss', und das war nicht die einzige Prämierung, auch der Kulturpreis des Landes Niederösterreich, Anerkennungspreis Sparte Experimental- und Animationsfilm, folgte 2012.

Mögen auch in Zukunft die mannigfaltigen Ausdrucksformen der experimentierfreudigen Filmemacher/innen in Niederösterreich und deren Strukturen vom Land unterstützt werden!

„Mein neuester Film
‚Aus einem nahen Land' –
gedreht in meinem Wohnort
Kritzendorf – ist fertig.
Es gibt Ruhe für eine kleine
Rückschau. Ich hatte viel Zeit,
konnte mich mit meinem eigenen
Tempo und allen künstlerischen
Freiheiten als Forscher,
Bildermacher, Tonsucher betätigen,
den Film in einer langsamen
Annäherung an die Region
mit Bildern und Tönen
entwickeln und gestalten.
Solche Bedingungen wünsche ich
mir für meine weitere Arbeit –
sei es in Niederösterreich,
sei es anderswo."

Manfred Neuwirth

Rudolf
Schloss Laxenburg,
MR-Film GmbH

NÖ im Herzen Österreichs im Zentrum Europas
Kreativlösung und Filmproduktions GmbH

AKTUELLES KÜNSTLERISCHES DOKUMENTAR-FILMSCHAFFEN AUS NIEDER-ÖSTERREICH

Maya McKechneay

Vom Essayfilm über das Künstlerporträt bis zum dokumentarischen Experimentalfilm: Die Bandbreite der künstlerischen dokumentarischen Arbeiten, die in den vergangenen Jahren mit Mitteln der niederösterreichischen Filmförderung realisiert wurden, ist riesig. Eines fällt aber auf: Viele Filme stammen von jungen, viele von weiblichen Regisseurinnen und viele haben ein starkes, gesellschaftspolitisches Sendungsbewusstsein.

Ein schönes Beispiel ist *Von Hier Aus* (2015), ein dokumentarisches Porträt über Menschen, die auf der Suche nach einem nachhaltigen, erfüllenden Leben, von der Stadt aufs Land gezogen sind. Gedreht wurde er von Johanna Kirsch und Katharina Lampert, die fünf Orte und deren Bewohner besucht haben, wobei es ihnen stets um die Frage ging: Lässt sich die Utopie vom guten Leben umsetzen? – Überhaupt stehen die beiden Filmemacherinnen den Dogmen der Gesellschaft kritisch gegenüber. Nur, weil viele etwas richtig finden,

Focus on Infinity
Joerg Burger

Lampedusa im Winter
Jakob Brossmann

muss es noch lange nicht stimmen. Katharina Lampert hat gemeinsam mit Codula Thym auch Regie bei *FtWtF* (*Female to What The Fuck*, 2015) geführt, einem Film der eine Handvoll ÖsterreicherInnen begleitet, die ihre Rolle als Mann oder Frau nicht in der konventionellen Form leben können oder wollen, und sich auf unterschiedliche Weise eine neue Geschlechteridentität schaffen. Unter den Porträtierten ist auch der legendäre *Dandy Dust*-Regisseur Hans Scheirl.

Das Thema einer weiblichen Sicht auf die Weltgeschichte zieht sich durch die Arbeit der in St. Pölten ansässigen Filmemacherin Anita Lackenberger. Lackenberger setzt sich mit dem Schicksal unterdrückter, verfemter, widerständiger Frauen auseinander, zuletzt im Dokumentarfilm *Verlorene Leben – Österreicherinnen im Sowjetischen Gulag* (gemeinsam mit Gerhard Mader, 2013), der zuvor nie gezeigtes Originalmaterial aus den sowjetischen Straflagern enthält. Über das Schicksal der 250 Österreicherinnen, die in der Besatzungszeit nach dem Zweiten Weltkrieg verschleppt wurden, gab es bisher kaum Zeugnisse. Lackenberger suchte die wenigen noch verbliebenen Zeitzeuginnen bzw. deren Nachkommen auf und dokumentierte ihre Lebenswege.

Ein starkes gesellschaftspolitisches Bewusstsein legt auch Nicole Schergs in Produktion befindliches, dokumentarisches Debüt *Genug* an den Tag. *Genug* porträtiert Heinrich „Heini“ Staudinger, den umtriebigen Geschäftsführer der „Waldviertler“ Schuh-, Kleider- und Möbelmanufaktur. Mit seinem Betrieb in einer der ökonomisch schwächsten Gegenden Österreichs, dem nördlichen Waldviertel, tritt Staudinger derzeit den Beweis an, dass sich fair produzieren für alle Seiten lohnen kann.

Während Staudinger in den letzten Jahren medial immer wieder für Aufmerksamkeit sorgte, öffnet sich Dominik Spritzendorfers und Elena Tikhonovas Film *Elektro Moskva* (2013) ganz eigenes Terrain: Auf schräg-summende, knisternde Art nähert sich diese sympathische Dokumentation der Moskauer Underground-Musikszene und ihren Wurzeln in den sowjetischen Pionierjahren. Hier basteln Liebhaber aus alten Synthesizern neue Instrumente, andere zweckentfremden die Soundchips von chinesischem Billigspielzeug für den Bau moderner Klangorgeln. Eine Kinovorführung von *Elektro Moskva* ermöglicht neue Erfahrungen in Ton und Bild, und sprengt auf jeden Fall den klassischen Begriff der „Musik“.

Um Erfahrungen, die die Grenzen der Wahrnehmung ausloten, geht es auch in *Die Andere Seite*. Regisseurin Judith Zdesar zeigte schon in ihrem letzten Kinofilm, *Farben einer Langen Nacht*, Interesse an Grenzerfahrungen. Damals reiste sie in Grönlands finsteren Winter, um die eigene Angst vor der Dunkelheit zu ergründen. Ihr aktuell in Fertigstellung befindliches Projekt *Die Andere Seite* trägt wohl nicht zufällig den gleichen Titel wie Alfred Kubins phantastische Reisebeschreibung in das Land der Dämmerung: Zdesars Film befasst sich mit übersinnlichen Wahrnehmungen und bewegt sich somit selbst in der Grauzone menschlichen Wissens.

Der freischaffende Künstler und Kameramann Joerg Burger führt seit Mitte der neunziger Jahre auch selbst Regie. Anfangs drehte er eine Reihe von Künstlerporträts über den Kameramann Wolf Suschitzky, den Filmemacher Wilhelm Gaube oder die Fotografin Michaela Moscouw. In den letzten Jahren hat sich Burger, der in seinen eigenen Filmen natürlich auch selbst die Kamera macht, Landschaften und den Geschichten ihrer Bewohner zugewandt. In *Gibellina – Il Terremoto* (2007) machte er sich auf die Spurensuche im sizilianischen Städtchen Gibellina, das 1968 von einem Erdbeben zerstört wurde. *Way of Passion* (2011) widmet sich den Emotionen der großen Karfreitagsprozession im sizilianischen Trapani. 2014 begab sich Burger in *Focus on Infinity* auf eine visuell berauschende, essayistische Reise zu Menschen, die den Kosmos erforschen. Gerade abgedreht ist Burgers Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht und Aufnahme in Europa, die er derzeit unter dem Arbeitstitel *Un Solo Colore* schneidet: Der Film porträtiert eine Dorfgemeinschaft in Kalabrien, die bei 300 Einwohnern rund 70 Flüchtlinge aufgenommen hat.

Wie die anderen
Tulln,
Navigator Film
Produktion & Co. KG

Das kleine Camini und seine Nachbarorte bilden dabei einen vorbildlichen Ausnahmefall: Indem die neu Angekommenen den Großteils überalterten Einwohnern unter die Arme greifen, funktioniert hier das Prinzip gegenseitiger Hilfeleistung.

In Locarno feierte heuer der visuell ebenfalls anspruchsvolle Dokumentarfilm *Lampedusa im Winter* von Jakob Brossmann Premiere. Nach dem großen Bootsunglück vor der süditalienischen Insel im Frühjahr 2011 und vielen weiteren Meldungen über ertrunkene Flüchtlinge, reisten einige Filmemacher nach Lampedusa. Doch die meisten blieben nur kurz. Brossmann und seine beiden Kameramänner Serafin Spitzer und Christian Flatzek nahmen sich Zeit für ein vielschichtiges Porträt der Insel, ihrer Bewohner und der Neuankömmlinge, die gar nicht bleiben wollen, aber oft gezwungen sind, auszuharren, bis der Weiterreisebescheid kommt. Ein Film über das Überleben am kargen Rand Europas.

Neben den neuen, jungen Stimmen im Dokumentarfilmschaffen gibt es in Niederösterreich natürlich auch jene, die sich bereits über Jahrzehnte einen Namen gemacht haben: Der gebürtige Amstettener Erwin Wagenhofer konnte an seinen globalisierungskritischen Mega-Erfolg *We Feed The World* (2005) mit zwei weiteren Dokumentarfilmen wider den politischen Mainstream anknüpfen. Nach der kritischen Auseinandersetzung mit dem modernen Finanzsystem, *Let's Make Money* (2008) bildet der Abgesang auf das moderne, leistungsorientierte Bildungssystem, *Alphabet* (2013), den Abschluss der Trilogie. Constantin Wulffs dokumentarische Alltagsstudie über die Tullner Kinderpsychiatrie, *Wie die anderen* (2014), startet diesen Herbst im Österreichischen Kino. Und ebenfalls 2014 porträtierte Wulff den vielleicht bekanntesten österreichischen Filmemacher mit niederösterreichischen Wurzeln unter dem Titel: *Ulrich Seidl und die Bösen Bube*n.

„Hinschauen, wo etwas im Verborgenen liegt"

Nikolaus Geyrhalter

Nikolaus Geyrhalter, Wiener Filmemacher mit Nebenwohnsitz in Niederösterreich, ist mittlerweile eine fixe Größe im internationalen Dokumentarfilmschaffen. Allein 2015 widmeten ihm das Berliner Arsenalkino, die Documentarist Istanbul Documentary Days, das Milano Filmfestival und die Diagonale in Graz Werkschauen, die seine zehn langen Dokumentarfilme präsentierten. Einen Geyrhalter-Film erkennt man an der typischen Weitwinkeloptik, vor der sich die Perspektive auf die Welt zu dehnen scheint: Als könnte man im Kino mehr erfassen als mit bloßem Auge. Inhaltlich reicht Geyrhalters Spektrum von der elegischen Schwarzweißstudie, *Angeschwemmt* (1994), die sich einem Friedhof in den Donauauen widmet, über das Porträt der radioaktiv verseuchten, ukrainischen Geisterstadt *Pripyat* (1999) bis zur Kritik am Gigantomanismus moderner Lebensmittelproduktion in *Unser Täglich Brot* (2005).

Die eigene Filmproduktionsfirma, Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion, arbeitet an der Herstellung von TV-Formaten, Dokumentar- und Spielfilmen. Darunter mehrfach preisgekrönte Arbeiten wie das beklemmende Entführungsdrama *Michael* (2011) von Markus Schleinzer oder *Der Räuber* (2010) von Benjamin Heisenberg, eine in weiten Teilen in Niederösterreich gedrehten Romanverfilmung, in der ein Marathonläufer zum Bankräuber wird. *Anfang 80* (2011) mit Karl Merkatz und Christine Ostermayer hatte den Schauplatz prominent in St. Pölten, *The Visit – eine außerirdische Begegnung* lud eine europäische Koproduktion nach Allentsteig und Korneuburg ein, um Aliens mit dem Bundesheer zu konfrontieren.

Allensteig
Truppenübungsplatz,
Nikolaus Geyrhalter
Filmproduktion

Über die Jahre
Nikolaus Geyrhalter
Filmproduktion

In Fertigstellung ist der Dokumentarfilm *Genug* (Arbeitstitel) von Nicole Scherg über die „Waldviertler“ Schuhfabrik in Schrems, und vor Produktionsbeginn steht *Licht*, ein Historienfilm der österreichischen Regisseurin Barbara Albert (*Nordrand*), für den Drehs im Wein- und Waldviertel vorgesehen sind.

Immer wieder führen ihn Dreharbeiten nach Niederösterreich: 2010 erforschte Geyrhalter unbekanntes Terrain, als er sich in das militärische Sperrgebiet Allentsteig im nördlichen Waldviertel (2010) begab. 1938 wurde hier von der deutschen Wehrmacht einer der damals größten Truppenübungsplätze Europas errichtet. 42 Dörfer wurden dafür geräumt, knapp 7.000 Menschen mussten ihre Häuser verlassen. Seit 1957 dient das Areal dem österreichischen Bundesheer als Schieß- und Ausbildungsstätte und ist auf einer Fläche von über 160 Quadratkilometern nach wie vor militärisches Sperrgebiet. Einen weiteren, aus der Zeit gefallenen Ort porträtierte Geyrhalter mit der so genannten Anderlfabrik, einer Tuchweberei im nördlichen Waldviertel, deren Prozess der Schließung er über zehn Jahre mit der Kamera begleitete (*Über die Jahre*, 2015).

INTERVIEW

Im Interview mit Maya McKechneay spricht Nikolaus Geyrhalter über seinen Bezug zu Niederösterreich und die Entstehung seines Filmes *Über die Jahre*.

Herr Geyrhalter, Sie leben in Wien, aber zeitweise auch im nördlichen Waldviertel – in einem ehemaligen Bauernhof.
Ja, dort verbringe ich so viel Zeit wie ich kann – und immer noch zu wenig.
Sind die vielen Fahrten zwischen beiden Wohnorten auch der Grund, dass Ihre Filme den Blick nach vielen Drehs in anderen Ländern Europas oder in Afrika wieder auf die nähere Umgebung richten – wie in *Über die Jahre*?
Man entwickelt schon ein Gefühl für die Menschen und die Landschaft, wenn man sich viel dort aufhält und bewegt, aber ich würde sagen, es ist trotzdem eher Zufall. Für mich als Familienvater ist es aber natürlich ein Kriterium möglichst in der Nähe zu drehen, so lange die Kinder klein sind.

Zwischen 2004 und 2014 haben Sie für das Projekt *Über die Jahre* in der so genannten Anderlfabrik in Schrems im Waldviertel gedreht. Was hat Sie an diesem Ort interessiert?
Ach, der Ort selbst war mir gar nicht so wichtig. Mir ging es zuallererst mal um die Frage, was es bedeutet, die Arbeit zu verlieren. Diese Fabrikschließung könnte ja überall stattfinden, denn bei diesem Film hat es sehr gut gepasst: Das Globale im Lokalen zu suchen. Die Anderlfabrik war ein Zufallsfund und hat sich richtig angefühlt. Alles dort wirkt wahnsinnig weit entfernt und ist doch ganz nah an Wien, wenn man es in Autostunden rechnet. – Der Verleger der Bibliothek der Provinz, Richard Pils, hat mir glücklicherweise diesen Ort empfohlen, und ich wusste auch schon zu Drehbeginn, dass die dortige Tuchweberei demnächst zusperren wird.
Haben Sie damals schon geahnt, dass der Dreh zu diesem Film sich über Jahre hinziehen wird?
Wir haben es schon als Langzeitstudie angelegt, aber nicht in dem Ausmaß. Wir sind zunächst mal von vier bis fünf Jahren ausgegangen. Und dann wurde es schnell klar, dass wir den Film verschenken würden, wenn wir jetzt aufhören. Ab dem Moment, wo die Fabrik zugesperrt hat, mussten wir dem folgen, was das Leben erzählt. Wie ein Baum, den man pflanzt und bei dem man keine Ahnung hat, in welche Richtung die Äste gehen werden – so hat sich dieser Film entwickelt. Ich habe beim Drehen auch versucht, möglichst wenig einzugreifen, einfach abzuwarten, was in den einzelnen Biographien passiert. Zehn Jahre, auf sieben Protagonisten hochgerechnet, das sind 70 Lebensjahre, das ist ein ganzes Leben.
Die 300 Mitarbeiter der Fabrik verlieren ihre Arbeit, viele Handgriffe, die man im Film sieht, tun sie zum letzten Mal und es gibt wenig Jobalternativen in der Gegend. War es schwierig, die Menschen in dieser Situation vor die Kamera und zum Reden zu bringen?
Wir haben ihnen sehr genau das Projekt erklärt und sie haben unser wirkliches Interesse gespürt. Es waren auch nicht alle zwangsläufig deprimiert. Bei manchen hat sich ein ganz neuer Lebensabschnitt aufgetan und das war fast befreiend.
Ein anderer, abgeschiedener kleiner Kosmos, in den Sie mit der Kamera vorgedrungen sind, war der Truppenübungsplatz Allentsteig im Waldviertel: Dort zu drehen, war wahrscheinlich auch nicht ganz einfach. Es handelt sich ja um militärisches Sperrgebiet.
Ja. Ich hatte schon davon gehört, aber niemand weiß wirklich etwas darüber. Der Alltag in der Sperrzone ist den meisten Menschen nicht zugänglich. Und mich interessiert es immer, dort hinzuschauen, wo etwas im Verborgenen liegt, wo man eigentlich nicht hinschauen darf. Das ist ja auch die große Qualität von Kino, dass es Räume eröffnet, die normalerweise nicht zugänglich sind.
Ich würde gerne das Thema wechseln und noch über Ihre gleichzeitige Arbeit als Regisseur und Kameramann am Set sprechen. Sie gehören ja nicht zu der Art von Filmemachern, die ihre Kamera schultern und aus der First-Person-Perspektive erzählen. Ihre Einstellungen sind immer sehr ausgewählt, komponiert eigentlich. Wie darf man sich Ihre Gespräche mit den Menschen – zum Beispiel im Fall von *Über die Jahre*, in dem es viele Interviews gibt – vorstellen?
Da muss man unterscheiden zwischen Handkamera und gestelltem Interview. Beim gestellten Interview stelle ich das Bild vorher ein und bitte die Leute, direkt in die Kamera zu schauen. Ich „verstecke“ mich dann direkt hinter der Kamera, damit sie durch die Linse direkt auf mich schauen müssen. Schwierig wird es nur, wenn das Licht wechselt, dann muss ein Assistent die Blende kontrollieren.
Deswegen sind 97% der Interviews in meinen Filmen direkt in die Kamera gesprochen.
Alle Ihre Filme sind sehr stark von Ihren ästhetischen Entscheidungen als Kameramann geprägt. Würde es für Sie je in Frage kommen, die Kamera abzugeben?
Warum soll ich jemandem lang erklären, welche Bilder ich will. Ich weiß es ja ganz genau. Das wäre ja für den Kameramann langweilig… Nein: Ich komme von der Kameraarbeit und dabei bleibe ich!

Schwitzen
Hautzendorf,
Daniela Praher
Filmproduktion

Ich seh ich seh
Ulrich Seidl Film
Produktion GmbH

ICH SEH ICH SEH DAS POTENZIAL

ÜBER DIE ERMÖGLICHUNG, BEGLEITUNG UND WÜRDIGUNG VON KÜNSTLERISCHEN FILMKARRIEREN

Daniel Ebner

Ein tödlicher Schuss nach einem missglückten Banküberfall in einem kleinen Dorf. Eine selbstbewusste Aussteigerin, die im Wald ihr letztes Geld ins Feuer wirft. Ein glückloser Familienvater beim Karaokesingen in einem Gasthaus. Und gelangweilte Aggressionsausbrüche zweier Teenagerinnen in ihrem letzten gemeinsamen Sommer. So sehr diese Szenen, die sich in den vergangenen Jahren bei Kino- und Festivalfreunden eingeprägt haben, vom individuellen Formbewusstsein und ästhetischen Stilwillen ihrer jeweiligen RegisseurInnen erzählen, so zeugen sie gleichzeitig auch von der eindrücklichen Vielgestaltigkeit und Vielfalt des künstlerischen Spielfilms in Österreich. *Revanche* von Götz Spielmann, *Soldate Jeannette* von Daniel Hoesl, *Musik* von Stefan Bohun und *Schwitzen* von Iris Blauensteiner haben dabei nicht nur das Bundesland gemeinsam, in dem die Filme zu weiten Teilen entstanden sind, sondern auch den Erfolg, den alle vier Produktionen feiern durften.

Crash Test Dummies
Amour Fou
Filmproduktion GmbH

Fallen
Coop99
Filmproduktion

Hotel
Coop99
Filmproduktion

Dabei lässt sich gerade im Bereich des AutorInnenfilms und des nicht vorwiegend kommerziell ausgerichteten Filmschaffens, das die niederösterreichische Filmförderung seit Mitte der 1990er-Jahre kontinuierlich und mit steigendem Engagement begleitet und ermöglicht, Erfolg oft schwer in Zahlen gießen. Statt der Kinobesuchszahlen können in diesem Fall die Einladungen zu renommierten Festivals ein Gradmesser sein, wie das Hoesls antikapitalistischer Independent-Parabel u.a. mit den Filmfestivals Rotterdam und Sundance gelungen ist, oder das Erringen wichtiger Filmpreise, wie die Oscar-Nominierung für Spielmanns elegischen Noir-Thriller mit Ursula Strauss und Johannes Krisch in den Hauptrollen eindrucksvoll belegt hat. Bohun und Blauensteiner stehen mit ihren mehrfach prämierten, soziale Beziehungen thematisierenden Kurzfilmen wiederum für eine junge Generation an RegisseurInnen, deren Potenzial schon früh gefördert wird und denen – das darf man den Beiden auf jeden Fall zutrauen – eine große Zukunft bevorsteht.

Das aufstrebende Gegenwartskino der Nullerjahre

Ein beachtliches Maß an Vertrauen wurde bereits Ende der 1990er und Anfang der Nullerjahre den aufstrebenden ProtagonistInnen des österreichischen Gegenwartskinos – großteils aus dem Umfeld der Produktionsfirma coop99 – entgegengebracht. Barbara Albert realisierte nach *Nordrand* zu jener Zeit den Episodenfilm *Böse Zellen* sowie das existenzialistische und mit Birgit Minichmayr, Nina Proll und Ursula Strauss prominent besetzte Drama *Fallen* mit Unterstützung aus Niederösterreich. Jessica Hausner wagte sich nach ihrem Debüt *Lovely Rita* an das Genre-Experiment *Hotel*, das, wie

Lourdes
Coop99
Filmproduktion

Der Knochenmann
Dor Film Produktions-
gesellschaft m.b.H.

schon ihr Erstling, bei den Filmfestspielen in Cannes seine Uraufführung feierte, sowie vier Jahre später an *Lourdes*, eine erstaunliche und beim Festival in Venedig preisgekrönte Mischung aus emotionalem Pilgerdrama und dokumentarischer Forschungsreise durch die katholische Hoffnungsindustrie. Antonin Svoboda inszenierte nach seinem Langfilmdebüt *Spiele Leben* die kammerspielartige Psychogroteske *Immer nie am Meer* mit den Satirikern Stermann & Grissemann in Niederösterreich. Für das heutige Arthaus-Kino so prägende und wichtige Figuren wie die Dramaturgin, Autorin und Schauspielerin Kathrin Resetarits oder der Kameramann Martin Gschlacht wurden in diesem Umfeld groß, und auch RegisseurInnen wie Mirjam Unger (*Ternitz, Tennessee*) oder dem leider viel zu früh aus dem Leben geschiedenen Jörg Kalt (*Crash Test Dummies*) wurde schon früh mit finanzieller Unterstützung zur Seite gestanden.

Als konsequente Begleiterin stilprägender FilmemacherInnen, die sich in ihrer Arbeit nicht beirren ließen und lassen, agierte die Förderstelle dabei von Anfang an: Michael Haneke erhielt im Jahr 2000 den Kulturpreis des Landes Niederösterreich für sein bisheriges Werk, ebenso wie Ulrich Seidl fünf Jahre später und Wolfgang Murnberger im Jahr 2010. Seidl inszenierte unter anderem *Hundstage* in Niederösterreich, ein gesellschaftliches Zerrbild der seelischen Verwahrlosung, das ihm in Venedig 2001 den Großen Preis der Jury einbrachte. Und Murnberger drehte nicht zuletzt die makabre und besucherstarke Wolf-Haas-Adaption *Der Knochenmann* mit Josef Hader in der Hauptrolle als Kommissar Brenner in einem Wirtshaus an einer niederösterreichischen Autobahnstation. Der Klosterneuburger Regisseur Stefan Ruzowitzky schuf mit *Die Fälscher* nicht nur ein faszinierendes und tief bewegendes NS-Drama, sondern gewann damit auch den Oscar für den besten nicht-englischsprachigen Film. Der stets entdeckungsfreudige Michael Glawogger, der unweit von Neunkirchen wohnhaft war und tragischerweise vor einem Jahr bei Dreharbeiten in Afrika an Malaria starb, zeichnete u.a. für die dokumentarische Lustwandelei *Kino im Kopf* sowie die Haslinger-Verfilmung *Das Vaterspiel* verantwortlich.

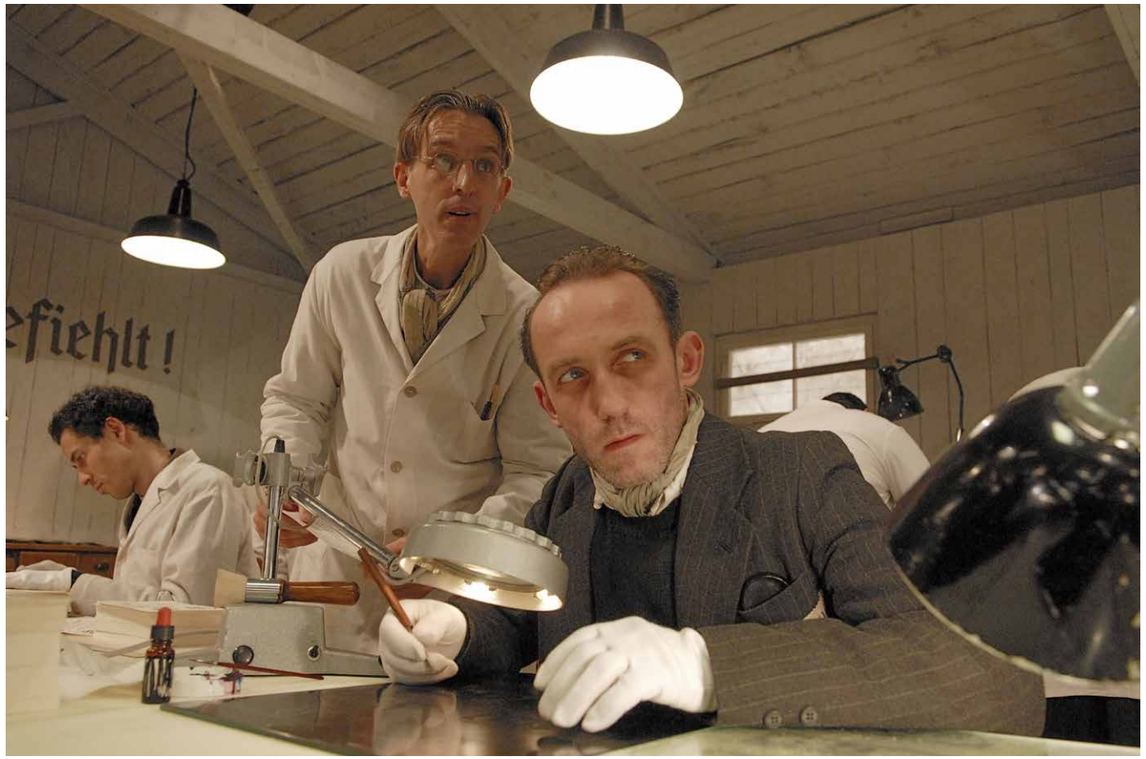
Noch 2014 präsentierte er mit dem schwarzhumorigen Niederösterreich-Landkrimi *Die Frau mit einem Schuh* sein fiktionales TV-Debüt. In ihrem künstlerischen Streben begleitet wurden auch die Regisseure Michael Pilz, Christian Frosch und der jüngst verstorbene Peter Kern, deren eigenwillige Handschriften sich regelmäßig im Programm der Viennale und anderer renommierter Festivals wiederfinden.

Das Erkennen und Fördern von Talenten

Doch allein mit dem Begleiten bereits etablierter Namen ist die Arbeit einer Förderinstitution auf längere Sicht hinaus nicht getan, und ohne eine couragierte Perspektive auf die kinematografischen Entwicklungen des Landes wären Filme wie Sebastian Meises mutige Pädophilie-Studie *Stillleben* oder Patric Chihas artifizielles Drama *Domaine* mit der französischen Legende Béatrice Dalle wohl ebenso nicht zustande gekommen wie etwa Konstanze Ruhms vergnüglich-filmanalytische Arbeit *Kalte Probe*. Förmlich zusehen konnte man auch, wie sich aus dem Umfeld von Ulrich Seidl neben Daniel Hoesl zwei weitere beachtenswerte Filmschaffende mit inhaltlicher Detailliebe und handwerklicher Finesse herauszuschälen begannen. Veronika Franz und Severin Fiala, deren Debüt-Doku *Kern* über den streitbaren Filmemacher bereits viel Kritikerlob erhielt, sorgen aktuell mit ihrem fantastischen und von Österreich ins Oscar-Rennen geschickten Psychothriller *Ich seh Ich seh* sowohl im Festivalzirkus als auch in der amerikanischen Kinolandschaft für Furore.

Im besten Fall trifft auf Förderseite also das Erkennen von Potenzial auf den Willen, künstlerische Projekte zu ermöglichen und Talente langfristig auf ihrem Weg zu begleiten. Genau an diesem Punkt stoßen subventionsentscheidende Gremien aber zumeist auf die größte Schwierigkeit, bevor es überhaupt an die Realisierung eines Spielfilms gehen kann: Wie lässt sich ein Talent erkennen? Woran wird ein guter Film gemessen? Und welche (messbaren oder nicht messbaren) Kriterien können angelegt werden, wenn es zum Beispiel um die Unterstützung eines Erstlingsprojekts geht? Hierfür bedarf es neben des nötigen Fachwissens und einer gewissen

Die Frau mit einem Schuh
Wiener Neustadt,
Lotus-Film GmbH



Die Fälscher
Aichholzer
Filmproduktion
GmbH

Routine vor allem einer großen Leidenschaft für die Materie und eines gewissen Gespürs – eine Herausforderung, der in Niederösterreich mit Hilfe einer eigens dafür ausgewählten Fachjury begegnet wird. So drehte die Haneke-Schülerin Andrina Mracnikar etwa mit dem Beziehungsthriller *Ma folie* ihren ersten Langfilm mit niederösterreichischer Unterstützung und bekam dafür gerade den renommierten First Steps Award in Deutschland verliehen. Hüseyin Tabak und Peter Brunner erhielten für ihre Zweitwerke, den Kinderfilm *Das Pferd auf dem Balkon* bzw. das poetische Kunstwerk *Jeder der fällt hat Flügel*, ebenso das Vertrauen ausgesprochen wie Nachwuchsregisseur Daniel Hoesl für seinen aktuell in Produktion befindlichen Film *Player* oder Dominik Hartl für sein trashiges Genre-Debüt *Attack of the Lederhosenzombies*.

Wenn im Jänner 2016 nun der Österreichische Filmpreis zum zweiten Mal in Grafenegg verliehen wird, werden mit hoher Wahrscheinlichkeit auch wieder einige Filme auf dem anonymen Wahl-Tableau aufscheinen, die in oder mit Hilfe von Niederösterreich entstanden sind. Und angesichts einer starken Riege an jungen Filmschaffenden wie Katharina Mückstein, David Bohun, Christiana Perschon, Sigmund Steiner, Michael Kren, Maximilian Liebich, Christoph Rainer oder Jan und Anna Groos, die allesamt zuletzt für ihre zumeist nicht abendfüllenden, aber vielfach hervorragenden Projekte bereits Förderungen erhalten haben, braucht einem auch nicht bange sein, dass sich diese Entwicklung in Zukunft gravierend ändern könnte.

„Schon von klein auf hat mich der Niederösterreicher beschäftigt. Ich bin im Kreise von Niederösterreichern aufgewachsen, also kommt der Niederösterreicher in mir selber vor. Somit auch in meinen Filmen. Ich schöpfe aus der Realität…“

Ulrich Seidl

„Die Lust am Film vergeht in der Zwischenzeit!“

Christine Moderbacher

ÜBER DAS SCHREIBEN VON ANTRÄGEN UND DIE FREUDE AM GESCHICHTEN ERZÄHLEN

Sommer 2006

Ich filme meinen ersten Dokumentarfilm mit einer Freundin. Wir sind beide Studentinnen, sie aus einer kleinen Gemeinde in Kärnten, ich aus einem noch kleineren Dorf in Niederösterreich. Über Förderungen denken wir nicht groß nach. Wir haben keine Ahnung vom Filmemachen, aber das Medium Film erscheint uns passend um unsere Geschichten mitzuteilen. Und die sind uns wichtig, die Menschen und ihre Geschichten. Die dazu nötigen Reisen nach Tunesien finanzieren wir uns selbst. Der kleine Camcorder wird ausgeliehen. Resultat nach zwei Jahren Arbeit: Ein ausgebuchtes Kino in Wien, einige Artikel und Interviews, die auf die Flüchtlingssituation im Mittelmeer aufmerksam machen, unzählige Vorführungen mit Diskussionen im Anschluss in Europa und ein Screening im EU-Parlament in Brüssel. Die Filmszene nimmt den Film mit schlechter Bildqualität und angekratztem Sound nicht war. Uns ist das ebenso egal wie die leere Geldbörse. Auch deswegen, weil wir beide Stipendiatinnen sind und uns um das Bezahlen der Miete keine Sorge machen müssen. Die Studienzeit aber und damit die Stipendienzeit geht zu Ende und das Filmemachen liegt auf Eis.

Jänner 2009

Der kinematografische Blick ist jetzt ein wenig geschult, die wichtigsten Filme der Filmgeschichte angeschaut und analysiert. Und plötzlich die Tunesische Revolution. Meine FreundInnen in Tunis und ich sind unglaublich aufgebracht über die Missrepräsentation des Geschehenen in den Medien. Vom Stipendium für einen Master in visueller Anthropologie ist genug Geld für eine Kamera und ein paar Flüge nach Tunesien übrig. Eine Freundin und Filmemacherin in Brüssel, mittlerweile Zweitwohnsitz, sieht meine Bilder und schickt mich zu einer Produktionsfirma. Die sind ganz begeistert und voller Zuversicht. Anstatt meinen Film fertigzustellen, verbringe ich Monate damit, Budgets zu kalkulieren und zu verschriftlichen, was ich in Bildern zeigen will. Die Lust am Film vergeht in der Zwischenzeit. Subventionen gibt’s am Ende natürlich keine. Keine Filmschule, keine Beziehungen, kein Team, sondern allein und etwas ungeplant mit der Kamera in Tunesien. Keine ideale Ausgangssituation für Fördergelder. Die Produktionsfirma hat im Endeffekt auch wichtigere Filme, um die sie

Lettre à Mohamed
Christine Moderbacher

sich kümmern muss. Schließlich sei die Krise ja überall zu spüren. In Österreich probiere ich es erst gar nicht. Dazu ist mir nach einigen fehlgeschlagenen Netzwerk-Abenden im Dunstkreis der Film- und Kunstszene viel zu klar, dass das ohne adäquate Ausbildung und unterstützender Verbindung in Österreich sowieso nichts wird. Auch passen meine bisherigen Arbeiten nicht ins Bild der österreichischen Filmwelt. *Ein Brief an Mohamed* wird letzten Endes an Wochenenden, in der Urlaubszeit und mit Unterstützung vom Familien- und Bekanntenkreis fertig. Premiere gibt es keine. Das kostet zu viel Geld. Fast ein Jahr lang will niemand den Film sehen. Nur langsam kommt das Distributionsgetriebe in Gang. Das Interesse von Sixpack hilft da gewaltig. Und dann auf einmal Festivals, die ersten kleinen Preise, der Film ist im Gespräch. Viel wird geredet, über Dispositiv, Narrative und Distanz zum gefilmten Subjekt. Nach den Menschen im Film fragt kaum jemand. Mein Gehalt in Filme zu stecken ist mit Anfang 30, wenn die meisten FreundInnen anfangen, Wohnungen und ein eigenes Auto zu kaufen, auch nicht mehr so einfach. Stipendien innerhalb der Wissenschaft kommen da zur rechten Zeit und bieten zumindest eine Plattform für die Produktion von eigenen Texten. Lieber gegen die Kamera und für die Menschen und ihre Geschichten, sag ich mir.

Sommer 2014

Die Lust aufs Filmen lässt sich aber nicht ganz unterdrücken. Die nächste Geschichte drängt sich auf und nimmt dieses Mal Bezug auf Niederösterreich. Nigeria als zweiter Drehort verhindert ein spontanes Filmen. Auch würde ich für meine Ausgaben dann doch gerne entschädigt, wenn möglich sogar für meine Arbeit bezahlt werden. Ich schreibe also wieder Anträge, mache Budgets, verbringe Tage damit aufzuschreiben, was ich eigentlich schon längst tun könnte. Das Budgetieren, das Schreiben, die Organisation, die Kalkulation fühlt sich an wie ein Tritt gegen die eigene Kreativität. Ein Film wird im Kopf geboren und stirbt auf dem Papier, meinte schon der französische Filmemacher Robert Bresson. Die ersten Fördergelder aber, die so langsam kommen, und die Motivation der Menschen, deren Geschichten mich nach Nigeria führen werden, geben Atem zum Wiederbeleben. Fürs Filmemachen, hab ich gelernt, ist beides nötig, fesselnde Geschichten und ein sehr langer Atem.

Tourismus- und Wirtschafts-faktor Film

„Seit meinem ersten Kurzfilm ist das Land Niederösterreich an der Entstehung meiner Filme beteiligt – ich schätze besonders die kunstaffine Ausrichtung dieser Förderung und die Vielseitigkeit der Drehorte in Niederösterreich: ein Ballsaal aus dem frühen 19. Jahrhundert, ein unheimliches Alpenhotel oder ein Einfamilienhaus im Stil der 1980er Jahre finden sich in meinen Filmen …“

Jessica Hausner

BIS ZUM TELLER-RAND UND DARÜBER HINAUS

TOURISTISCH UND WIRTSCHAFTLICH RELEVANTE FILMPROJEKTE ZWISCHEN INTERNATIONALER AUSRICHTUNG UND STARKEN MARKEN

| Daniel Ebner

Jud Süß
Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH

Rollende Raubtierkäfige und reichlich Rindenmulch auf dem Kopfsteinpflaster im Apothekerhof des Stifts Klosterneuburg. Unzählige ArbeiterInnen in Schutzanzügen auf dem Gelände des nie in Betrieb gegangenen Kernkraftwerks Zwentendorf. Und immer wieder Begegnungen der etwas anderen Art im Speckgürtel um die Bundeshauptstadt. Die Landschaften und Bauwerke in Niederösterreich scheinen für viele Filmschaffende wie für die Kinoleinwand gemacht – und internationale Großprojekte, publikumswirksame Fernsehproduktionen und kommerziell orientierte Arthausfilme bedienen sich regelmäßig dieser oftmals elementaren Motive, sowohl für historische Stoffe und Krimis, als auch für zeitgenössische Liebesdramen oder fantastischen Sozialrealismus.

Auf eine Offenheit der niederösterreichischen Filmförderung für Perspektiven von außen und den neugierigen Blick über den Tellerrand verweisen zahlreiche internationale Koproduktionen aus den vergangenen Jahren. *Der Räuber* des deutschen Regisseurs Benjamin Heisenberg nahm sich die

SOKO Donau
Satel Fernseh- und
Filmproduktions GesmbH

Geschichte des österreichischen Bankräubers, Mörders und Marathonläufers Johann Kastenberger alias *Pumpgun-Ronnie* zum Vorbild und hetzte mit Andreas Lust in der Hauptrolle durch Dörfer, in Wälder und über Autobahnen. Oskar Roehlers *Jud Süß* versuchte die Geschichte des gleichnamigen antisemitischen NS-Films mit Hauptdarsteller Tobias Moretti neu aufzurollen. Detlev Buck drehte vor zwei Jahren die Daniel-Kehlmann-Verfilmung *Die Vermessung der Welt* unter anderem im und hinter dem Barocktrakt des Stifts Klosterneuburg, während parallel die junge Französin Rebecca Zlotowski für das Liebesdrama *Grand Central* mit Jungstar Léa Seydoux in der Zwentendorfer Ruine filmen konnte.

Die Vermessung der Welt war von Aufwand und Umfang her deutlich auf eine publikumswirksame Breitenwirkung ausgelegt, *Grand Central* wiederum fokussierte nach der Premiere in Cannes vor allem auf eine international erfolgreiche Festivalauswertung. Diese charakteristische Divergenz im Subventionsgefüge zwischen wirtschaftlich und touristisch relevanten Projekten einerseits und potenziell publikumstauglichen Arthaus-Stoffen andererseits zieht sich dabei wie ein roter Faden durch diesen Förderbereich des Landes Niederösterreich, der neben der künstlerischen Agenda (AutorInnenfilm, Nachwuchsfilm, Talentförderung) ein weiteres wichtiges Standbein der niederösterreichischen Filmförderstelle darstellt. Um jedoch einen möglichen wirtschaftlichen oder gar touristischen Nutzen für das Land generieren zu können, bedarf es üblicherweise zumindest einer von zwei essenziellen Eigenschaften: eine gewisse Strahlkraft über die Grenzen des Landes hinaus oder eine starke heimische Marke, die das Publikum in Scharen ins Kino oder vor die Fernsehschirme lockt. Zwischen diesen beiden Polen lassen sich die meisten Film- und TV-Produktionen mit wirtschaftlicher oder touristischer Relevanz für

Der Räuber
Nikolaus Geyrhalter
Filmproduktion

Julia – Eine ungewöhnliche Frau
Dor Film Produktions-
gesellschaft m.b.H.

Der Blunzenkönig
Ottenthal,
Bonusfilm GmbH

Niederösterreich seit Beginn der Filmförderung verorten (auch wenn sich die Verwertungslandschaft in den letzten zehn Jahren naturgemäß stark verändert hat und heute nur mehr selten eine europäische Produktion wirklich in der Lage ist, hohe Einspielergebnisse an den Kinokassen zu erzielen; aber das ist eine andere Geschichte).

Markenzeichen von Brenner und Kottan bis Hörbiger und Strauss

Einen Einblick in die internationale Stoßrichtung haben die zu Beginn genannten Produktionen bereits gegeben: *Die Vermessung der Welt* war mit 10,5 Millionen Euro Gesamtbudget immerhin eines der größten Spielfilmprojekte Europas, in Klosterneuburg erweckte man u.a. eigens den Berliner Gendarmenmarkt zur Zeit der Studentenrevolten im Jahr 1828 zu neuem Leben. Als weiteres Exemplar dient auch der große Fernsehmehrteiler *Tore der Welt*, der nach dem historischen Roman von Ken Follett u.a. mit *Sex and the City*-Star Cynthia Nixon und der Österreicherin Nora von Waldstätten nicht zuletzt in Niederösterreich gedreht wurde. Der kürzlich verstorbene Autor Henning Mankell wiederum, dessen Bücher *Die Rückkehr des Tanzlehrers* und *Der Chinese* mit Tobias Moretti bzw. Karlheinz Hackl für das Fernsehen verfilmt wurden, verfügt mit seinen Bestsellern ebenso über eine enorme Attraktivität wie große historische Figuren à la *Kronprinz Rudolf* (Fernsehfilm von Robert Dornhelm) oder *Ludwig II*, der in Form eines deutschen Geschichts-Biopics ins Kino kam.

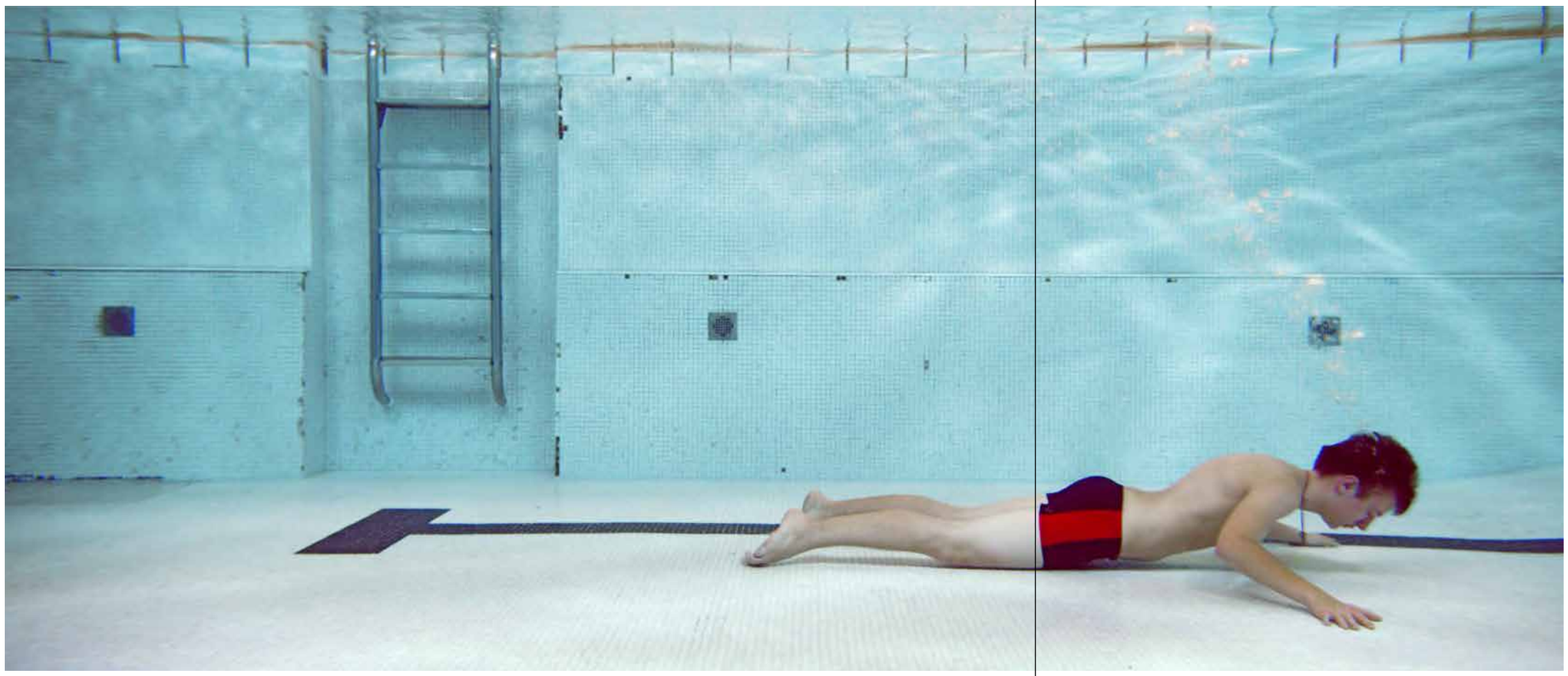
Für die heimischen ZuschauerInnen funktionieren dagegen eher die großen literarischen oder televisionären Figuren sowie die bekannten Publikumslieblinge in Serienrollen als „Marken“ im besten Sinne. Im Kino wurde die Rückkehr des eigenwilligen Polizeimajors Kottan in *Rien ne va plus* von

Peter Patzak mindestens ebenso gespannt erwartet wie jene des grantigen Privatdetektiven Brenner (in *Der Knochenmann* von Wolfgang Murnberger) mit Josef Hader in der Hauptrolle. Im Fernsehen wiederum genießt Erwin Steinhauer als zurückgezogener niederösterreichischer Kommissar *Polt* ebenso Kultstatus wie Christiane Hörbiger als Retzer Richterin *Julia – Eine ungewöhnliche Frau,* sowie Ursula Strauss in zahlreichen Kino- und Fernsehproduktionen. Selbst ein „echter Wiener“ wie Karl Merkatz, der zwischen 1996 und 2004 in den *Bockerer*-Sequels 2 bis 4 mitwirkte, hat sich später mit dem in St. Pölten entstandenen Kinofilm *Anfang 80* von Sabine Hiebler und Gerhard Ertl über die Liebe im Alter sowie zuletzt als grantelnder Fleischhauer in *Der Blunzenkönig* ein neues Publikum erobert. Tobias Moretti und Klaus Maria Brandauer, zwei der bekanntesten Schauspieler Österreichs, galten schließlich für die Komödie *Der Vampir auf der Couch* bzw. die Filmbiografie *Der Fall Wilhelm Reich* über den österreichischen Psychoanalytiker ebenso als Garanten für einen erfolgreichen Kinoeinsatz wie der Kabarettist Michael Niavarani in der Spionage-Verwechslungskomödie *Die Mamba* – auch wenn letztlich selbst eine starke Marke keine Verwertungserfolge garantieren kann.

Mit künstlerischer Handschrift zu internationaler Strahlkraft

Abgesehen von den internationalen Großproduktionen, den populären Figuren und den beliebten SchauspielerInnen, die einer Fördersäule, die auch auf wirtschaftliche und touristische Aspekte ausgerichtet ist, zumeist als bedeutsame Parameter dienen, bleiben es vor allem künstlerische Handschriften, die als Markenzeichen des österreichischen Film- und Fernsehschaffens weit über den heimischen Markt hinausweisen. Die Niederösterreicher Michael Haneke und Ulrich Seidl sind mit ihren unverkennbaren Kunstkinoperlen

Der Vampir auf der Couch
Novotny & Novotny
Filmproduktion GmbH



Atmen
Epo-Film
Produktionsges.m.b.H

Die Mamba
e&a Film

Altes Geld
Schloss Wartholz,
Reichenau/Rax,
Superfilm
Filmproduktions
GmbH

etwa zu unstrittigen Botschaftern der hohen Produktionsqualität des Landes geworden. Auch namhafte RegisseurInnen wie Kurt Palm, Andreas Prochaska, Elisabeth Scharang oder der unlängst überraschend verstorbene Florian Flicker haben ihre prominenten Arthaus-Projekte immer wieder in Niederösterreich gedreht – wie auch das neue Film-Aushängeschild Jessica Hausner, deren historische *Amour Fou* in Cannes uraufgeführt wurde, oder zuletzt Regie-Neuling Karl Markovics, der nach dem Jugenddrama *Atmen* in weiterer Folge auch seine *Superwelt* im Speckgürtel gedreht hat und seine Protagonistin dort auf Gott treffen ließ.

Ähnlich unverdrossen geht der durchaus stilprägende Fernsehproduzent und -regisseur David Schalko seinen Weg, der nach dem großen Erfolg mit der satirischen Serie *Braunschlag* nun mit niederösterreichischer Unterstützung deren Nachfolge-Projekt *Altes Geld* mit Udo Kier, Nicholas Ofczarek, Sunnyi Melles und Manuel Rubey realisierte. Künstlerische Handschrift und Publikumswirksamkeit müssen sich dementsprechend nicht zwingend ausschließen – im Gegenteil: Eine starke künstlerische Vision kann als eigenwillige Marke im Festival- und Arthaussektor sowie im anspruchsvolleren Fernsehbereich erst recht zu internationaler Strahlkraft führen.

Der Fall Wilhelm Reich
Waldhausen,
Novotny & Novotny
Filmproduktion GmbH

„Der Film gehört zu Niederösterreich, wie das Land zum Film. Die Niederösterreichische Filmförderung ist ein wichtiger Impulsgeber für ein reges Wirtschaftstreiben und für eine nachhaltige regionale Kulturentwicklung mit überregionaler Wirkung.“

Florian Gebhardt

THERE'S NO BUSINESS LIKE FILM BUSINESS

WIRTSCHAFTSMOTOR FILM IN NIEDERÖSTERREICH

| Paul Zajacz

Universum – Hummeln
Power of Earth
TV & Film
Productions GmbH

Niederösterreich ist nicht nur die Privatadresse vieler Filmschaffenden, es haben sich auch zahlreiche Unternehmen hier angesiedelt, deren Betätigungsfeld die Filmbranche ist. Sämtliche Zweige der Filmwirtschaft findet man in Österreichs größtem Bundesland. In Niederösterreich niedergelassene Produktionsunternehmen sind z.B. die RIHA Film, die High-Quality-Dokumentarfilme herstellt, aber auch Imagefilme bzw. Werbefilme. Georg Riha ist vielen bekannt durch seine *Universum*-Beiträge. Seine Erfindung, die Kameraseilbahn CamCat, begegnet einem mittlerweile bei nahezu jeder Sportübertragung. Zeitweilig betrieb Riha auf niederösterreichischem Boden ein Filmstudio und bot auch Motion Control und Helicopter Brackets an. Er hat sich um den technischen Fortschritt und die Gewinnung neuer, nicht mehr wegzudenkender Perspektiven sehr verdient gemacht.

Die Produktion von TV- und Kinofilmen ist das Metier von Kurt Mündls Power of Earth Productions. Dokumentarfilm-Guru Mündl erhielt für sein Schaffen schon drei Mal den Gold Camera Award in Chicago und den Golden Decade Award, der nur alle zehn Jahre vergeben wird. Bekanntheit erlangte er vor allem durch seine Naturfilme. Mündl widmete sich dabei vor allem der Welt der Insekten, Amphibien und Reptilien. Für die ORF-Sendereihe *Universum* realisierte er bisher mehr als 30 Folgen. Auch Mündl entwickelte für seine Filme neue Aufnahmetechniken. Die Dokumoto Filmproduktion hat ihren Sitz in Mödling.

Die Pielach
Power of Earth
TV & Film
Productions GmbH

Barbara Fally-Puskás, deren Geschäftsführerin, ist eine erfolgreiche Dokumentarfilmschaffende. Ihr Unternehmen bietet zudem eine Schnittplatz- und Teamvermietung an. Die Filmfabrik Marko Doringer Filmproduktion hat ihre Niederlassung in Maria Enzersdorf. Weitere niederösterreichische Produktionsunternehmen sind das Filmgut Thomas Zeller in Kilb, die Gebhardt Productions in Mödling (z.B. *Copstories*), die Space Frame Film, das Unternehmen des Kameramanns Enzo Brandner in Altenberg (aktuelle Kameraarbeit: *Einer von uns*), die Petrus Maria Van Der Let-Filmproduktion am Semmering, die Vaughan Video KG in Gablitz, die Produktionsfirma Simon Wieland Film in Mistelbach (aktuelle Produktion *Němci ven! Deutsche raus*), die Peppo Wagner Filmproduktion in Höflein, Gabriele Kafkas WOKAFILM und die Marx Media aus Matzendorf. Ausbildungsfilme, Schulfilme und Wissenschaftsfilme sind das Zentrum der Tätigkeit vieler FilmproduzentInnen, so auch der hablo Filmproduktion.

Verleih

Mit dem Verleih Jupiter-Film (Neulengbach), dem Sissy Löwinger bis zu ihrem Tod vorstand, und an dem auch der Apollo-Filmverleih (*Tao Tao*, *Pinocchio*, *Alice im Wunderland*, *Nils Holgersson*, *Die Biene Maja*) beteiligt ist, ist ebenfalls die Sparte Filmverleih in Niederösterreich vertreten. 6000 Filme befinden sich in deren Bestand. Der Fokus liegt auf Filmen österreichischer und deutscher Provenienz von den Anfängen des Films bis in die späten 1970er Jahre. Hans Moser, Paula Wessely und die Hörbigers sind ebenso vertreten wie Gunther Philipp, Peter Alexander und viele andere VolksschauspielerInnen. Heimatfilme, Lustspiele, verfilmtes Theater – die ganze Palette des Filmschaffens aus vergangenen Tagen. Die Österreich-Aufführungsrechte für 4000 Filme aus den USA liegen ebenfalls bei der Jupiter-Film. Stan und Ollie, Karl Valentin, Harold Lloyd, Charlie Chase – um nur einige internationale „Jupiter-Filmstars“ zu nennen.

Kellergassen in Niederösterreich
Riha Filmproduktions
GmbH

Technik

Von niederösterreichischen Filmtechnik-Betrieben gehen starke Impulse aus. Die Neuner Filmtechnik stellt eine große Bandbreite an Kameratechnik, Spezialeffekten und Gripmaterial für Film, Fernsehen und Fotografie zur Verfügung. Die von ihnen durchgeführten Stunts und Spezialeffekte überraschen mit ausgefeilten Tricks und einfallsreichen Umbauten, wie zum Beispiel Lowloader mit Hydraulikdämpfung, wodurch es nur noch kaum zu Vibrationen bei der Kameraführung kommt. Willy Neuner begrüßt in seinem Team erfahrene Stuntmen und -women, PyrotechnikerInnen, PräzisionsfahrerInnen, KamerawagenfahrerInnen, KranschwenkerInnen, Kamera- und Hot-Head-Operators, die seinen Stab im Second Unit komplettieren. So war Neuner als 2. Unit Regisseur und Stuntcoordinator mit seinem Team bei Filmen wie *Das Boot* oder *Feuer, Eis und Dynamit* im Einsatz. An der James-Bond-erprobten, verlässlichen Mannschaft rund um Willy Neuner (2nd Unit SFX und Stuntkoordination bei *A View to A Kill*, *Der Hauch des Todes*, *Ein Quantum Trost*) gibt es auch für Hollywood kein Vorbeikommen, wann immer ein Major einen Film in Österreich dreht (*Die drei Musketiere*, *Knight and Day*). Neuner ist aber auch bei zahlreichen österreichischen Kassenhits involviert wie bei *Hinterholz 8*, *Indien* uvm. Aufgrund des großen Erfolges expandierte Neuner und gründete die Crane-Company Filmtechnik Ges.m.b.H., Österreichs erste Anlaufstelle für Kamerakräne und Remoteheads.

In Niederösterreich findet man des Weiteren viele Unternehmen, die sich auf Computergrafik, 2D/3D Animation und Video-Postproduktion spezialisieren, überdies Kopier- und Presswerke, Schnitt- und Produktionsserviceunternehmen wie auch Tonstudios. Die CenterSpot – TV-Video-Produktion in Gänserndorf unterhält zusätzlich WebTV Sender, sie

Hinterholz 8
Schwarzenau,
Dor Film Produktions-
gesellschaft m.b.H.

liefert Bezirks-TV für den Bezirk Gänserndorf, WebTV für das Weinviertel u.v.a. Die Axis Filmproduktion wiederum konzipiert, plant, gestaltet und produziert Liveübertragungen, Eventübertragungen, Eventzuspieler, multimediale Lösungen, Dokumentationen, Imagefilme, Videoclips, Werbespots, TV-Beiträge und Industriefilme.

Das Musik Paradies bietet riesige Räume für TV-Showaufzeichnungen mit angeschlossenem Techniklager an. Die Teamwork Service TV GmbH (Schwechat) der MR-Filmgruppe (aktuell in Produktion: Andreas Prochaskas *Maximilian: Das Spiel von Macht und Liebe*) bietet Livesupport, Spezialtransporte für Film und Fernsehen, Filmgeräteverleih, Eventlicht-, Spezialcontainer-, Mietwagen, Leihwagen und ein Limousinen-Service. Sie hat die Kerngeschäfte der Stage & Studio Dienstleistungen für Film und Fernsehen GmbH übernommen. 180 Mitarbeiter wickeln Leistungen für Transport, Fernsehen und Technik ab.

Winflight Multimedia aus Münchendorf liefert für Wirtschaftsfilme 360-Grad Panoramaaufnahmen aus der Luft, Full HD Luftbildaufnahmen/Videoaufnahmen mit Spezialdrohne, Special Interest Videos und Videoüberspielungen für Präsentationen an Bord von Luftfahrzeugen, insbesondere bei Airbus/Boeing. Spektakuläre Flugaufnahmen besorgt auch die Filmproduktionsfirma des Kameramanns Irmin Kerck aus Mödling. Schließlich sind im Kameradrohnenverleih die Kottingbrunner Firma SKY-CAM für Luftfilmaufnahmen in HD Qualität bekannt, genauso wie der Branchenprimus Schiebel Elektronische Geräte GmbH (Wiener Neustadt), dessen Camcopter S-100 die perfekte Plattform für die Technik moderner Kinoproduktionen bietet. Unbemannte Luftfahrzeuge gewinnen in der Kameraarbeit immer mehr an Bedeutung. Auch die Eye.Aero aus Ernsthofen ist in diesem Feld aktiv.

Nägel mit Köpfen
Filmfabrik
Marko Doringer

Radetzkys berühmte Nachbarn
Marx Media GmbH

Neues vom Wiener Kongress
Horn,
Vaughan Video KG

Tiere und Natur

Eine namhafte Zahl an TiertrainerInnen lebt und arbeitet in Niederösterreich. Als Filmtiertrainer ist Herbert Pecher von Animalstars Austria (gegründet 2002) in der Branche bekannt. Auf seinem Hof südlich von Wien lebt er gemeinsam mit etwa 200 Wildtieren. Die meisten davon hat er mit der Flasche aufgezogen. Am liebsten arbeitet Herbert Pecher mit Vögeln – in seiner letzten Produktion spielte z.B. sein Hahn „Jan“ die Hauptrolle. Auch für die beliebte Serie *Forsthaus Falkenau* standen einige seiner Tiere vor der Kamera. Wälder, Wiesen, Berge, Seen, Almen, Auen, Moore, Klammen, Höhlen, Hütten, Wasserfälle, Ruinen, Schlösser werden durch Wild.Media entdeckt. Mit Wild.Media bieten die Österreichischen Bundesforste (ÖBf) auf ihren Flächen ein breites Spektrum an außergewöhnlichen Naturlocations für Kreativschaffende aus aller Welt. Der kreativwirtschaftliche Arm der Österreichischen Bundesforste AG unterstützt Filmschaffende bei der Suche nach der passenden Naturkulisse für Filmaufnahmen, Fotoshootings oder Promotions. Diese Location-Services in der Natur werden von Purkersdorf aus durchgeführt.

Ausstattung

Mit Bombastic gibt es einen Requisitenverleih, der vor Ort (in Korneuburg), aber auch im umfangreichen Onlinefundus besucht werden kann. Vom Bankomat-Dummy bis hin zur Acryl-Bong, von der Chinatown-Deko bis hin zu Polizeirequisiten kann hier alles geliehen werden. Das Eisenbahnmuseum Strasshof stellt eisenbahnbezogenes Gelände, Dampf- und Diesellokomotiven sowie Waggons bereit.

Catering

Auf das Catering für Film & TV Produktionen hat sich z.B. Christian Ploiner (Gerasdorf bei Wien) spezialisiert. Seit 1988 beliefert er hauptsächlich Film-, TV- und Werbeproduktionen mit Essen, selbst wenn auf dem Dachsteingletscher gedreht wird. Auch bis nach Moskau wurde schon geliefert. Stars wie Omar Sharif, Larry Hagman, George Kennedy, Clint Eastwood, Kiefer Sutherland, Bill Cosby, Michael York, Jeroen Krabbé, Charlie Sheen, Chris O’Donnell und John Malkovich wurden bereits verköstigt.

Ausbildung

In der Ausbildung für Berufsfelder in der Medienbranche ist Niederösterreich gut vertreten: An der Donau-Universität Krems – am Zentrum für Zeitgenössische Musik – kann Music for Film and Media studiert werden. An der Fachhochschule St. Pölten werden Master-Studiengänge wie Media Management oder Digitale Medientechnologien angeboten, ebenso der Bachelor-Studiengang Medientechnik. An der privaten New Design University in St. Pölten gibt es Bachelor- und Masterstudiengänge zu Grafik, Informationsdesign und 3D Gestaltung. Die Audio Video Broadcast Service GmbH in Brunn am Gebirge bietet Schulungen für Kameratechnik, Seminare, Workshops. Sie ist Partner der Schule für Rundfunktechnik in Nürnberg.

SOKO Donau
Regierungsviertel
St. Pölten,
Satel Fernseh- und
Filmproduktions GesmbH

Aufgetischt in der Wachau
Satel Fernseh- und Filmproduktions GesmbH

URLAUB WIE IM FILM

Christoph Madl

Niederösterreichs Regionen und Ausflugsziele haben eine lange Tradition als Locations für Film- oder TV-Produktionen. Die Wirkungen auf den Tourismus sind vielfältig – von der kurzfristigen Wertschöpfung durch die Dreharbeiten bis zur langfristigen Imagepflege.

Niederösterreichs wahrscheinlich nachhaltigste Werbekampagne entstand vor fast 70 Jahren: 1947 wurde der Spielfilm *Der Hofrat Geiger* in Wien und Spitz an der Donau mit Paul Hörbiger, Hans Moser, Maria Andergast und Waltraut Haas in der Rolle des jungen Wachauer Mädels Mariandl Mühlhuber gedreht. Als einer der ersten Heimatfilme nach dem Zweiten Weltkrieg lenkte der Streifen den Blick auf die überwiegend unzerstörte Provinz und trug maßgeblich zur Bekanntheit der Wachau bei.
Film und Kulisse kamen aber nicht nur beim Publikum gut an, sondern auch in der Filmindustrie, die in der Folge das idyllische Donautal zwischen Krems und Melk mehrmals zum Schauplatz seiner Produktionen wählte. Georg Jacoby drehte hier 1950 *Das Kind der Donau*, Fritz Schulz im selben Jahr *Gruß und Kuss aus der Wachau*, Axel von Ambesser seinen

Oktober November
Obersee bei Lunz/See,
Coop99 Filmproduktion

Wenn der Vater mit dem Sohne
Wachau,
Lisa Film GmbH

Polt V
Tonkino Großkadolz,
Epo-Film Produktions-
ges.m.b.H

Bruder Martin (1954) und selbst Ernst Marischka ließ seine *Sissi* (1955) teilweise in der Wachau spielen. Franz Antel gefiel es hier so gut, dass er zwischen 1956 und 1957 gleich drei Spielfilme inszenierte. 1961 folgte mit Werner Jacobs *Mariandl* schließlich das Remake von *Der Hofrat Geiger* und ein Jahr später mit *Mariandls Rückkehr* gleich die Fortsetzung.

Mit etlichen weiteren Produktionen (unter anderem *Donauprinzessin* 1993, *Tafelspitz* 1994 oder dem zweiten *Mariandl*-Remake 1996) ist die Wachau wohl Niederösterreichs beliebteste und bekannteste Film-Location. Für die Wachau, aber auch ganz Niederösterreich, war und ist der Filmreigen ein Glücksfall, denn mit keiner anderen Marketingmaßnahme erreicht man so nachhaltig eine so große Zielgruppe wie mit Film und TV-Sendungen. Neben der unvergleichlich großen Reichweite kann das Medium Film noch mit weiteren Vorteilen punkten. So sind die Rezipienten auf dem Sofa oder im Kino besonders entspannt und aufnahmebereit, sie wollen unterhalten und/oder informiert werden. Die Bilder wirken unmittelbarer und emotionaler auf die Zuseher und geben ihnen das Gefühl, vor Ort dabei zu sein. Film und TV-Sendungen sind daher bestens geeignet, um die Schönheiten und Besonderheiten Niederösterreichs und seiner Regionen einem breiten Publikum bekannt zu machen.

Am wirkungsvollsten fruchten diese Effekte, wenn die Location Teil des Inhalts ist, wenn sie also – wie im Fall der Wachau-Filme – nicht nur einfach als Filmkulisse dient, sondern Hauptdarsteller ist. Ein Beispiel aus jüngerer Zeit sind die Verfilmungen der *Polt*-Krimis. Die von Alfred Komarek entworfene Romanfigur Inspektor Simon Polt ermittelte in bislang fünf von 2000 bis 2013 gedrehten Folgen. Sehr einfühlsam werden die Leute, die Landschaft, das Leben in dem kleinen Weinviertler Weinhauerort Brunndorf dargestellt, einem fiktiven Ort an der tschechischen Grenze. Als reales Vorbild dient das Pulkautal, das auch als Kulisse für die Krimiserie dient. Die für das Weinviertel so typischen Kellergassen sind ein wesentlicher Schauplatz im Film. Die TV-Serie ist noch immer in den Sendeprogrammen zu finden und trägt nach wie vor zur Steigerung der Bekanntheit des Weinviertels bei. Die Hauptfigur Simon Polt ist dem Wein und kulinarischen Genüssen nicht abgeneigt – ein typischer Weinviertler eben.

Noch einmal Schauplatz Weinviertel: Einen wahren Boom an Besuchern löste die in den Jahren 1998 bis 2002 gedrehte Fernsehserie *Julia – eine ungewöhnliche Frau* in Retz aus. Die Geschichten der von Christiane Hörbiger verkörperten Bezirksrichterin Julia Laubach motivierten viele Reiseveranstalter, das Retzer Land in ihr Programm aufzunehmen. Für den aktuellen Tourismus sind Polt und Julia vielleicht noch wertvoller als das Mariandl, sind doch die beiden Weinviertler nicht nur einfach Identifikationsträger der Region, sondern können auch intensiver touristisch aufbereitet werden, etwa durch Besichtigung der Drehorte, interessante Geschichten rund um die Dreharbeiten, Radtouren zu den Locations und weitere Programme.

Tatort Grenzfall
Allegrofilms
Produktions GmbH

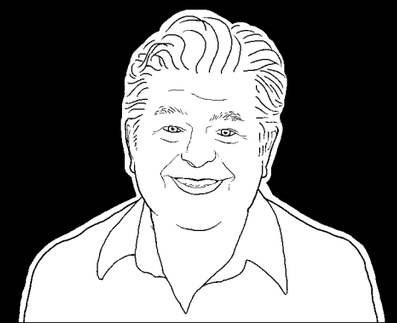
Nicht immer sind Niederösterreichs Filmkulissen so präsent vertreten wie in den genannten Beispielen. Aber auch von Filmlocations, die „nur“ unbekannte Kulisse sind, kann der Tourismus profitieren. Etwa durch die unmittelbare Wertschöpfung während der Dreharbeiten durch Beherbergung, Verpflegung, Bereitstellung der Technik, usw.

Burg Kreuzenstein zum Beispiel dient immer wieder als Schauplatz von Film- und Fernsehproduktionen, zuletzt im deutsch-kanadischen mehrteiligen Fernsehfilm *Die Tore der Welt* (2012), für *Der letzte Tempelritter* (2011) mit Nicholas Cage oder im Rahmen der für den amerikanischen Fernsehsender ABC produzierten Reality-Show *The Quest* (2014). Auch wenn die Location in den Produktionen nicht als Burg Kreuzenstein firmiert, besteht doch ein Werbeeffekt, zum Beispiel durch Interviews und Statements der Schauspieler oder durch Aufarbeitung für PR und Kundeninformation durch die Niederösterreich-Werbung. Nächstes Beispiel ist das ZDF-Weihnachtsmärchen 2015 *Die weiße Schlange*, das auf der Rosenburg im Waldviertel gedreht wurde, und das wie viele andere in Niederösterreich gedrehte Produktionen für den Niederösterreich Tourismus eine gute Möglichkeit darstellt, die Region bekannt zu machen und den Wunsch zu wecken, sie zu besuchen.

Diese Beispiele machen deutlich, dass die Filmwirtschaft nachhaltige Effekte für den heimischen Tourismus mit sich bringt. Sie runden die strategischen Marktschwerpunkte ab und bedeuten kurzfristige Impulse und langfristigen, touristischen Imagegewinn für die Location und Region.

„Ob im fiktionalen, ob im dokumentarischen Bereich, die Unterstützung des Landes für unsere Branche sichert Arbeitsplätze und Existenzen. Ohne die niederösterreichische Filmförderung hätte es die TV Reihe ‚Polt‘ nie gegeben!“

Erwin Steinhauer



Tore der Welt
Burg Kreuzenstein,
Tandem Productions GmbH

„Niederösterreich ist wie ein riesiger Studio-‚Backlot‘: Hochgebirge, Dschungel der Großstadt, unberührte Naturlandschaft, historische Straßenzüge in den Ausführungen Mittelalter, Barock, Jugendstil – alles reichlich verfügbar. Einer meiner Favoriten: das Museumsdorf in Niedersulz mit seinen unzähligen Blicken auf eine gute (manchmal nicht so gute) alte Zeit am Dorf.“

Stefan Ruzowitzky

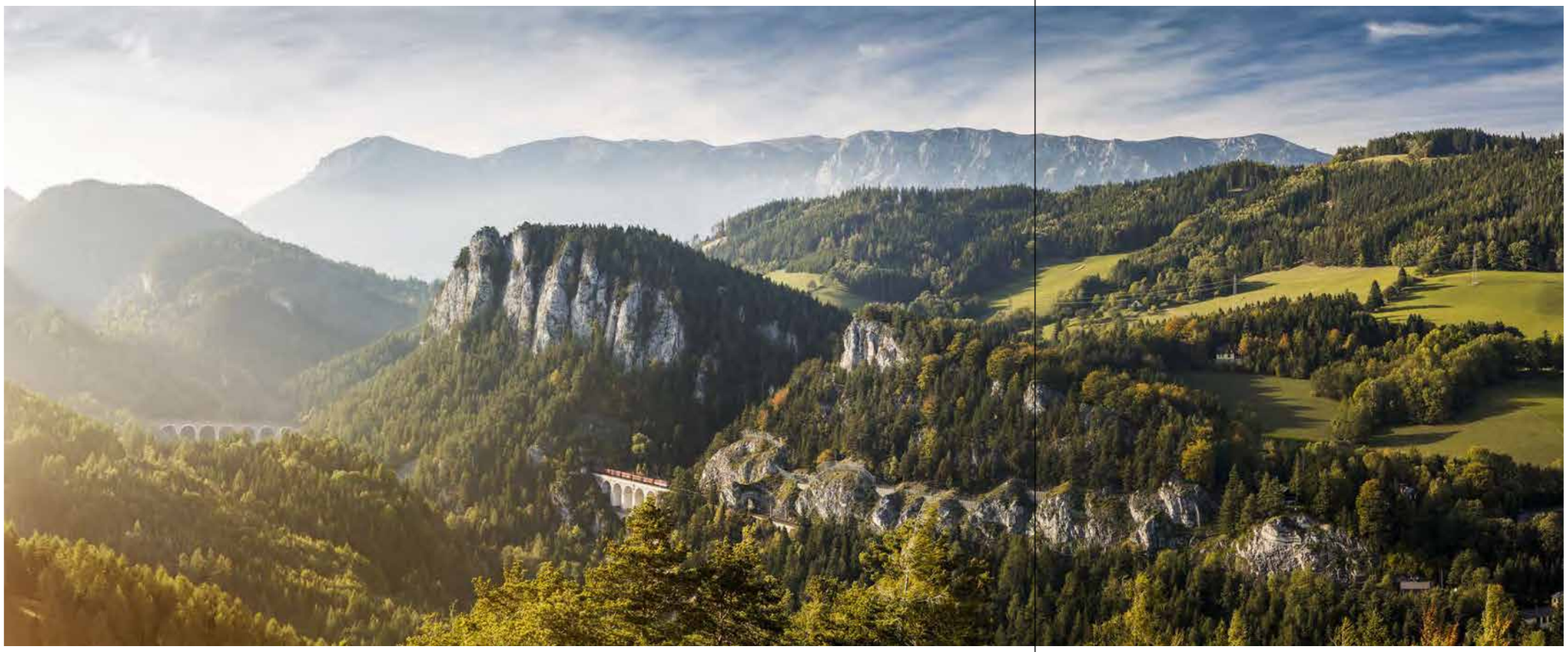
WELCOME TO VARIETY – SEE YOU IN LOWER AUSTRIA

LOWER AUSTRIAN FILM COMMISSION – LAFC

Rochuskapelle
Mannersdorf

Auf Initiative von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll wurde 2012 mit dem Aufbau der LOWER AUSTRIAN FILM COMMISSION – kurz LAFC – als zusätzliche Strukturfördermaßnahme und Kommunikationsplattform für Filmschaffende begonnen. Neben der niederösterreichischen Filmförderung bietet sie einen branchenspezifischen Service, der die Beratung und Begleitung internationaler und nationaler Filmproduktionen sowie eine umfangreiche Motiv-, Branchen- und Projektdatenbank umfasst. Angesiedelt in der Abteilung Kunst und Kultur des Amtes der niederösterreichischen Landesregierung, kooperiert die LOWER AUSTRIAN FILM COMMISSION hierzu mit verschiedenen Organisationen des Landes.

12:20:00:00



Semmering

Kellerschlössel
Dürnstein

Derzeit gibt es in Österreich Filmkommissionen in den Bundesländern Kärnten, Niederösterreich, Steiermark, Tirol und Wien mit dem gemeinsamen Ziel, Filmproduktionen ins Land zu holen und somit die regionale Wertschöpfung zu fördern. Diese fünf nationalen Filmkommissionen bilden gemeinsam mit FISA (Filmstandort Austria) die Arbeitsgemeinschaft AFC&F (AUSTRIAN FILM COMMISSIONS AND FUNDS). International ist die LAFC durch ihre Mitgliedschaft bei der Vereinigung europäischer Filmkommissionen – EUFCN (EUROPEAN FILM COMMISSIONS NETWORK) und im Verband des weltweiten Netzwerks AFCI (ASSOCIATION OF FILM COMMISSIONERS INTERNATIONAL) tätig. Im Rahmen der nationalen und internationalen Verbände präsentiert die LAFC das Bundesland Niederösterreich als vielfältige Filmlandschaft und professionellen Filmstandort auf weltweit bedeutenden Filmmärkten und -festivals.

Filmservice

Die LOWER AUSTRIAN FILM COMMISSION unterstützt Filmschaffende vor allem bei der Suche nach Filmmotiven.
Als größtes Bundesland bietet Niederösterreich eine höchst abwechslungsreiche Vielfalt an Motiven – von unterschiedlichsten Naturlandschaften, historischen Sakralbauten, Schlössern und Burgen über Industriebauten bis zu zeitgenössischer Architektur im städtischen und ländlichen Kontext. Der Flughafen Schwechat und die Nähe zur Bundeshauptstadt Wien gewährleisten eine optimale Infrastruktur für die Filmbranche.

Die LAFC führt einen Location-, Production- und Project-Guide für Filmschaffende. Diese Online-Kataloge mit Drehorten in Niederösterreich, einem filmspezifischen Branchenverzeichnis und einem Projektspiegel werden auf der Website der LAFC in deutscher und englischer Sprache präsentiert.

Wolkenturm
Grafenegg

Durch den Online-Service der LAFC können Informationen zu Motivanfragen durch Filmschaffende gebündelt und gezielt vermittelt werden. Die Möglichkeit zum Motiv-, Branchen- und Projekteintrag wird auf *www.lafc.at* geboten.
Dort können niederösterreichische Motive aus vielfältigsten Motivkategorien wie etwa Almhütte, Badesee, Bauernhaus, Bibliothek, Bürogebäude, Fabrik, Gasthof, Garten, Geschäftslokal, Hotel, Mühle, Penthouse, Reihenhaus, Scheune, Schloss, Skigebiet, Stiegenhaus, Terrasse, Weinkeller, Werkstatt, Wohnhaus, Wildpark und viele mehr eingetragen werden. Filmspezifische sowie der Branche zuarbeitende Firmen aus Niederösterreich können sich ebenfalls dort online registrieren. Der Eintrag in den Project-Guide steht für alle Filmprojekte, die in Niederösterreich realisiert werden, als Präsentationsplattform zur Verfügung. Die Datenbanken der LAFC befinden sich in ständiger Erweiterung und Evaluierung. Die speziell für Filmschaffende entwickelten Online-Suchoptionen ermöglichen eine Recherche auf höchstem Niveau zu allen Aspekten der Filmlandschaft Niederösterreich.

Filmscape Lower Austria

Niederösterreich ist seit vielen Jahren ein äußerst beliebtes Filmland. Quer durch alle Genres werden zahlreiche TV- und Kinofilme, Dokumentarfilme, Experimentalfilme und Serien gedreht. Darunter waren bereits viele Festivallieblinge wie der Oscar-prämierte Spielfilm *Die Fälscher* in der Regie von Stefan Ruzowitzky. Der im Waldviertel gedrehte mehrfach preisgekrönte Spielfilm *Ich seh Ich seh* von Veronika Franz und Severin Fiala wurde als österreichischer Beitrag für den Wettbewerb um den Auslands-Oscar 2016 ausgewählt.

Schloss
Niederweiden

Durch quotenstarke Serien und TV-Formate wie etwa *Altes Geld*, *Julia*, *Soko Donau*, *Vorstadtweiber* und *Universum* konnten wichtige und nachhaltige Effekte für Tourismus und Wirtschaft in der Region erzielt werden. Die TV-Verfilmungen der *Polt*-Krimireihe von Alfred Komarek erhöhten den Bekanntheitsgrad der einzigartigen Weinviertler Kulturlandschaft und führten darüber hinaus zur Eröffnung eines Polt-Radwegs durch Weingärten und Kellergassen im Pulkautal, vorbei am Filmmotiv Tonkino in Großkadolz.

In den letzten Jahren ist der Anteil internationaler (Co-)Produktionen, vor allem im TV-Bereich stark gestiegen, eine Entwicklung, die auch anhand zahlreicher internationaler Dreharbeiten in Niederösterreich sichtbar wird. Die abwechslungsreichen Orte und Landschaften Niederösterreichs bieten eine Vielzahl an Möglichkeiten für Filmprojekte. Herausragend ist die Vielfalt an Burgen, Schlössern und Ruinen aus allen Epochen. Für historische Filmprojekte fanden Dreharbeiten unter anderem auf den Burgen Kreuzenstein, Rappottenstein, den Schlössern Rosenburg, Niederweiden, Grafenegg, Greillenstein, Laxenburg und Schloss Hof sowie in verschiedenen Klöstern statt. Für zeitgenössische Filme wurde beispielsweise im AKW Zwentendorf, das die gleiche Bauweise wie das AKW Fukushima aufweist, auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig und im Regierungsviertel St. Pölten gedreht.
Regionen wie die Rax-Schneeberg-Gruppe mit ihren berühmten Luftkurorten und das Ötscherland bieten beeindruckende alpine Settings gepaart mit hervorragender Infrastruktur. Das archaische Waldviertel und die sanfte

Hügellandschaft des Weinviertels mit seinen Windrädern und Bohrtürmen sowie die Auengebiete im Marchfeld sind ebenfalls beliebte Filmmotive. Die Grenzregion zum ehemaligen Eisernen Vorhang am Ufer der Thaya spielte in dem erfolgreichen *Tatort: Grenzfall* in der Regie von Rupert Henning aufgrund seiner geschichtlichen Bedeutung eine wichtige Rolle. Der gesamte Donauraum und die Wachau sind seit vielen Jahrzenten beliebte Filmmotive für Produktionen aus aller Welt. Das flache Hügelland des Wiener Beckens, Österreichs bevölkerungs-, industrie- und verkehrsreichste Region, beherbergt zum Teil historische Industriehallen, die als Filmset, aber auch als temporäre Filmstudios fungieren. Mehrfach als Drehort gewählt wurden auch die niederösterreichischen Seen, wie der smaragdgrüne Obersee (*Oktober November*) oder der Ottensteiner Stausee (*Der Fall Wilhelm Reich*).

Neben dem österreichischen Klassiker *Indien* wurden in den letzten Jahren zahlreiche Filme wie *Amour Fou*, *Anfang 80*, *Angélique*, *Aschenputtel*, *Atmen*, *Das Osmanische Reich*, *Der Kardinal*, *Der letzte Tempelritter*, *Der Vampir auf der Couch*, *Die Paradies-Trilogie*, *Die Rückkehr des Tanzlehrers*, *Die Säulen der Erde*, *Die Schöne und das Biest*, *Die Seelen im Feuer*, *Die Vermessung der Welt*, *Egon Schiele*, *Eine Liebe für den Frieden*, *Grand Central*, *Grenzgänger*, *Harodim*, *Hotel*, *Karl der Große*, *Kronprinz Rudolf*, *Marthes Geheimnis*, *Maximilian I.*, *Mein bester Feind*, *Prinz Eugen*, *Revange*, *Shadow of the Sword – Der Henker*, *Superwelt*, *The Quest*, und *Jud Süß* in Niederösterreich realisiert. Sie alle wurden vor internationalem Publikum gefeiert und zeigen eindrücklich die Vielfalt der Filmlandschaft Niederösterreich.

www.lafc.at
lafc@noel.gv.at

Trabrennbahn
Baden

Kinokulturelle Infrastruktur

„Langsam wäre es an der Zeit, da die Filmlandschaft Niederösterreich durch 20 Jahre Filmförderung in Niederösterreich begründet ist, aber die wichtigsten Filmfestivals der Welt nur einen überhöhten, leicht vergoldeten Oscar als Preis vergeben, einen Preis einzuführen. So wäre es an der Zeit, einen eigenen niederösterreichischen Oscar durch eine goldene Weintraube zu ersetzen und als Preis zu vergeben. Allerdings müsste dieser Traubenoscar aus reinem Gold bestehen, sonst wäre er es nicht wert, ihn ‚Traubenoscar' zu benennen. Ich wäre der Erste, welcher diese goldene Traube verdiente und annehmen würde, da ich wesentliche Filme in Niederösterreich gedreht habe und den goldenen Weißen – Traminer Spätlese – mit Freude schon bekommen habe."

Karl Merkatz

STRUKTUR-FÖRDERUNG

EINE VIELFÄLTIGE UNTERSTÜTZUNG DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN KINOKULTUR

Birgit Maimer
Paul Zajacz

Das Land Niederösterreich unterstützt im Rahmen der Strukturförderung Initiativen und Projekte, die die Basisversorgung der Bevölkerung im ländlichen Raum gewährleisten und die kinokulturelle Infrastruktur verbessern. Darüber hinaus werden Institutionen, die niederösterreichische Filmemacher auch international vermarkten, ebenso gefördert wie Filmfestivals und die Archivtätigkeit des Österreichischen Filmarchiv am Standort Laxenburg.

Die Vorgeschichte

Früher verfügte fast jedes Dorf über ein Kino. Dieser durch eine Vielzahl von Faktoren verlorenen gegangenen Dichte begegnete das Land NÖ mit einer Strukturförderung für Kinokulturinitiativen. Denn nach nahezu neunzig erfolgreichen Kinojahren in Niederösterreich (die Stadtlichtspiele Retz wurden 1911 errichtet), setzte europaweit ein Kino-Strukturwandel ein. Kurz vor der Jahrtausendwende schossen einige große Kinozentren auch in Niederösterreich in die Höhe, die den herkömmlichen Ein- und Mehrsaalkinos massiv Publikum abzogen. Diese Multiplexkinos eröffneten einen harten Wettbewerb um die Freizeit der/s Einzelnen. Im Zusammenspiel mit multifunktionalen Freizeitwelten und urbanen Ereignisräumen gewannen sie rasch die Oberhand. 1999 gab es ein Multiplexkino in Wiener Neudorf, in Krems und in St. Pölten, 2000 auch in Neunkirchen. Zur Jahrtausendwende gab es Einsaalkinos des traditionellen Typs nur mehr an wenigen Orten, unter anderem in Bruck an der Leitha, Krems und Melk.

So sperrte beispielsweise alleine in St. Pölten dessen gesamte Ein- und Mehrsaalkinolandschaft innerhalb einiger Jahre zu. Als letztes schloss das Forum Kino 1998 seine Pforten, das zwei Häuser weiter gelegene Apollo noch früher. Selbiges Schicksal ereilte das legendäre Stadtkino Pittner genauso wie das C2-Filmtheater, und auch das Mühlweg-Kino blieb nicht verschont.

Viele alte Landkinos befinden sich nun im Einflussbereich engagierter Filmclubs, die hier die Programmplanung im Arthouse-Bereich übernehmen, während das reguläre Kinoprogramm von Blockbustern dominiert wird. Diese Initiativen kann die Abteilung Kunst und Kultur des Landes Niederösterreich unterstützen, anders verhält es sich jedoch mit kommerziell geführten Kinos, die von einer Kulturförderung ausgeschlossen sind.

Cinema Paradiso
St. Pölten

Kino im Kesselhaus
Open Air Kino,
Krems

Eröffnung der Shortynale 2014
Klosterneuburg

Niederösterreichs Programmkinos in Sankt Pölten, Krems und Baden

Um die Jahrtausendwende entstand langsam wieder eine lebendige Kinokultur im ländlichen Raum, die immer weiter wuchs. Der europäische Qualitätsfilm konnte so entlegenere Regionen erreichen. In diesem Zusammenhang haben sich Kulturvereine unter anderem in Eggenburg und Drosendorf besonders verdient gemacht. 2002 übernahm die vom Land Niederösterreich geförderte Gruppe Cinema Paradiso das geschlossene C2-Kino in St. Pölten, und somit wurde die Ära niederösterreichischer Programmkinos des 21. Jahrhunderts eingeläutet. Sehr engagiert kümmert sich Cinema Paradiso um film- und publikumsbegleitende Maßnahmen im täglichen Kinobetrieb, um das Publikum verstärkt ans Kino zu binden. So werden häufig Filmexpertinnen und -experten oder Teile der Crew eingeladen, um nach der Filmvorführung mit dem Publikum zu diskutieren. Das Cinema Paradiso richtet oft Niederösterreich-Premierenevents aus, bietet ein Babykino an, verknüpft Film mit Konzerten angesagter österreichischer und internationaler Bands, nützt die Kinosäle für Kleinkunstabende und Lesungen, und lädt zu All you can eat-Frühstücksbuffets mit anschließender Filmvorführung im Rahmen des sogenannten *Beislkinos*. Das Cinema Paradiso präsentiert auch monatlich in Kooperation mit der Initiative *So schmeckt Niederösterreich* cineastische Highlights gemeinsam mit Köstlichkeiten aus der Region.

Das Cinema Paradiso in St. Pölten, bekannt für seine Vorreiterrolle und unkonventionellen Ideen in der Erreichung neuer Publikumskreise und seine Maßnahmen zur Steigerung der Filmkompetenz, setzte sich dann auch 2006 gegen 500 andere europäische Programmkinos durch und gewann in der Sparte *Best Young Audience Activities* den renommierten Europa Cinemas Award. Das in seinem Konzept an das Schwesterkino in St. Pölten angeglichene Cinema Paradiso Baden wurde im Oktober 2013 eröffnet und ging aus dem für zehn Monate geschlossenen Beethoven-Kino (dieses existierte seit 1923) hervor.

In Krems startete 2005 die Österreichische Filmgalerie. Einerseits betrieb sie das neueröffnete Kino im Kesselhaus, Niederösterreichs zweites modernes Programmkino, anderseits war es ihr Anliegen, das Kulturgut Film zu repräsentieren und Ausstellungen zu organisieren, spezielle Filmvorführungen durchzuführen und eine Filmothek aufzubauen. Die Programmierung wurde von Beginn an äußerst anspruchsvoll ausgelegt. Damals wie auch heute zeigt das Kesselhauskino aktuelle Werke des internationalen und heimischen Spiel- und Dokumentarfilms. Regelmäßige Filmprogramme für Kinder und Jugendliche, Filmreihen mit historisch und zeitgenössisch wegweisenden Filmen, Filme in der Originalfassung, Publikumsgespräche mit Filmschaffenden, ein Open Air-Kino im Sommer, Live-Konzerte, Lesungen,

Filmfrühstücke und Kooperationen mit regionalen Kunst- und Kulturveranstaltern sowie nationalen Filmfestivals und -institutionen erweitern das Programm.

Besonderes Anliegen ist die interdisziplinäre Vermittlung von Film- und Medienkompetenz einerseits für Schulen, andererseits für weitere Interessensgruppen aus der Region. Ebenso war die Erhaltung des Filmerbes durch digitale Filmrestaurierung bereits früh für die Filmgalerie ein Thema. Die Österreichische Filmgalerie bot damals den einzigen permanenten Ausstellungsort für Kinokultur und Filmgeschichte in Österreich. Dieser Ausstellungsbereich der Österreichischen Filmgalerie wurde bis 2008 genützt. Direkt an das Kino im Kesselhaus angeschlossen wurden wichtige und spannende Themen der internationalen Film- und Kinokultur in Ausstellungen aufbereitet. Durch die direkte Nähe der Filmgalerie zum Campus der Donau-Universität Krems war es nur folgerichtig, auch ein Studienzentrum Film am Campus aufzubauen.

Die Österreichische Filmgalerie startete in enger Kooperation mit den Partnern Filmarchiv Austria und Österreichisches Filmmuseum das in Österreich einmalige Projekt der Digitalen Restaurierung von historisch wertvollem und gefährdetem Filmmaterial und leistete damit einen international zukunftsweisenden Beitrag zur Erhaltung des österreichischen Filmerbes. Die Filmgalerie beendete ihre Arbeit Ende 2011, das Kesselhauskino besteht aber nach wie vor und die filmarchivarischen Agenden wanderten zum Filmarchiv Austria.

Filmclubs und Sommerkino – Kino um die Ecke

Filmclubs nehmen an vielen Orten die Rolle der Filmnahversorgung ein und zeigen künstlerisch hochwertige Filme abseits von Ballungszentren. Das Land Niederösterreich fördert kontinuierlich diese kinokulturellen Aktivitäten mit ständigen Strukturverbesserungs- und Strukturerhaltungsmaßnahmen und bemüht sich ganz besonders um die regionale Kinovielfalt.

2006 wurde die Initiative *Sommerkino Niederösterreich* ins Leben gerufen. Dadurch wurden zahlreiche Veranstalter dazu motiviert europäisches und internationales Autorenkino in ihr Programm aufzunehmen. (siehe dazu den Artikel *Sommerkino Niederösterreich*)

Festivals – Kino kompakt

Auch Filmfestivals werden in Niederösterreich ausgetragen, wie das Klosterneuburger Kurzfilmfestival SHORTYNALE. Mit prominenten Jurymitgliedern wie Stefan Ruzowitzky, Ulrich Seidl und Karl Markovics hat es sich im Reigen der österreichischen Filmfestivals etabliert. 2015 wurde es bereits zum siebenten Mal veransteltet, wie gewohnt bei freiem Eintritt im Rahmen des (Open-Air-) Mythos Film Festivals am Rathausplatz in Klosterneuburg. Ziel ist es, jungen, talentierten Filmschaffenden die Möglichkeit zu bieten, ihr Werk einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. So bekommt das Publikum neben großen Blockbustern auch eine Auswahl nationaler und sogar internationaler Kurzfilme zu sehen.

Das Internationale FRONTALE Film Festival in Wiener Neustadt feierte heuer sein fünfjähriges Bestehen. In drei Auszeichnungskategorien werden Preise vergeben. Internationale Kurzfilme und Kurzfilme niederösterreichischer Filmschaffender stehen im Mittelpunkt des Festivals, es werden aber auch einige ausgewählte, künstlerisch wertvolle Langspielfilme und Dokumentarfilme gezeigt.

Leben durch Kino im Jetzt

Die Struktur- und Standorterhaltungsmaßnahmen des Landes Niederösterreich dienen vor allem der Bewahrung der kulturellen Vielfalt in den unterschiedlichen Regionen und der Unterstützung von Personen und Initiativen die sich (oft auch ehrenamtlich) für die Filmlandschaft in Niederösterreich engagieren. In den letzten zwanzig Jahren hat das Land Niederösterreich hierfür über elf Millionen Euro in die Strukturförderung investiert.

„Ein Land, das so vielgesichtig wie seine Bewohnerschaft erscheint, ist folglich auch reich an Geschichte und Geschichten. Ich lebe seit vielen Jahren in Niederösterreich, und die Geschichten begegnen mir hier auf Schritt und Tritt. Anlässlich einer Filmarbeit, die mich 2014 ins Thayatal geführt hat, konnte ich wieder einmal erfahren, wie sehr ein Landstrich die Menschen prägen kann, die dort leben. Ich arbeite gerne hier, weil die erzählerische Kartographierung Niederösterreichs nie abgeschlossen sein wird und man immer wieder Neues entdeckt.“

Rupert Henning

Superwelt
Göttlesbrunn,
Epo-Film
Produktionsges.m.b.H

Erika Failler
vor dem Kino

ERIKA FAILLER UND DAS KINO IN DROSENDORF

VOM LANDKINO ZUM FILMCLUB

Wilhelm-Christian Erasmus

Das Kino in Drosendorf, gegründet 1920, ist eines der letzten Kinos, das Kohlenstäbe zum Beleuchten der Bilder verheizt. Das *Heizhäuschen* ist dabei in einer AEG EuroM2 aus dem Jahre 1937 installiert und erfreut Gäste bei 35-mm-Vorführungen mit flackernden Grüßen. Die beiden Links-Rechts-Maschinen sind 1948 nach Drosendorf gekommen und haben zu einem Paradigmenwechsel im Filmschauen geführt. Die Pausengespräche über die gezeigten Szenen, die zwangsweise bei einer Filmmaschine nach jedem Aktwechsel entstanden, waren nun vorbei. Die Drosendorfer Jugend jubelte und genoss nun das neue durchgehende Filmschauerlebnis. Da war Erika Failler, geboren 1939 als Tochter des Gasthaus- und Kinobesitzers Ferdinand Failler, noch verstohlen dabei, denn die Dorfgendarmen wachten streng über die Gäste. Zwei Sessel waren im Saal für sie reserviert. Mit Taschenlampen stöberten sie vor Kinobeginn nach zu jungen BetrachterInnen zwischen den Sesselreihen. Oft mussten Erika und ihre Schwester Liesi zum Schaukasten huschen, um den angekündigten Film altersmäßig richtigzustellen. Im Aushang stand „ab 14 Jahre“ und im gelieferten Filmkarton tauchte dann plötzlich „ab 16 Jahre“ auf. Die Strafen wären drakonisch gewesen und hätten schlimmstenfalls zur Entziehung der Lizenz geführt.

Die 199 Sitzplätze verkauften sich wie die warmen Semmeln und machten das Lichttheater zur Goldgrube für den Gasthof. Erika Failler durfte dann bald die zahlreichen Reservierungen aufnehmen. Am Sonntag nach der 10-Uhr-Messe war der größte Andrang im Kino. Sie verwaltete auch die Plakate und Aushangfotos. Mit Reißnägeln wurde diese auf einer Holztafel befestigt, um kurz vor der Filmpräsentation auf der Straße noch Interesse zu wecken. Die Plakate warben schon seit Wochen im Vorraum für die nächsten Lichtspielabende und bildeten den Blick in die Zukunft für FilmliebhaberInnen.

Nach dem Besuch der Handelsschule stand der Berufszweig von Erika Failler bereits fest: Kinovorführerin. Das Sandleitenkino in Wien in der Hernalser Hauptstraße avancierte im Herbst 1957 zur Ausbildungsstätte. „Genau und gewissenhaft“ sei sie gewesen, das Zusammenmontieren von oft bis zu zehn Reklamevorfilmen erforderte dies besonders. Die lockeren Filmspulen mussten vorher auf den Kern festgespult werden und der Beginn sowie das Ende jeder Filmrolle – Akt genannt – kontrolliert werden. In Wien spielten sie bereits mit kupferummantelten Kohlenstäben. Diesen Luxus wollte man sich in Drosendorf noch nicht leisten. Wie übrigens der Zustand der Kohlen vor der Vorstellung ständig Anlass für Sorge gab.

Vorführsaal
Ansicht von hinten

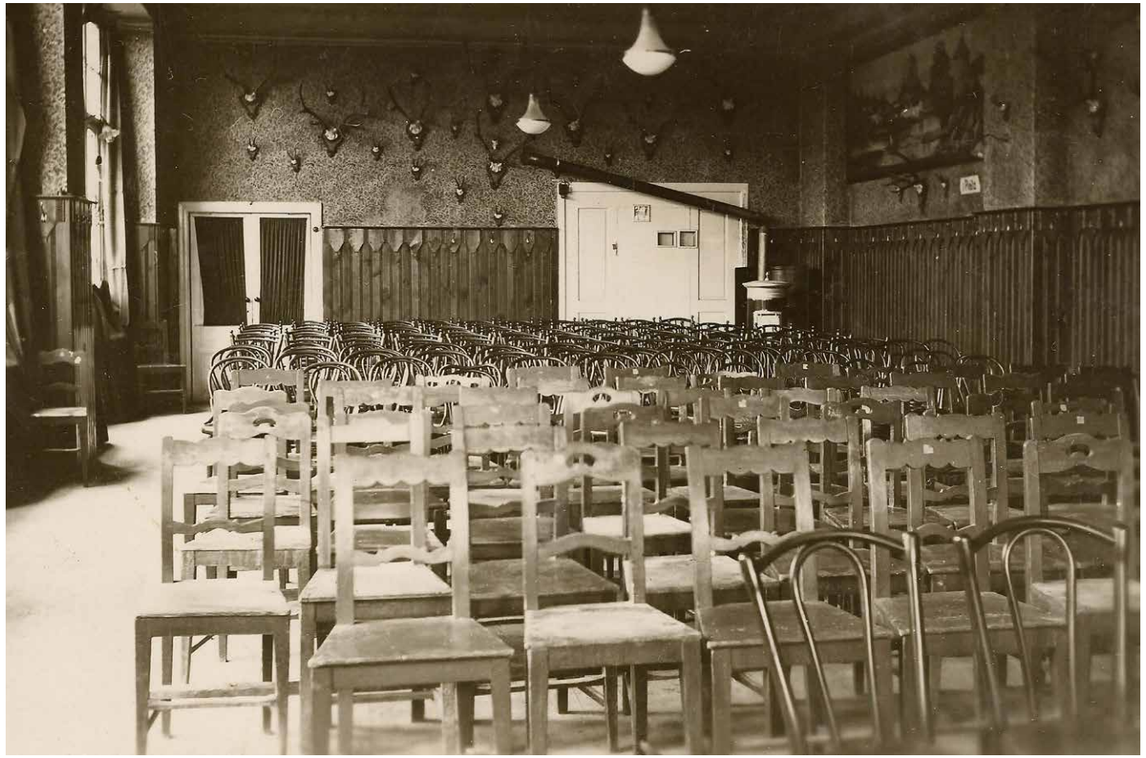
Filmclub Drosendorf

„Waren sie bereits zu viel abgebrannt oder hielten sie noch einen Akt durch?“ Sparsamkeit war die Devise und wehe wenn zu früh eine Kohle ausgetauscht wurde, denn dann setzte es gehörige Schelte.

Nach halbjähriger Lehrzeit rückte der Prüfungstermin immer näher. Im Technischen Museum in Wien lauerte eine Museumsmaschine auf die Prüflinge. Erika Failler ging schnurstracks zur Museumsleitung und bat um die Erlaubnis, auf dieser Maschine üben zu dürfen. Nach diesem Schachzug gelang ihr die Prüfung am 7. Juli 1958 vor der strengen männlichen Kinokommission auf Anhieb. Und damit war sie eine der wenigen Frauen in der männerdominierten Kinovorführerwelt. Aber die größte Aufregung war dann die erste Vorstellung in Drosendorf vor Freunden und Bekannten.

Der alte Vorführer Johannes Resl war krank, und sie musste es alleine schaffen. Probleme mit der Elektrik am Nachmittag meisterte der eilends herbeigeholte Herr Schrimpf, Fotograf in Drosendorf. „Wird das Licht genügend hell sein? Werde ich beim Umschalten den Schaltpunkt genau erkennen?“ Diese und jene Fragen quälten sie, und die Abendvorstellung rückte näher. Die Abendkasse musste sie noch machen und dann ging’s los. „Zuerst die Gleichrichter einschalten und zu Gott beten, dass die Sicherungen halten, dann die Rechtsmaschine einschalten und den Atem anhalten, dass der Vorschub nicht steckenbleibt. Dann volle Konzentration auf die Handkurbel, die in der richtigen Stellung sein muss“. Die Saalklingel ertönte zum dritten Mal, und jetzt ging das Saallicht aus. Die Arbeit war fordernd und von Freizeit war nicht viel die Rede. Vor allem das Tische- und Sesselschleppen, der Saal

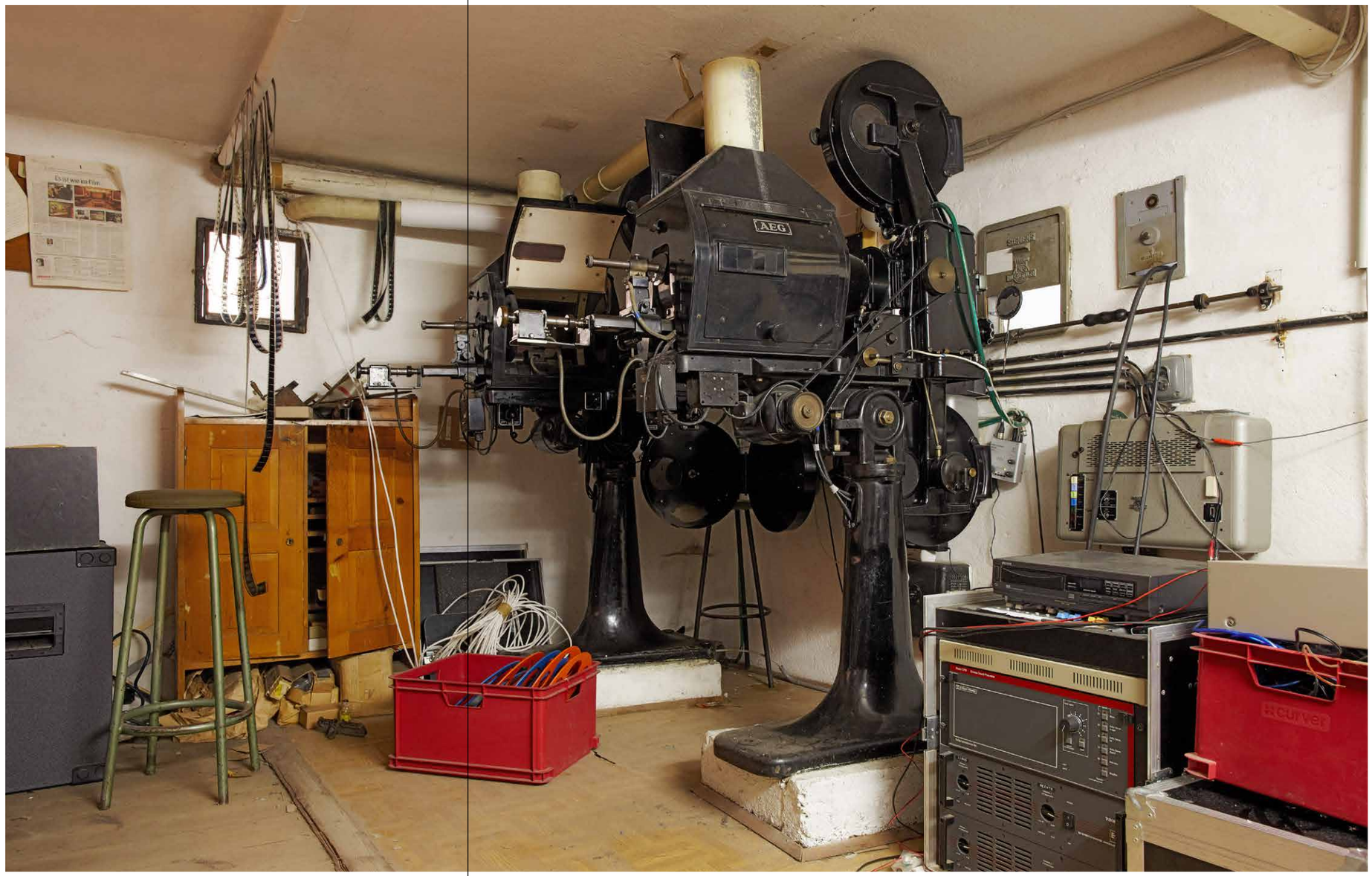
Vorführsaal
Ansicht von vorne



wurde ja auch als Speise- und Ballsaal verwendet, blieb in drückender Erinnerung. Erika Failler spielte gewissenhaft die Vorstellungen und bis auf kleine Patzer bei der Objektivwahl passierte nichts Gröberes. Die Kinogäste genossen die Vorstellungen und dankten es mit zahlreichen Besuchen. Von 1958 bis 1962 und dann ab 1971, als Kinooperateur Johann Resl starb, spielte sie gemeinsam mit dem Bruder Hannes Failler viele Vorstellungen.

Erst das Fernsehen brachte dann die Wende und das Lichtspieltheater von Drosendorf verlor zusehends an Attraktivität. Ab 1990 begann der Verein Filmclub Drosendorf mit einem ambitionierten Programm und ambitionierten GründerInnen und bewahrte das Kino vor dem Zusperren. Die Programmierung richtete sich dabei an ein qualitätsbewusstes Publikum. Die Verschränkung von Filmgenuss und Kulinarik geriet zu einem Markenzeichen. Bald wurde der Kinosaal zu eng und der Drang nach draußen brachte eines der ersten Sommerkinos von Niederösterreich auf die Welt. Die malerische Kulisse der alten Stadtmauer sollte zum Spielort für diese Sommererlebnisse werden. Die Experimentierfreudigkeit fand noch kein Ende und ein tschechisch-österreichisches Filmfestival mit dem Namen CZinemA fand im Jahre 1999 statt. Mit Wanderkino, Musik & Film und Europafestival 2004 ging es dann weiter. Die Kooperationen und Sondervorstellungen wuchsen ständig und machten den Filmclub Drosendorf zu einem regionalen Kulturveranstalter mit Ansteckungsgefahr. Schließlich fanden diese kulturellen Ideen Gefallen, und der Filmclub Retz, das Mondscheinkino Eggenburg und der Filmclub Gmünd folgten nach.

Die historische Kinowelt Drosendorf zog und zieht magisch die Film- und Kinobegeisterten in den Bann, und zahlreiche FilmemacherInnen, FilmexpertInnen, Kameraleute, FilmhochschulprofessorInnen, FestivalleiterInnen und viele andere bedeutende Persönlichkeiten beehrten und beehren die zahlreichen,



Historischer Projektor

mittlerweilen 25jährigen, Filmclubaktivitäten. Dass der Filmclub Drosendorf sich einen oscarausgezeichneten Vorführer DI Martin Waitz leisten kann, ist sicherlich nur wenigen bekannt, er bekam diesen übrigens für seine außergewöhnliche Forschung und Entwicklung bei Kameraeinstellungen. So versucht der Filmclub Drosendorf das kulturelle Angebot der Region breit zu erfüllen. Dazu gehört auch der jährlich stattfindende Kinoball, er steht für das gesellschaftliche Glanzlicht des Jahres. Das Festival CZinemArt schafft die Annäherung zu den tschechischen Nachbarn. Die Verbindung von Kulinarik und Film, von Historie und innovativer kreativer Technik haben hier einen Nährboden gefunden. Und wer zufällig dann neben Haneke, Seidl, Achternbusch, Hausner, Spielmann oder Resetarits auf der Kinoterrasse speist, soll sich nicht wundern…

Heute werden die historischen Maschinen gehegt und gepflegt und sorgen bei Besichtigungen jedes Mal für Staunen und Überraschung. Die analogen 35-mm-Vorstellungen sind rare Momente, die den Blick in die Vergangenheit öffnen. Sogar Vertreter der Technischen Universität von Berlin statteten den letzten AEG-Maschinen im Einsatz bereits einen Besuch ab, und waren begeistert von der Funktionstüchtigkeit. So versucht der Filmclub Drosendorf eine Klammer zwischen dem Heute mit moderner Technik und dem Gestern mit historischen Maschinen aufrechtzuhalten. Und Erika Failler, verheiratete Erika Resel, besucht immer noch den Filmclub und das Kino regelmäßig und blickt voller Wehmut aber auch mit Stolz auf die vergangenen und in die zukünftigen Zeiten.

Logo Filmclub Drosendorf

„Die Landschaften Niederösterreichs beherbergen eine äußerst artenreiche Fauna und Flora. Seit 3 Jahrzehnten ist sie unverzichtbarer Bestandteil meiner internationalen ORF-Universum-Produktionen. Mehr als 50 Millionen Zuseher, aus aller Welt, kennen somit den ‚Bilderbogen Niederösterreichs'."

Kurt Mündl

Maybe Tomorrow
Peilstein,
Penny Lane Film

Sommerkino
Eggenburg

SOMMERKINO NIEDER-ÖSTERREICH

QUALITÄTSKINO UND SOMMER-FRISCHE

Birgit Maimer
Paul Zajacz

Um in den Sommermonaten ein breitflächiges Open-Air-Programm mit qualitativ hochwertigen europäischen und österreichischen Filmen zu ermöglichen, wurde 2005 vom Land Niederösterreich die Aktion *Sommerkino Niederösterreich* ins Leben gerufen. In kürzester Zeit stieg die Zahl der teilnehmenden Partner auf über zwanzig, und die jährlichen Besucherzahlen auf bis zu 50.000. Dabei kommen auch begleitende Marketingmaßnahmen und kontinuierliche Pressearbeit des Landes NÖ den Veranstaltern zugute.

Seit einigen Jahren ist das österreichische Filmfestival Diagonale Partner des Sommerkinos Niederösterreich und mit einem Programmfenster vertreten. Um die hohe Qualität der Programme zu gewährleisten, muss mindestens ein

„Es gehört viel Mut zur Programmierung, in zwölf Jahren haben wir es geschafft, unser Publikum weg von Blockbustern zu anspruchsvollen und auch unbekannteren Filmen zu bringen. Es ist aber sehr, sehr schwierig, die erforderlichen finanziellen Mittel durch Sponsoren und Förderer aufzustellen. Dies wird von Jahr zu Jahr schwieriger.“
Bernd Breitfellner,
Sommerkino
Wiener Neustadt

„Anfangs war's schwierig, Wetter, Kälte, technische Probleme. Hilfe kam aus Drosendorf.“
Bernhard Vielkind,
Sommerkino Zwettl

Sommerkino Mank

Film ausgewählt werden, der im Programm der diesjährigen Diagonale gelaufen ist. Es dürfen auch Blockbuster gezeigt werden, der Anteil an österreichischen/europäischen Filmen muss aber bei mindestens 60% liegen. Es gibt allerdings einige Veranstalter, die mit 80-100% weit darüber liegen. Viele Filme, die beim Sommerkino NÖ präsentiert werden, entstanden in Niederösterreich oder wurden vom Land Niederösterreich gefördert.

Die Publikumszahlen bestätigten die Annahme des Landes Niederösterreich, dass nicht nur Mainstream-Filme das Publikum anlocken, sondern auch kleinere, besonders wertvolle europäische Produktionen für ausverkauftes Freiluftkino sorgen können. In den letzten zehn Jahren besuchten ca. 480.000 Filmbegeisterte Niederösterreichs Sommerkinoveranstaltungen.

Das Sommerkino Niederösterreich ist in vielen Regionen ein cineastisches Highlight der warmen Jahreszeit. Die Veranstalter haben sich zudem einiges einfallen lassen und viele Filmvorführungen in ein erweitertes Rahmenprogramm eingebunden: Lesungen, Konzerte, Diskussionen und Kulinarik sind vielerorts fixe Bestandteile. Bevor die Filme bei Einbruch der Dunkelheit beginnen, können sich die Gäste an den Live-Acts und regionalen Köstlichkeiten erfreuen. Das Sommerkino des SüdFILMfestes Amstetten verwöhnt sein Publikum z.B. mit kulinarischen Schmankerln passend zum Filmthema.

Vor traumhaften historischen Kulissen oder ganz gemütlich auf einer Wiese, an vertrauten Orten, am Pfarrplatz oder vor dem ortseigenen prunkvollen Theater, im Strandbad oder in der nahen Ritterburg, im Innenhof des Stammwirten, im Park oder am Hauptplatz: Jeder einzelne Ort hat andere

„Ein vielfältiges und anspruchsvolles Programm findet bei uns ein breites Publikum, das darüber oft nach langer Zeit überhaupt erst wieder zurück ins Kino gefunden hat. Sehr wichtig ist dabei allerdings die Vermittlungsarbeit (z.B. Programmheft, Website, Gespräche mit dem Filmteam etc).“
Alexander Syllaba,
Sommerkino
Sankt Pölten

„Anspruchsvolle Programmierung zieht das entsprechende Publikum an.“
Eleonora Süssmayer,
Elisabeth Maxim,
Sommerkino
Laxenburg

Vorzüge zu bieten. An manchen Orten werden nicht nur Filme projiziert, sondern diese auch in eine ganz besondere Atmosphäre eingebettet. Sei es im Filmhof Weinviertel (Asparn/Zaya), beim FOOD & FILM Drosendorf, beim einzigartigen Mondscheinkino vor historischer Burgkulisse im Fackelschein (Eggenburg), beim Mythos Filmfestival Klosterneuburg, beim Open Air Kino im Kesselhaus oder bei den beiden Cinema Paradiso Open Airs (in St. Pölten und Baden), im Schlosshofkino Waidhofen/Ybbs oder den vielen anderen bezaubernden Sommerkino-Spielstätten.

Die Organisationsformen der Sommerkinobetreiber sind in der Mehrzahl Vereine, in vielen Fällen ist aber auch die Gemeinde selbst Veranstalter, und bei den Programmkinobetreibern fungiert eine GmbH als Ausrichter. Zahlreiche ehrenamtliche MitarbeiterInnen, sorgen durch ihren unermüdlichen Einsatz in der Freizeit für den Erhalt des Sommerkinos. Als Partner der Veranstalter tritt oftmals die jeweilige Gemeinde auf, Wirtschaftstreibende und Medienunternehmen werden als Sponsoren gesucht und gefunden, auch Anzeigennebengeschäfte werden als Geldgegengeschäfte zum Aufstellen der notwendigen Gelder genutzt.

Die Sommerkinos sind jedoch auch nicht unerheblichem Druck ausgesetzt: Wenn mal kein Rekordsommer ist und starker Regen dem Publikum trotz Indoor-Alternative die Filme vergällt oder Sportwettbewerbe eine harte Konkurrenz darstellen, ist es nicht leicht, seine Besucherzahlen zu halten. Private Geldgeber für die Unterstützung von Sommerkinoveranstaltungen zu lukrieren, ist in Zeiten der Wirtschaftskrise ein höchst schwieriges Unterfangen. Auch finanzbehördliche Vorgaben, der harte Wettbewerb um die Freizeit des Einzelnen und die Anschaffung und Erhaltung der notwendigen technischen Ausstattung machen den Sommerkinobetrieb zu einer echten Herausforderung. In der Saison 2015 konnte z.B. Wiener Neustadt nicht die nötigen Gelder aufstellen und musste aus diesen Gründen in diesem Jahr pausieren. Umso bewundernswerter ist es, dass die Veranstalter auf ein qualitativ hochwertiges Programm Wert legen.

Sommerkino Drosendorf
Joerg Burger

„Das Land Niederösterreich hat gleichermaßen Sinn für Erhaltung der Natur und Förderung von Kunst. An vielen Drehtagen in früheren Zeiten, etwa in der Serie ‚Julia – eine ungewöhnliche Frau‘ und im letzten Sommer bei dem preisgekrönten Kinofilm ‚Superwelt‘, bin ich in die niederösterreichische Landschaft eingetaucht. Ohne das Öffnen der Plätze und die finanzielle Förderung der Filmförderstelle Niederösterreich wären viele Projekte wie diese nicht zu verwirklichen gewesen.“

Ulrike Beimpold

FILMARCHIV AUSTRIA

EINE NATIONAL-BIBLIOTHEK DER LAUFBILDER

Ernst Kieninger

Das Filmarchiv Austria sammelt, konserviert und erschließt österreichische Filmkultur – von den weltweit erhaltenen österreichischen Produktionen vor 1945 werden über 95 Prozent im Filmarchiv Austria aufbewahrt. Damit hält das Filmarchiv die bedeutendste Sammlung zum österreichischen Film. Einen besonderen Schwerpunkt bilden Filme und filmische Dokumente aus und über Niederösterreich. Die vielfältigen Sammlungen umspannen eine Periode von über 100 Jahren und reichen vom späten 19. Jahrhundert – die ersten Filmaufnahmen auf österreichischen Boden wurden 1896 gedreht – bis zur Gegenwart. Das Filmarchiv verwahrt aktuell 191.000 Filme, 2,000.000 Fotos und Film-Stills, 48.000 Filmprogramme, über 15.500 Plakate und führt mit über 40.000 Büchern die größte Filmbibliothek des Landes. Um einen Beitrag zum Erhalt des filmischen Erbes zu leisten, fördert die Abteilung Kunst und Kultur des Landes Niederösterreich seit vielen Jahren die Aufrechterhaltung des Archivbetriebs auf dem Gelände des Filmarchivs Austria in Laxenburg und damit verbunden die Durchführung von Vermittlungs- und Präsentationsaktivitäten.

Bei der Suche und Restaurierung österreichischer Filme arbeitet das Filmarchiv Austria eng mit Filminstituten und -archiven auf der ganzen Welt zusammen. So konnten immer wieder verschollen geglaubte Filme aufgespürt und wieder für die Leinwand erschlossen werden. Verschiedene Versionen, mitunter auch nur Fragmente von Langspielfilmen, die in verschiedensten Ländern aufgefunden wurden, fließen dann in größere Rekonstruktionsprojekte ein – in oft mühevoller Kleinarbeit entsteht Stück für Stück wieder ein Film, der dem ursprünglichen Werk nahekommt. Beispiele wichtiger Wiederentdeckungen sind die ersten österreichischen Film-produktionen der Saturn-Film aus den Jahren 1906 bis 1911 oder die weltweit beachtete Stummfilmproduktion *Die Stadt ohne Juden*, die bereits im Jahr 1924 in beklemmender Weise die Vertreibung der jüdischen Bevölkerung aus Wien vorweg-nahm. Viele Filmarchiv-Restaurierungen gewinnen mit glanz-vollen Wiederaufführungen – nicht selten im Rahmen von Groß-Events mit Live-Musik präsentiert – ein „zweites Leben“. Manche vom Filmarchiv Austria neu veröffentlichte Klassiker der österreichischen Filmgeschichte – darunter Titel wie *Orlac's Hände*, *Die Sklavenkönigin* oder auch *Der Rosenkavalier* – touren weltweit durch Kinos und Konzerthäuser und zeigen die durchaus eindrucksvollen historischen Fundamente der österreichischen Filmkultur.

Die Vorvergangenheit

Aus dem Vorläufer-*Archiv für Filmkunde* (gegründet 1929), in dem zahlreiche filmrelevante Objekte und Dokumente gesammelt wurden, erfolgte 1955 die offizielle Gründung des Österreichischen Filmarchivs (ÖFA). Das ÖFA etablierte sich schnell als Sammelstätte für Spiel-, Dokumentar- und Wochenschauproduktionen und damit verbundenen Materialien.

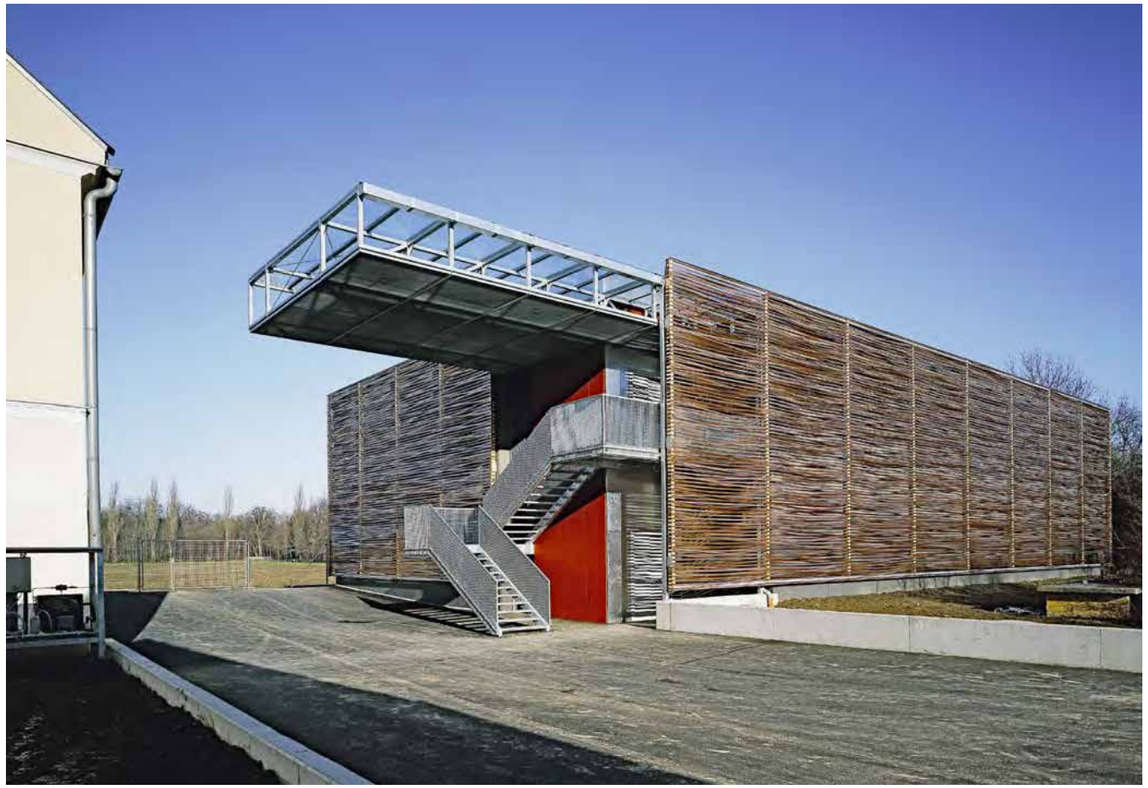
Hortung und Verortung

Als Hauptsitz des Filmarchivs Austria fungiert seit 1997 das *Audiovisuelle Zentrum Wien-Augarten*. Hier wurde eine zentrale Sammel-, Dokumentations- und Servicestelle sowie ein Studienzentrum für Film eingerichtet. Große internationale Recherche- und Repatriierungsprojekte zur Auffindung und Rückholung österreichischer Filme werden von hier aus in Bewegung gesetzt. Seit 1968 befinden sich die Filmlager des Archivs in Laxenburg südlich von Wien. Am Rand des Schlossparkes entstand schrittweise Österreichs modernstes Spezialdepot für das filmische Erbe des Landes. Die Restaurierung und Umkopierung von besonders gefährdeten Filmen auf Nitrobasis zählt zu den zentralen Aufgaben der ArchivarInnen. 1970 wurde eine erste Spezial-Lageranlage für den leicht brennbaren Nitrofilm errichtet, auch in den Nebengebäuden wurden kleine Filmdepots eingerichtet, wo aber im August 1974 zwischengelagerte Nitrofilme Feuer fingen und einen Teil des Bestandes in Brand steckten.

Da weiterhin umfassende Neuzugänge verzeichnet wurden, waren die bestehenden Infrastrukturen im Alten Forsthaus und im ebenfalls vom Filmarchiv genutzten Alten Schloss Laxenburg rasch zu klein. 2001 erfolgte der Beschluss zur Errichtung eines den Anforderungen der nächsten Jahrzehnte genügenden Depotneubaus in Laxenburg. Im Frühjahr 2004 konnte das neue Zentralfilmarchiv mit Tiefkühlzone, als Niedrigenergiehalle mit einer Kapazität von etwa 370.000 Filmdosen, fertiggestellt werden.

Im Jahr 2010 wurde auch das neu errichtete Nitrofilmlager in Betrieb genommen – ein zukunftsweisendes Konservierungs- und Restaurierungszentrum vollkommen aus Holz gebaut und energietechnisch optimiert. Dieser international viel beachtete Neubau bietet Platz für 70.000 Nitrofilme. Damit ist es gelungen, eine hohen technischen und ästhetischen Standards genügende filmarchivarische Infrastruktur zu realisieren, die nun selbst vorbildhaft auf internationale Archivprojekte wirkt.

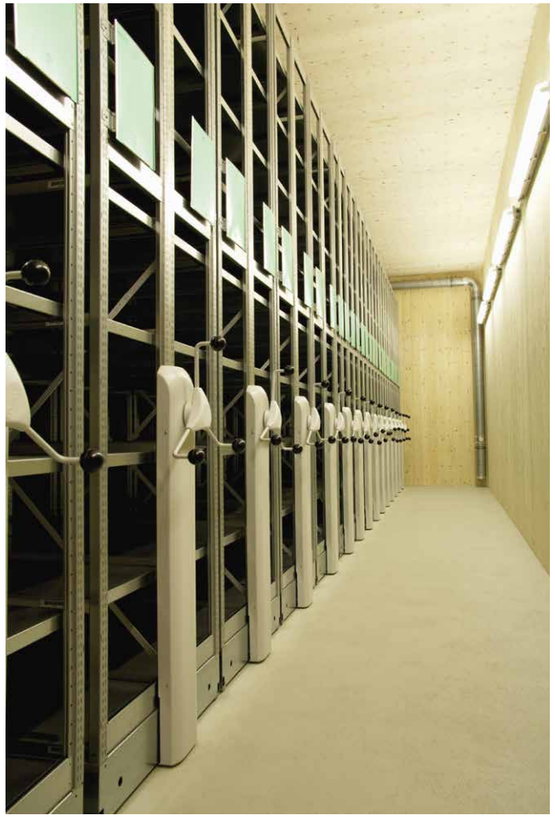
Außenansicht
Filmachiv Austria
Laxenburg



Außenansicht
Filmachiv Austria
Laxenburg

Nitrofilmdepot

Archiv



Durch die gegenwärtige Umstellung praktisch aller Produktions- und Distributionsformen auf digitale Technologien verzeichnete das Filmarchiv Austria seit 2012 eine hohe Anzahl an Neuzugängen aus dem Bereich analoger Filme. Dieses klassische Kinoformat hat für den aktuellen Produktionsprozess keine Relevanz mehr, ist aber von hohem kulturellem Wert, auch in Bezug auf die mögliche Langzeitarchivierung. Eine weitere Sammlungsdynamik ist für den Bereich des Amateurfilms zu verzeichnen. Dieses für die Kultur- und Alltagsgeschichte besonders relevante Medium hat erst in jüngster Zeit die Aufmerksamkeit der Filmarchive gefunden. Das Filmarchiv Austria hat – entsprechend seinem Auftrag einer umfassenden Sammlung und Archivierung österreichischer Filmkultur – 2013 in Kooperation mit der Kulturabteilung der Niederösterreichischen Landesregierung einen großen Suchaufruf realisiert. Bis 2014 wurden in Niederösterreich über 70.000 Filme eingebracht und an das Filmarchiv Austria übergeben. Mit Hilfe eines modernen, EDV-gestützten Lagermanagements wird auch in der Verwaltung der Sammlungen eine neue Qualität erreicht. Alle erfassten Filmtitel sind auf Knopfdruck abrufbar und mit funkgesteuerten, mobilen Pocket-PCs in kürzester Zeit auszuheben. Der Filmarchivierung wurden durch den Ausbau von Laxenburg gänzlich neue Perspektiven eröffnet und das Land Niederösterreich leistet durch seine Förderungen einen großen Beitrag zur Erhaltung des gemeinsamen Filmerbes.

Kollektion und Kollekteure

Neben der Pflege der eigenen Bestände widmet sich das Filmarchiv Austria der aktiven Sammlung von Filmen.
In diesem Zusammenhang initiieren die MitarbeiterInnen in Laxenburg weltweite Suchprogramme und Schwerpunktrecherchen zur Auffindung österreichischer Filme in internationalen Archiven. Dabei ist es gelungen, wesentliche Werke der österreichischen Filmgeschichte wiederzufinden und in die Sammlung zu integrieren. Aus einer Initiative des Filmarchivs ging die Einrichtung des an Frankreich angelehnten dépôt légal in Österreich hervor, das die systematische Archivierung und Sicherung der österreichischen Gegenwartsproduktion gewährleistet. Unter Einbindung der verschiedensten Filmförderstellen auf Bundes- und Landesebene wird bereits mit der Förderzuerkennung die verpflichtende Hinterlegung österreichischer Filme im Zentralfilmarchiv Laxenburg vereinbart. Damit ist es in Kooperation mit der öffentlichen Hand erstmals möglich, die geförderte österreichische Gegenwartsproduktion umfassend zu archivieren und in die Zukunft zu tragen.

Die ältesten erhaltenen Titel sind die Wien-Aufnahmen der Gebrüder Lumière aus dem Jahr 1896. Die älteste erhaltene österreichische Filmproduktion ist die Dokumentation *Der Kaiserbesuch in Braunau/Inn* aus dem Jahr 1903, gedreht vom Wanderkino-Betreiber Johann Bläser. Weitere Sammlungsglanzlichter sind der „Goldstaub-Bestand", die bedeutendste Sammlung zur Frühgeschichte des Kinos aus der Kaiserzeit, entdeckt auf dem Dachboden einer vor dem Abbruch stehenden Kranzschleifenfabrik in Mödling; oder auch eine für die europäische Kulturgeschichte besonders bedeutsame Sammlung zum Kino der 1910er Jahre, die in einem Wiener Keller aufgefunden wurde und aus dem Nachlass eines in den letzten Jahren der Donaumonarchie am Balkan aktiven österreichischen Kinobesitzers entstammte. Bemerkenswert sind auch die Bestände an Tausenden Filmdokumenten zur Geschichte österreichischer Gemeinden und Regionen und die geschlossenen Sammlungen österreichischer Wochenschauen (Österreich in Bild und Ton, Austria Wochenschau, Fox-Wochenschau, etc.), die zum Kernbestand des audiovisuellen Gedächtnisses des Landes zählen.

Digitale Filmrestaurierung

Das Projekt Digitale Filmrestaurierung wurde auf Initiative des Filmarchiv Austria von der Österreichischen Filmgalerie Krems 2004 gestartet und in Kooperation mit dem Österreichischen Filmmuseum in Laxenburg eingerichtet. Dieses strategische Leitprojekt ermöglicht die Sicherung des filmischen Erbes auf höchstem Niveau. Ein Herzstück der digitalen Filmrestaurierung ist ein in Kooperation mit der Firma Arri München/Wien eigens entwickelter Filmscanner. Die Originalmaterialien können mit diesem — mit einem Technik-Oscar ausgezeichneten — neuen Filmscanner in höchster Auflösung (6K, das entspricht Kino-Auflösung) digitalisiert werden. Zu jedem Projekt liegen dann umfangreiche Daten-Konvolute vor, die mit Spezialprogrammen zur elektronischen Bildbearbeitung Kader für Kader restauriert werden können.

Maßgebliche Verbesserungen lassen sich vor allem im Bereich der Bildstabilisierung, Staub- und Kratzerentfernung, Farbangleichung sowie in Bezug auf das Generieren fehlender Bildteile erzielen. Bei einem Spielfilm durchschnittlicher Länge erfolgt die Bearbeitung von ca. 130.000 einzelnen Filmkadern. Anschließend werden die digital restaurierten Daten wieder auf Film ausbelichtet. Auch im Digitalzeitalter liefert das analoge 35-Millimeter-Filmformat als Medium der Langzeitarchivierung hier die höchste Sicherungsqualität.

Die tief im Filmarchiv integrierten Arbeitsabläufe ermöglichen die volle technisch-künstlerische Kontrolle und Qualitätssicherung des gesamten Restaurierungsprozesses. Damit wurde im Haus Kompetenz über das gesamte Spektrum gegenwärtiger Restaurierungsmethoden aufgebaut. Mit dieser Projektinfrastruktur werden jährlich zwischen 200 bis 250 Minuten herausragendes, aber besonders gefährdetes Archivmaterial digital restauriert und damit wieder für die Öffentlichkeit erschlossen.

Film-aktives Filmarchiv

Ein Archiv lebt erst mit der Benützung — eine wesentliche Zielsetzung ist es daher, die umfassenden Sammlungen in unterschiedlichsten Formen in die Öffentlichkeit zu tragen. Gemäß dem Leitmotto „to preserve and to show" versteht das Filmarchiv Austria das Vermitteln und Präsentieren seiner Bestände als logische und notwendige Erweiterung der Sammel-, Konservierungs- und Restaurierungsarbeit. So veranstaltet es Filmreihen, Retrospektiven und Ausstellungen im zum Kinokulturhaus erweiterten Wiener Metro Kino. Aus der intensiven hauseigenen Forschungsarbeit resultieren zahlreiche Publikationen und Editionen, die seit 2001 im Verlag Filmarchiv Austria, dem heute größten Filmbuchverlag Österreichs, veröffentlicht werden. Seit 2006 ist das Filmarchiv verstärkt auch im Bereich der Produktion von audiovisuellen Veröffentlichungen engagiert und hat eine Reihe von international beachteten und am Markt erfolgreichen DVD-Editionen herausgegeben. Derzeit wird an einer konkreten Umsetzungsstrategie für die umfassende Erschließung der Bestände im Netz gearbeitet, hier könnte, als Ergänzung zu den großen Museumsprojekten, demnächst ein mit Laufbildern gespeistes „virtuelles Haus der Geschichte" entstehen.

„‚Wes brot ich ess, des lied ich sing' liegt nicht mal als bequeme Versuchung des schwachbegabten oder dummen Kerls auf, befördert doch das Land Niederösterreich nicht gefälliges Wald und Wiesen Allerlei. Das Land will, dass sich die Künste, so wie sie wollen und müssen, weiter entfalten, entwickeln und wirken können. Diese Kunstpolitik greift nicht nach den Inhalten, sie macht sie erst möglich, unterstützt das Neue, das Ruppige. Das Verstörende, das Andere. Die kontroversiellen Filme, oder ein Nitsch Museum durchzusetzen, verdient Respekt und muss als politische Leistung anerkannt werden. Da ist einer dahinter und zieht es durch."

Franz Novotny

Ulrich Seidl und die Bösen Buben
Grenze Österreich/ Tschechien, Navigator Film Produktion & Co. KG

„Die Filmförderung in Niederösterreich ist einer der stärksten und verlässlichsten Partner für uns. Die Grundlage für die Unterstützung setzt sich aus vielfältigen und umsichtigen Kriterien zusammen. Dadurch werden die Mittel sowohl für das Filmschaffen als auch für das Land nachhaltig und klug eingesetzt.“

Peter Wirthensohn

NIEDER-ÖSTERREICH PRIVAT

Ernst Kieninger

Schmalfilme

„Ihre Filme schreiben Geschichte“, lautet das Motto des vom Land Niederösterreich und dem Filmarchiv Austria im Jahre 2013 initiierten Suchaufrufs zur Einbringung von Schmalfilmen. Landesweit wurden analoge Laufbilderinnerungen gesammelt, digitalisiert und archiviert.

Immer noch lagern viele interessante Filmaufnahmen über die Geschichte alltäglicher Lebenswelten österreichischer Gemeinden und Regionen bei Filmamateuren und deren Familien. Die in diesem Zusammenhang angesprochenen, sozusagen aus der Mitte der Gesellschaft heraus entstandenen Amateurfilme zählen zu den wichtigsten bisher noch ungehobenen Quellen zur Zeit- und Alltagsgeschichte. Analoge Amateurfilme auf Schmalfilmbasis wurden von den 1920er bis in die 1990er Jahre bzw. bis zum Aufkommen der Videotechnologie eingesetzt. Sie repräsentieren daher nahezu ein Dreivierteljahrhundert audiovisuelle Dokumentation und erschließen bei systematischer Sammlung und Auswertung einen faszinierenden, bisher noch kaum sichtbaren Bilderkosmos. Mangels Abspielmöglichkeiten wurden in den letzten Jahren allerdings enorme Bestände an privaten Filmmaterialien entsorgt – darunter viele möglicherweise wertvolle Aufnahmen zur Kultur- und Mentalitätsgeschichte des Landes. Diese oft schmerzliche Verlusterfahrung brachte das Filmarchiv-Team auf die Idee, ein Projekt zur systematischen Rettung und Sicherung dieser lange Zeit nur wenig beachteten Quellenmaterialien zu starten.

Wachau
Historische Aufnahme, NÖ Privat

Die Abteilung Kunst und Kultur des Landes Niederösterreich griff diese Idee auf und startete in Kooperation mit dem Filmarchiv Austria einen großen, landesweiten Suchaufruf, mit dem Ziel, die Schmalfilme im Filmarchiv zu sichern und für die Öffentlichkeit zu erschließen. Die filmischen Originale werden größtenteils in Österreichs modernster Filmlageranlage in Laxenburg langfristig konserviert, die Einbringer erhalten als Gegenleistung eine kostenfreie DVD-Digitalisierung. Dieser Suchaufruf fand eine bisher beispiellose Resonanz, bis 2014 wurden über 70 000 Filme eingebracht und damit der Grundstein für ein europaweit einzigartiges Amateurfilmarchiv mit teilweise einmaligen filmischen Erinnerungen zur Kultur- und Zeitgeschichte des Landes gelegt.

Immer wieder konnten die MitarbeiterInnen des Filmarchivs erstaunliche, teilweise sensationelle Funde vermelden.
So sind etwa Amateuraufnahmen aus der NS-Zeit mit bisher unbekannten Aufnahmen aus dem März 1938, die den Einmarsch in niederösterreichischen Städten zeigen, eingebracht worden. Aber auch viele regional bedeutende Ereignisse – manchmal zurückreichend bis in die Zwischenkriegszeit – wurden von engagierten niederösterreichischen Filmamateuren verewigt. Oft sind es aber auch die vermeintlich belanglosen Familienfilme, die zusehends das Interesse der Historiker wecken. Hier bildet sich oft ein ganzer Mikrokosmos mentalitätsgeschichtlicher Veränderungen alltäglicher Lebenswelten ab. Die Filme über die Bescherung am Heiligen Abend etwa zeigen eindrucksvoll die Wirtschaftsentwicklung, der Gabentisch wird zum Spiegelbild der immer wirkmächtigeren Konsumkultur.

Seit 2013 ist ein ganzes Projekt-Team im Filmarchiv Austria mit der Aufarbeitung, Digitalisierung und Befundung der Schmalfilme aus Niederösterreich befasst. Täglich werden hier über 20 Stunden analoge Alltagserinnerungen mit

Winzer
Historische Aufnahme,
NÖ Privat

Narzissencorso 1951
Historische Aufnahme,
NÖ Privat

Krems
Historische Aufnahme,
NÖ Privat

hochspezialisierten Maschinen eingescannt. Das nun im Filmarchiv Austria gesicherte Schmalfilmuniversum ist nichts weniger als eine gewaltige kollektive Nahaufnahme, ein ikonografischer Bilderkosmos, der flüchtige Lebensmomente aus allen Bereichen der Gesellschaft in einer Intensität verdichtet und strukturiert, dass man hier tatsächlich von einer neuen Form der Geschichtsüberlieferung sprechen kann. Geschichte lebt, vor allem dann, wenn ein Projekt wie hier zur Sicherung von Objekten des kulturellen Erbes in enger Form mit den Erinnerungen der Menschen verbunden wird. Ein wichtiges Element der Aufarbeitung ist die Einbindung des Wissens und der Erinnerung der Einbringer. Diese erhalten ihre Filme nicht nur in Form einer DVD digitalisiert zurück, sondern werden mittels eines Befundungsbogens auch zur Mithilfe bei der Beschreibung der Filme eingeladen.

Das immaterielle Kulturerbe steht neuerdings auch im Museumsdiskurs wieder hoch im Kurs. Mehrere Publikationen und Symposien widmen sich diesem wiederentdeckten Kernthema der Ethnologie. Seitens der EU setzt man schon seit Jahren auf ein Europa der Regionen, wo traditionelles lebens- und alltagsgeschichtliches Erfahrungswissen als zentraler »Identitäts-Kitt« verstanden wird. Der Amateurfilm ist in diesem Kontext wohl noch zu entdecken, das Potenzial

Thermalbad Vöslau
Historische Aufnahme,
NÖ Privat

für eine disziplinenübergreifende Erforschung als hochrelevante Quelle zur Dokumentation von Lebens- und Alltagsgeschichte(n) ist offensichtlich.

Ein Beispiel dafür sind die Amateurfilme von Emmerich Ebinger, welche in den 1970er Jahren liebevoll die letzten Vertreter der traditionellen Landwirtschaft im Bezirk Mistelbach porträtieren. Dabei entstanden filmische Kleinode von besonderem Reiz und unvergleichlicher Authentizität. Der Film *Weinbau einst und jetzt* zeigt die traditionelle Rebveredelung in einem Presshaus in Wilhelmsdorf, einer Katastralgemeinde von Poysdorf; der Kommentar in bestem Weinviertler Dialekt stammt von Ebinger selbst.

1977 entstand der Streifen *Landwirtschaftliche Arbeiten des Körndlbauern*. Dieser Schmalfilm dokumentiert den traditionellen Gerstenanbau, zum Einsatz kommen vor knapp vierzig Jahren noch Holzeggen und die Kraft der Pferde. Als Wasserstelle fungiert ein alter Schwefelbrunnen, und auf dem Feld wird eine zünftige Speckjause genossen. Das Heu-Dreschen ist eine klassische Winterarbeit, mit einer Windmühle wird die Spreu von der Frucht getrennt. Mittels der geeichten hölzernen Mezen wurden die Kornmengen bestimmt, die Drescher erhielten einige Mezen Getreide als Naturalienlohn. Mit dieser Dokumentation schuf Emmerich Ebinger ein kleines Meisterwerk des Amateurfilms. Die überaus charmanten Kommentare voller Lokalkolorit, gesprochen von den Bauern Josef Kalser, Alfred Schlemmer und Emmerich Ebinger, begleiten die Bilder längst vergangener landwirtschaftlicher Lebenswelten.

Mit dem Projekt „Niederösterreich privat“ konnten auch die Filme von Emmerich Ebinger, kleine Juwelen der filmischen Alltagsdokumentation, digitalisiert und der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden. In diesen nun wiederentdeckten Schmalfilmen aus Niederösterreich gewinnen visuelle Identitäten ganzer Regionen historische Tiefe — individuelle Erinnerungen verschmelzen mit dem kollektiven Gedächtnis zu einer neuen Form der Geschichtsüberlieferung.

„Die Kamera hatte ich oft im Handschuhfach und wenn ich wo noch ein Pferd auf der Straße gesehen habe, habe ich es gleich gefilmt.“

Emmerich Ebinger

Im Interview mit Ernst Kieninger erinnert sich Emmerich Ebinger, der heute noch in Poysdorf einen Tapezierer-betrieb führt, an seine Zeit als filmischer Dokumentarist des bäuerlichen Alltags:

Wie sind Sie zum Filmen gekommen?

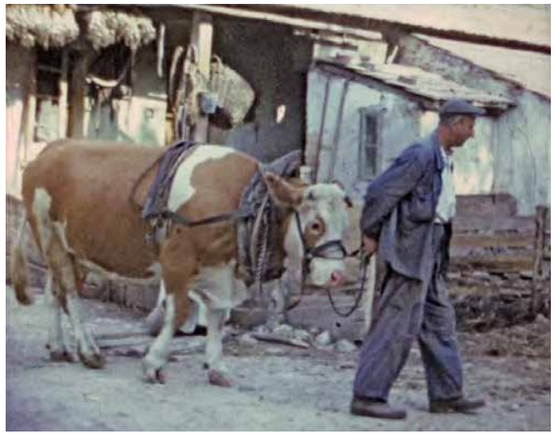
Ich habe von 1956 bis 1960 Sattler und Tapezierer gelernt. Damals hat es noch sehr viele Pferde gegeben in Poysdorf und die Sattlerei war noch ein Geschäft. Mit der Zeit aber wurden die Pferde immer weniger und die Traktoren immer mehr. Damals, das war 1968, bin ich auf die Idee gekommen, diese Entwicklung, die Veränderung des bäuerlichen Lebens filmisch festzuhalten. Dazu habe ich eine Eumig C 3 Filmkamera gekauft und begonnen, oft sehr spontan das Alltagsleben festzuhalten. Die Kamera hatte ich oft im Handschuhfach und wenn ich wo noch ein Pferd auf der Straße gesehen habe, habe ich es gleich gefilmt. Natürlich habe ich oft auch schon in der Früh vor der Arbeit begonnen, wenn die Bauern schon ausgefahren sind, sie zu filmen. Die Bauern waren da eigentlich sehr zugänglich, und vor allem die älteren Leute haben sich gefreut, ja eigentlich geehrt gefühlt, dass man sie gefilmt hat.

Haben Sie diese Filme eigentlich auch vorgeführt?

Ja, natürlich, als ich gemerkt habe, dass das die Leute interessiert, habe ich im Poysdorfer Kolpinghaus Filmvor-führungen gezeigt und das war dann komplett voll mit Gästen, die alle diese Filme sehen wollten. Vor allem auch die Leute, die gefilmt wurden, haben dann gewusst, sie sehen die Großmutter, die Tante, den Onkel und so weiter. Das hat sie mehr interessiert als irgendwelche Reisefilme von irgend-einem fremden Land.

Warum hat es Sie so besonders interessiert, die Ver-änderungen der bäuerlichen Kultur zu dokumentieren?

Ich bin selber mit der Landwirtschaft aufgewachsen. Und daher hatte ich einen besonderen Bezug zur Kultur der Bauern – die Rebveredelung, die Weingarten-Arbeit oder das Mähen mit der Sense, das wurde damals alles noch händisch gemacht. Und natürlich habe ich dann gesehen, wie die Technisierung in diesen Bereichen voranschreitet, und dass da vieles von diesen traditionellen Arbeiten immer mehr verloren ging. Das wollte ich natürlich mit der Filmkamera dokumentieren. Leider habe ich nicht so viel Zeit gehabt, oft sind die Aufnahmen sehr schnell entstanden, zwischendurch, wenn sich die Gelegenheit ergab, habe ich wieder auf den Auslöser gedrückt und gefilmt. Ich habe die Filme dann auch geschnitten und ein bisschen gestaltet. So ist der Weinbau-Film oder auch der Körndlbauer-Film entstanden.



Bauern bei der Arbeit
NÖ Privat,
Emmerich Ebinger

Haben Sie das Filmen selber erlernt oder auch Vorbilder gehabt?

Damals gab es den Hermann Blaschke, das war ein sehr guter Filmer, der schon im Krieg und dann in den ersten Nach-kriegsjahren gedreht hat, das war der Obmann des Filmclubs, der mir dann ein paar Tipps vor allem auch zum Filmschnitt gegeben hat. 1968 habe ich dann wie gesagt selber mit der Filmerei begonnen und dann eigentlich bis zum Aufkommen des Video mit Super 8 gedreht. Ganz am Anfang habe ich auch im Wirtshaus die Filme gezeigt oder – wenn es private Anlässe gab – auch bei einer Kellerparty im Weinkeller, dann hieß es nach dem Spanferkelessen: Schauen wir noch einen Film an! Auch heute kommt es immer wieder vor, dass die Leute die alten Filme sehen wollen. Es freut mich dann sehr, wenn wir gemeinsam die alten Zeiten wieder auf der Leinwand sehen.

Hatten Sie eigentlich auch Kontakt zu anderen Amateurfilmern?

In Poysdorf gab es noch die Rosa Oppenauer, die hat damals auch schon viel Kulturelles gedreht, sie hat z.B. die Heiligen drei Könige gefilmt, die Faschingsumzüge der Kinder oder auch Feiern wie die Winzerfeste. Das hat mich dann auch sehr inspiriert. Ich habe mich aber dann auf den Arbeitsalltag der Bauern konzentriert, wenn ich einen Rossbauer oder einen Kuhbauern erwischt habe, war das schon sehr lohnend. In einem Film ist z.B. noch die alte Frau Wagner zu sehen, die mit dem Schubkarren das Futter für die Tiere gebracht hat, das waren noch die Reste des Kleinhäusler-Lebens, das man da sehen konnte. Diese kleinen Leute hatten ja oft nicht mehr als den Schubkarren und ihre Hände zum Arbeiten, ein Ross konnten sich manche höchstens ausborgen, oft nicht für Geld sondern für eine andere Leistung, z.B. Mistladen oder gegen Weingartenarbeit im Tausch.

Die Handarbeit ist in ihren Filmen überhaupt noch auffällig präsent.

Damals wurde wirklich noch sehr viel händisch gemacht. Das Besenbinden, das Herstellen von Strohmandln, das Binden der Reben in den Weingärten, da habe ich einen alten Mann gefilmt, der hat noch ein kleines Stockerl zum Wein-binden gehabt, der hat sich vor jeden Stock hingesetzt und mit Liebe alles Stück für Stück in die Höhe gearbeitet. Mit so einer Zeit und Ruhe, so kann man sich einen Bauern heute überhaupt nicht mehr vorstellen, das ist mit der heutigen Technik und dem Tempo unmöglich, das hat sich eigentlich alles total verändert. Heute sieht man ja praktisch keine Leute mehr am Feld, da fährt ein riesiger Traktor, dass es hinten nur so staubt.

Preisträger

I see a Darkness
Bad Fischau,
Hawliczek Anna

„Wenn ich an die Filme denke, die in Niederösterreich entstanden sind, dann denke ich an schöne, intensive Zeiten voll genauer Arbeit und konsequenter Geschichten. ‚Revanche', ‚Vielleicht in einem anderen Leben', ‚Oktober November' sind nur ein paar der Filme, die wir in Niederösterreich gedreht haben und die international Aufsehen erregt haben."

Ursula Strauss

DIE KULTURPREISE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH FÜR DEN BEREICH MEDIENKUNST

Paul Zajacz

Das Land Niederösterreich vergibt in regelmäßigen Abständen Kulturpreise im Bereich Medienkunst und ehrt jeweils einen Würdigungspreisträger und zwei Anerkennungspreisträger. Der Würdigungspreis dient der Würdigung des vorliegenden Gesamtwerkes eines bzw. einer Filmschaffenden von überregionaler Bedeutung. Der Anerkennungspreis dient der Förderung von Personen die bereits mit ihrem Schaffen fachliche Anerkennung gefunden haben. Es wird abwechselnd jeder Sparte einmal die volle Aufmerksamkeit gewidmet: in einem Jahr geht der Preis an die Sparte Spielfilm, ein anderes Mal an den Dokumentarfilm oder an den künstlerischen Film in all seinen Facetten wie Kurzspielfilm, Kurzdokumentarfilm, Experimentalfilm, Avantgardefilm oder Animationsfilm. Intermediale Videokunstprojekte, visuell-akustische Medienprojekte und die künstlerische Fotografie fallen in den Bereich Bildende Kunst und werden ebenfalls ausgezeichnet.

Die Kulturpreise im Bereich Medienkunst decken somit einen sehr großen Bereich ab: 2004 wurden die Kulturpreise z.B. als Sonderpreise für die Verdienste um die niederösterreichische Kinokultur ausgelobt und das Cinema Paradiso, der Filmclub DEKATE Wiener Neustadt und der Filmclub Drosendorf erhielten die Auszeichnung. Die bisherigen Würdigungspreise aus den Bereichen Spielfilm/Dokumentarfilm gingen an Michael Haneke, Ulrich Seidl, Joerg Burger, Wolfgang Murnberger und Manfred Neuwirth.

Den in Wiener Neustadt groß gewordenen Oscar-Preisträger Michael Haneke braucht man nicht extra vorzustellen. Heute ist er vornehmlich in Frankreich tätig, aber seine filmischen Anfänge setzte er unter anderem in Niederösterreich.
Zum Beispiel entstand seine Trilogie über die Konsumgesellschaft, quasi Hanekes „Kinodebut" in Niederösterreich: *Der Siebente Kontinent*, *Bennys Video*, *71 Fragmente einer Chronologie des Zufalls* wurden unter anderem in Perchtoldsdorf, Vösendorf, Baden und Laa an der Thaya gedreht. Ulrich Seidl (aufgewachsen in Horn) ist ebenfalls ein wichtiger Vertreter des erfolgreichen österreichischen Films. Seine Filme stehen in einem engen Verhältnis zu Niederösterreich. Als bislang einzigem Filmemacher ist es ihm gelungen, mit drei verschiedenen Filmen bei den drei großen europäischen Filmfestivals (Cannes, Venedig, Berlin) innerhalb eines Jahres vertreten zu sein. Der Dokumentarfilmschaffende und Kameramann Joerg Burger[1] untersucht auf seinen filmischen Reisen unterschiedliche Themen wie Forschungen zum Ursprung des Universums oder sizilianische Karfreitagsprozessionen (*Way of Passion*). Der Wiener Neustädter Wolfgang Murnberger

Wilhelm-Christian Erasmus

führte bei den Verfilmungen der Brenner-Kultkrimis von Wolf Haas Regie und sorgte für ein Wiederaufleben des Begriffs „Blockbuster“ im österreichischen Film. Zahlreiche erfolgreiche Fernsehfilme (z.B. die *Brüder*-Trilogie) gehen genauso auf sein Konto[2] wie beliebte Fernsehserien[3].
Manfred Neuwirth schließlich gilt als einer der vielseitigsten Filmregisseure Österreichs. Er bewegt sich an der Schnittstelle zwischen Dokumentarfilm, Innovativem Kino und Neuen Medien und kann durchaus als Reisefilmschaffender bezeichnet werden. Seine Langzeitbeobachtungen fließen in viele seiner Filme ein[4].

Im Bereich Experimentalfilm/Künstlerischer Film gingen die Auszeichnungen bislang unter anderem an den Found-Footage-Dekonstruktivisten Martin Arnold[5], den Cannes-erprobten Peter Tscherkassky[6], den Veteran Ferry Radax[7], den Tableaufilmer Gustav Deutsch[8], Gerhard Ertl, Teil des Regie-Duos Hiebler/Ertl, das sich zunächst dem Avantgardefilm zuwandte und heute höchst erfolgreiche abendfüllende Spielfilme dreht[9], und die Multimedia-Künstlerin Kerstin Cmelka. Die Mitbegründer der Künstlergruppe „Neuer Österreichischer Trickfilm“, Johannes Schiehsl[10] und Benjamin Swiczinsky[11] wurden 2012 für ihr Animationsfilmschaffen gewürdigt, Martin Anibas[12] erhielt die Auszeichnung 2003.

Der Anerkennungspreis dient laut Kulturfördergesetz der Förderung jener Künstler, deren Arbeiten bereits fachliche Anerkennung gefunden haben, ohne dass ein Gesamtwerk vorliegt. Die Vergabe von Anerkennungspreisen ist vor allem ein Instrument der Nachwuchsförderung.

Der gebürtige Südtiroler und versierte Kurzfilmschaffende Stephanus Domanig, der sich im Laufe seiner Karriere zunächst dem Spielfilm, dann dem Dokumentarfilm verschrieb[13], der viel zu früh verstorbene Regisseur und Drehbuchautor, Max-Ophüls-Preis-Gewinner Jörg Kalt[14], die Mödlinger Diagonale-Siegerin und bereits erwähnte Kerstin Cmelka[15], der Experimental-Dokumentarfilmschaffende und Festival-Liebling Johann Lurf[16], dem die Viennale schon ein Spezialprogramm widmete, die Hexe-Lilli-Serien-Regisseure Schiehsl & Swiczinsky, und die aus St. Pölten stammende Film-Anthropologin Christine Moderbacher[17] sowie ein Teil der „European Film Conspiracy“, Daniel Hoesl und Katharina Posch (*Soldate Jeannette*) waren alle Ende zwanzig, Anfang dreißig, als sie einen Anerkennungspreis des Landes Niederösterreich entgegennahmen.

1 Focus on Infinity, Unter Beschlag, Gibellina – Il terremoto; Das große Museum, Jobcenter
2 zuletzt: Luis Trenker – Der Schmale Grat der Wahrheit, ORF-Landkrimi Steirerblut, Live is Life – Der Himmel soll warten
3 Vier Frauen und ein Todesfall, Paul Kemp – Alles kein Problem
4 Aus einem nahen Land, Tibetische Erinnerungen, Tibet Revisited, scapes and elements, Wachau
5 Pièce Touchée, Passage à l'acte, Alone. Life Wastes Andy Hardy
6 Outer Space, Dream Work, Instructions for a Light and Sound Machine, The Exquisite Corpus
7 Sonne Halt!, Testament, Thomas Bernhard – 3 Tage, Capri – Musik die sich entfernt, Das Leben des J.S. Bach
8 Film ist., Shirley – Visions of Reality, Film ist. a girl & a gun, Welt Spiegel Kino
9 General Motors, Spot-Check, Nogo, Chucks, Anfang 80
10 366 Tage
11 Heldenkanzler, Die Telefonbuchpolka, Only Human
12 Orausch, Pique-Nique
13 Die Shakespeare/Verdi-Verdichtung Jago, Raunacht aus der 8x45-ORF-Mini-Horrorfilmreihe; aktuelle Produktion: der Jazz-Dokumentarfilm For My Sisters, der bei den Hofer Filmtagen 2015 seine Uraufführung hatte.
14 Richtung Zukunft durch die Nacht, Crash Test Dummies, Immer nie am Meer
15 Mit Mir, camera
16 Vertigo Rush, Endeavour, Kreis Wr.Neustadt
17 Lettre à Mohamed

Die Vermessung der Welt
Gut Starrein/
Weitersfeld,
Lotus-Film GmbH

Amour Fou
Coop99 Filmproduktion / Amour Fou

INTERNATIONALE ANERKENNUNG

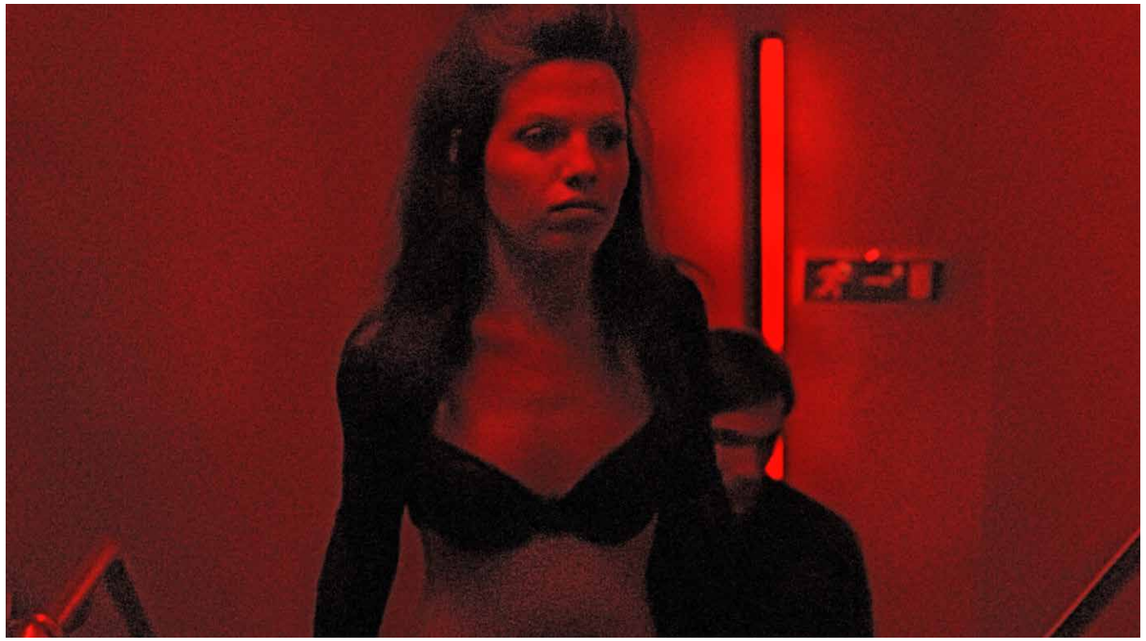
Paul Zajacz

VON GRAZ BIS HOLLYWOOD

In der Heimat

Auf der Diagonale, dem Festival des Österreichischen Films, in Graz wurden seit 1998 schon zahlreiche vom Land Niederösterreich geförderte Filme ausgezeichnet. Den Großen Preis der Diagonale heimsten *Über die Jahre*, *Mein halbes Leben*, *Revanche*, *Das Vaterspiel*, *Jedermanns Fest*, *Stillleben*, *Hotel* und *Ich seh Ich seh* ein. Den Diagonale-Preis für Innovatives Kino gewannen Martin Arnolds *Alone – Life Wastes Andy Hardy*, *Outer Space* von Peter Tscherkassky und Johann Lurfs *Vertigo Rush*. Für den besten Kurzfilm wurden bislang Catalina Molina (*Unser Lied*), Florian Pochlatko (*Erdbeerland*) und Stefan Bohun (*Musik*) gewürdigt. Mit Preisen für das Beste Schauspiel wurden Roland Düringer (*Hinterholz 8*), Karl Markovics (*Die Fälscher*), Ursula Strauss (*Revanche*), Birgit Minichmayr und Josef Hader (beide *Der Knochenmann*), Franziska Weisz und Andreas Lust (beide *Der Räuber*), Johannes Krisch (*Vielleicht in einem anderen Leben*, *Kottan ermittelt: Rien ne va plus*), Christine Ostermayer (*Anfang 80*), Johanna Orsini-Rosenberg (*Soldate Jeannette*) und Ulrike Beimpold (*Superwelt*) bedacht. Der Diagonale-Publikumspreis wurde den Filmen *Schlagerstar* (Regie: Marco Antoniazzi und Gregor Stadlober) und *Von jetzt an kein Zurück* (Regie: Christian Frosch) verliehen. Für Innovative Produktionsleistung wurden unter anderem die Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion (*Der Räuber*), Coop99 und die Epo-Film (*Atmen*) geehrt. *Brüder* (Regie: Wolfgang Murnberger) erhielt den Erich-Neuberg-Preis im Rahmen der Diagonale für den Besten Fernsehfilm 2002.

Outer Space
Peter Tscherkassky



Stillleben
Freibeuterfilm GmbH/
Lotus-Film GmbH

Der Österreichische Filmpreis wird seit 2011 von den Mitgliedern der Akademie des Österreichischen Films vergeben. Mit diesem Preis ausgezeichnete und vom Land Niederösterreich geförderte Filme sind *Atmen* (6 Filmpreise), *Paradies: Liebe*, *Grenzgänger*, *Der Räuber* (jeweils 3 Preise), *Amour Fou*, *Die Vermessung der Welt*, *Mein bester Feind* (jeweils 2 Preise), *Lourdes*, *Paradies: Glaube*, *Anfang 80*, *Vielleicht in einem anderen Leben*, *Jud Süß – Film ohne Gewissen*, *Erdbeerland*, *Unser Lied* (jeweils einen Preis).

Polt (Regie: Julian Roman Pölsler) erhielt 2014 die Romy (den Film- und Fernseh-Preis der Tageszeitung Kurier) als Bester TV-Film und dessen Kameramann Walter Kindler die Romy für die beste Kamera in der Kategorie Fernsehfilm. Für *Der Bockerer II – Österreich ist frei* (Regie: Franz Antel) wurden Produzent Dieter Pochlatko und Hauptdarsteller Karl Merkatz ausgezeichnet. Pochlatko konnte diesen Erfolg mit *Vielleicht in einem anderen Leben* (Regie: Elisabeth Scharang) wiederholen. Wenn man weiter zurück blickt, kommt man an Regisseur Harald Sicheritz und seinem Kabarett-All-Star-Team nicht vorbei: *Hinterholz 8* gewann 1999 zwei Romys, *Wanted* ebenfalls zwei im Jahr 2000.

Vom Land Niederösterreich geförderte Fernsehfilme und -serien strahlen naturgemäß auch in der Ferne. Richy Müller wurde für seine Hauptrolle in Andreas Prochaskas *Vermisst – Alexandra Walch, 17* in Biarritz beim International Festival of Audiovisual Programming mit der Golden FIPA ausgezeichnet. Der Film war auch beim New York TV Festival Finalist. *Spuren des Bösen: Zauberberg* (ebenfalls von Prochaska inszeniert) gewann den Deutschen FernsehKrimi-Preis 2014. *Kabale und Liebe* gewann die DIVA 2006 für Leander Haußmanns Beste Regieleistung des Jahres. *Altes Geld* (Regie: David Schalko) wurde der TV-Spielfilm-Preis der Cologne Conference verliehen und somit als bester Programmbeitrag des Festivals geehrt. *Karl der Große* (Regie: Gabriele Wengler) wurde am Impact Media Summit in Turin Gewinner des Impact Awards 2014 (Best Docu-Drama).

In der Ferne winkt der Oscar

Götz Spielmanns *Revanche* wurde 2009 bei den 81. Academy Awards für den Auslandsoscar nominiert. *Revanche* gewann in Tromsö, Palm Springs, Monterrey/Mexiko und Berlin, sowie den From A to A Award in Motovun/Kroatien. Insgesamt lief *Revanche* im Jahr 2009 auf 54 Festivals! Getoppt wird das nur von Stefan Ruzowitzkys *Die Fälscher*, der den Auslandsoscar 2008 sogar gewinnen konnte. Der Film lief selbstredend auf vielen wichtigen Festivals (Berlin, Shanghai, Moskau, Edinburgh, Toronto, Ghent, Kopenhagen, Karlovy Vary u.v.m.). Atmen (Regie: Karl Markovics) gewann bei den 64. Internationalen Filmfestspielen von Cannes den Label Europa Cinemas Preis in der Nebenreihe Quinzaine des Réalisateurs und trumpfte in Sarajevo groß auf (Bester Film, Bester Schauspieler). Weitere Siege sollte der Film in Miskolc, Kiew, Quebec City, Bari, São Paulo, Sydney und Zürich einfahren. *Atmen* war auch Österreichs Kandidat für den Auslandsoscar 2012. Dies hatte er mit *Hannah* (1997), *Der Unfisch* (1998), Böse Zellen (2004), *Die Fälscher* (2008 – *Die Fälscher* gewann auch den Auslandsoscar bei den 80. Academy Awards), *Revanche* (2009 – schaffte eine Oscar-Nominierung) und *Ich seh Ich seh* (2016) gemein, die alle auch unter der Beteiligung des Landes Niederösterreich entstanden.

Auch Ulrich Seidls *Models* siegte in Sarajevo. *Import/Export* wurde in Cannes für die Goldene Palme nominiert, am IndieLisboa International Independent Film Festival lobend erwähnt und gewann in Jerewan/Armenien den Grand Prix (Golden Apricot). *Hundstage* gewann den Großen Preis der Jury bei den Filmfestspielen in Venedig 2001 und war für den Goldenen Löwen nominiert. Maria Hofstätter wurde in Gijón mit dem Spezialpreis der Jury bedacht, dem Film selbst wurde der Hauptpreis verliehen. *Paradies: Glaube* gewann in Venedig den Special Jury Preis und den CinemAvvenire Award, weiters in Sevilla und auch bei den European Film Awards 2013 (Sound Design). *Paradies: Liebe* gewann den Wiener Filmpreis bei der Viennale und war in Cannes für die Goldene Palme nominiert.

Soldate Jeanette
European Film
Conspiracy

An Naturfilmfestivals gibt es unter vielen zwei herausragende: Das Wildscreen Festival in Bristol (England; übrigens auch der Sitz der Aardman Studios, die Shaun, das berühmteste Schaf der Welt, beheimaten) und das Jackson Hole Wildlife Film Festival in Jackson/Wyoming (USA). Bei letzterem gewann Kurt Mündls auch vom Land Niederösterreich geförderter Film *Hummeln – Bienen im Pelz* 2015 die Kategorie „Best Children's Programme". Auch beim Festival International du Film Animalier in Albert (Frankreich) ging diese Universum-Produktion erfolgreich hervor. An dem Ludwigsburger NaturVision Filmfestival 2014 erhielt der Film den NaturVision Award, beim New York Film Festival 2015 den New York Film Festival Award.

Doch Mündl ist bei Weitem nicht der einzige erfolgreiche Dokumentarfilmschaffende Österreichs. Beim 39. International Film and Video Festival in Los Angeles erhielt Georg Rihas *Wachau – Land am Strome* 2006 den Silver Screen Award. In New York reichte es dann schon für eine Goldmedaille für den Besten Dokumentarfilm mit einer Länge bis zu sechzig Minuten. Die Universum-Produktion *Die Rückkehr des Wiedehopfs* (Regie: Stefan Polasek und Florian Berger) wurde beim 17. Gran Paradiso Film Festival in Cogne/Aostatal mit der Stambecco d'Oro Junior Trophy und dem Premio Conseil Régional de la Vallée d'Aoste (Publikumspreis) ausgezeichnet. Beim US International Film & Video Festival in Los Angeles erhielt der Film auch einen Preis, genauso wie beim IFF Ekotopfilm in Bratislava. In Sankt Petersburg, beim 8. International SCIENCE Film Festival World of Knowledge, gewann der Film den Prize for Best Director. Der Universum-Produktion *Der Flug der Eule* von István Nádaskay kam in Lihula/Estland beim 11. Matsalu Nature Film Festival im Bereich High Speed-Aufnahmen eine besondere Erwähnung zuteil.

Stoff der Heimat
Othmar Schmiderer

Erdbeerland
Florian Pochlatko

Die Vermessung der Welt
Lotus-Film GmbH

Peter Tscherkasskys Experimentalfilm *The Exquisite Corpus* gewann in Cannes bei der Quinzaine des Réalisateurs den Illy Prize und wurde lobend erwähnt. Am Chicago International Film Festival wurde er mit dem Silver Hugo ausgezeichnet. Der Film lief weiters in Melbourne, Sevilla, Toronto und Ulan Bator beim Golden Reel International Underground Film Festival. *Outer Space*, ein weiterer Film von Peter Tscherkassky, wurde an 44 Festivals gezeigt. In Austin gewann er einen Gecko Jury Award, außerdem in Leipzig, New York, Palermo, Ann Arbor, San Francisco, Chicago und wurde auch zum Sundance Film Festival eingeladen.

Viele Filme mit niederösterreichischer Beteiligung veredeln ihre Premiere auf wichtigen internationalen Filmfestivals wie der Berlinale und profitieren von der dadurch erlangten Aufmerksamkeit. Nikolaus Geyrhalters *Über die Jahre* feierte seine Premiere auf der Berlinale und gewann in Buenos Aires (Best Film of the Human Rights Competition). Benjamin Heisenbergs *Der Räuber* siegte in Dublin, Bayern, Pali / Serbien, Calgary, Zagreb, La Roche-sur-Yon (Frankreich) und erhielt den Prix des blogueurs beim Festival Paris Cinéma. Auch *Loos Ornamental* (Regie: Heinz Emigholz) wurde auf der Berlinale uraufgeführt. Er lief weiters in Vancouver, Prag, Duisburg, Dresden, Wroclaw, Seattle, München und Buenos Aires. *Kurz davor ist es passiert* von Anja Salomonowitz feierte ebenfalls auf der Berlinale seine Premiere und gewann auf der Viennale den Wiener Filmpreis, weiters den Caligari-Filmpreis und den Friedensfilmpreis der Stadt Osnabrück, um nur einige zu nennen.

Für *Ludwig II* (Regie: Marie Noëlle, Peter Sehr) erhielt Sabin Tambrea den Bayrischen Filmpreis. *Lourdes* - Hauptdarstellerin Sylvie Testud gewann den Europäischen Filmpreis als beste Darstellerin. In Venedig gewann *Lourdes* gleich fünf Preise, darunter den FIPRESCI. Warschau, Sevilla, Houston, Stockholm, Skopje, Trient, Pula und Saarbrücken waren weitere Stätten des Triumphs für Lourdes. Auf der Viennale wurde dieser Film mit dem Wiener Filmpreis ausgezeichnet. In Skopje konnte auch schon Ulrich Seidls *Im Keller* einen Preis einfahren, nämlich den Onion Seed Award beim MakeDox Creative Documentary Festival. Nina Kusturicas *Little Alien* gewann beim Columbus International Film + Video Festival, genauso wie beim Brussels Fiction & Documentary Festival.

Wolfgang Murnbergers *Mein bester Feind* erhielt den Publikumspreis in Dallas und erlebte seine Premiere auch auf der prestigeträchtigen Berlinale. Sabine Derflingers *Zwischen Tag und Nacht* war in Amerika besonders erfolgreich: Einem Sieg in New York (beste Darstellerin) folgte ein zweiter Platz in Athens, Ohio. Othmar Schmiderer gewann mit *Stoff der Heimat* beim Trento Film Festival, *Outing* in Rom beim Gender DocuFilm Fest. *Outing* (Sebastian Meise und Thomas Reider) wurde auch beim Zürich Film Festival lobend erwähnt. Outings Schwesterfilm *Stillleben* (Regie: Sebastian Meise) wurde wiederum beim Filmfestival San Sebastián lobend erwähnt und lief bei über zwanzig Filmfestivals von Reykjavík bis Taipei.

Das Pferd auf dem Balkon von Hüseyin Tabak erhielt zahlreiche Kinderfilmpreise (unter anderem in Göttingen, Frankfurt, Bielefeld, Hyderabad/Indien). Sein Film *Deine Schönheit ist nichts wert*, dessen Kurzfilm-Vorläufer das Land Niederösterreich unterstützt hatte, siegte in Claremont/Kalifornien, Ankara, Chennai (Madras)/Indien. Mit *Anfang 80* siegte in Santa Barbara, Montréal und auf den Hofer Filmtagen das Regieduo Sabine Hiebler und Gerhard Ertl.

Todespolka, ein Film von Michael Pfeifenberger und Stephan Demmelbauer, gewann Bronze in Rosarito, Mexiko. Für *KERN* gewannen Veronika Franz und Severin Fiala die Talent-Taube der DOK Leipzig. Mit *Lampedusa im Winter* gewann Jakob Brossmann den Boccalino d'Oro Award in Locarno. Für *Grand Central* (Rebecca Zlotwski) reichte es in Paris zweimal für den Prix Lumière. Beim Cabourg Romantic Film Festival wurde dem Film der Goldene Schwan verliehen.

Mit *Soldate Jeannette* holte Daniel Hoesl den Hauptpreis beim Saas-Fee Filmfest in der Schweiz und den Tiger Award in Rotterdam. Auch in Balneário Camboriú/Brasilien gewann dieser Film. Eine sehr schöne Auszeichnung für ihn war es auch, zum Sundance Film Festival eingeladen zu werden. Katharina Mücksteins *Talea* erhielt den Filmpreis der saarländischen Ministerpräsidentin und wurde in Mailand lobend erwähnt. *Ternitz, Tennessee* von Mirjam Unger lief in Rotterdam, Leopold Lummerstorfers *Gelbe Kirschen* beim Max Ophüls Filmfestival, Fritz Lehners *Jedermanns Fest* in München, Moskau, Kairo, Sankt Petersburg, Riga, Singapur und Istanbul. Nikolaus Leytners *Drei Herren* wurde auf Festivals in Valladolid, Minneapolis, Palm Beach und Pretoria gezeigt.

Ulrike Schweiger gewann mit *Twinni* den Großen Preis der Jury in Bordeaux für den Besten Spielfilm des Festival International du Cinéma au Féminin. Jörg Kalts *Crash Test Dummies* erlebte seine Uraufführung bei der Berlinale 2005 und gewann den Silbernen Giraldillo in Sevilla und den Spezialpreis der Jury beim Filmfestival Cinesonne 2005 in Paris. Er kam auf insgesamt dreißig Festivalauftritte.

Superwelt
Epo-Film
Produktionsges.m.b.H

Fantastisch im doppelten Wortsinn ist die Leistung folgender Filme: *Der Vampir auf der Couch* unter der Regie von David Rühm gewann Gold in Montréal beim dortigen Fantasia Film Festival. *Ich seh Ich seh* (Veronika Franz und Severin Fiala) wurde für den Europäischen Filmpreis für den Besten Nachwuchsfilm (European Discovery – Prix FIPRESCI) bei den European Film Awards nominiert (Entscheidung nach Redaktionsschluss). Weiters kam diese Ulrich-Seidl-Filmproduktion als einziger österreichischer Film 2015 in die Vorauswahl für die Nominierungen zum Europäischen Filmpreis. Er gewann zuvor den Silver Raven beim Brussels International Fantastic Film Festival, in Lyon beim Hallucinations Collective und beim Thessaloniki Film Festival sowie beim Fantaspoa International Fantastic Film Festival (Porto Alegre, Brasilien). In Wroclaw am New Horizons International Film Festival gewann der Film den Publikumspreis ebenso wie den Prix du Jury Syfy in Gérardmer/Frankreich und zwei Preise in Sitges/Katalonien, weiteren internationalen Festivals des Fantastischen Films. *Hotel* (Regie: Jessica Hausner) lief in Cannes in der Reihe Un Certain Regard und gewann in Leeds den Grand Prize of European Fantasy Film in Silver.

Fallen von Barbara Albert gewann in Schwerin den Fliegenden Ochsen und war auch für den Goldenen Löwen in Venedig nominiert. Ihr Film *Böse Zellen* lief in Locarno 2003 im Wettbewerb. Götz Spielmanns *Oktober November* erhielt eine Romy für das beste Drehbuch in der Kategorie Kinofilm und eine lobende Erwähnung in San Sebastián. Er erlebte seine Weltpremiere beim International Film Festival Toronto. Jessica Hausners *Amour Fou* kam beim International Film Festival in Cannes in der Reihe Un Certain Regard zur Uraufführung. Insgesamt trat der Film auf 16 Festivals an und gewann den Premio Puma beim International Film Festival FICUNAM in Mexiko. Auch beim Lissabon & Estoril Film Festival war der Film erfolgreich. *Der Knochenmann* (Regie: Wolfgang Murnberger) gewann einige Preise in Lüttich und lief erfolgreich auf der Berlinale. *Superwelt* von Karl Markovics gewann beim Sarajevo Film Festival 2015 den Cineuropa Prize für einen außergewöhnlichen Beitrag zur europäischen Filmlandschaft. Zusätzlich gewann *Superwelt* den Prix Sauvage in Paris und auch in Lecce. In Sarajevo – ein guter Boden für den österreichischen Film – war auch *Grenzgänger* erfolgreich (CICAE Award). Christian Froschs *Von jetzt an kein Zurück* erhielt den Golden Iris Award beim Brussels Film Festival. Victoria Schulz, die junge Hauptdarstellerin des Films, wurde zudem auf verschiedenen Festivals mit Preisen regelrecht überhäuft.

Jeder der fällt hat Flügel (Peter Brunner) gewann beim Karlovy Vary IFF den Special Jury Prize. *Aus der Zeit* (Harald Friedl) holte 2007 den Young Jury Award beim Cinéma du Réel in Paris. *Einer von uns* (Stephan Richter) hatte seine Premiere in San Sebastián. Christiana Perschons Filmessay *NOEMA* lief in Teheran, Cork, Reykjavík, Edinburgh, New Delhi und Nyon, *Les Fables de Monsieur Gaudart* von Nadine Taschler auf der International Experimental Cinema Exposition Colorado. *Wirehead* von Timo Novotny lief auf dreißig Festivals und gewann den ZKM Medienkunstpreis in Karlsruhe. *Life in Loops – a Megacities Rmx* wurde auf sechzig (!) Festivals gezeigt (u.a. Karlovy Vary, Mar del Plata, Sidney, Singapur, Krakau, Toronto, Ghent) und gewann fünf Preise.

La Habana von Michael Pilz wurde z.B. beim Jeonju Film Festival gezeigt. Der Film wurde auch für den Daring Digital Award nominiert. *A prima vista* wurde beim Jihlava International Documentary Film Festival gezeigt. Gustav Deutschs *Film ist.* gewann in Ann Arbour und San Francisco.

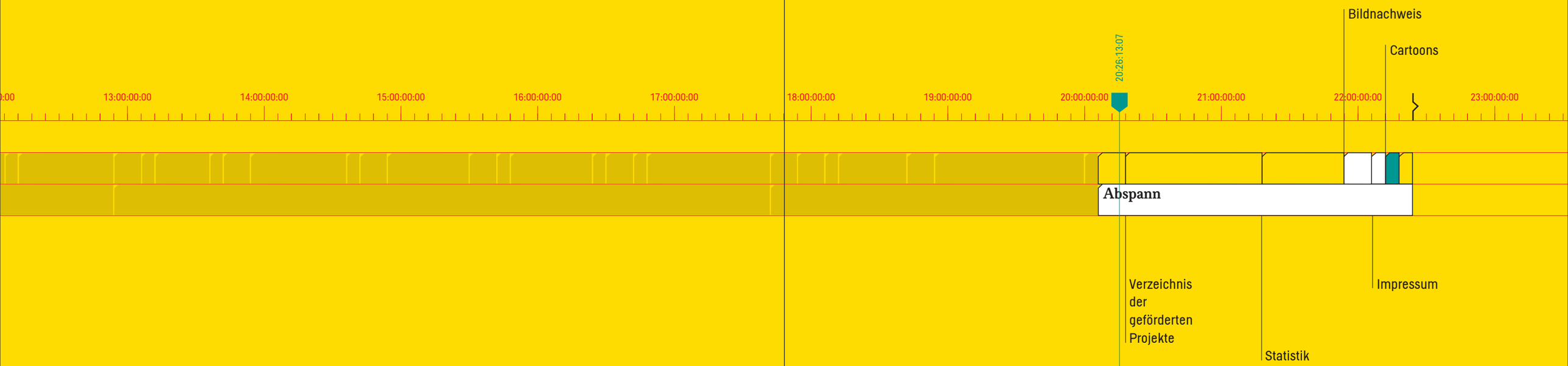
Die vom Land Niederösterreich geförderten Filme sind ganz offensichtlich äußerst reiselustig, werden in den unterschiedlichsten Ländern und Kulturen gezeigt und reüssieren allzu oft gegen sehr starke Konkurrenz.

„Die niederösterreichische Filmförderung bedeutet mehr als nur Geld. Sie bedeutet Respekt gegenüber dem Medium Film. Ein Respekt, der aus der Überzeugung herrührt, dass Filme ein neues und buchstäblich erwachsenes Bewusstsein schaffen, welches weit über die Grenzen Niederösterreichs hinaus reicht. Erst durch ein solch erwachsenes Bewusstsein können jene Schranken, die an unseren äußeren Grenzen bereits Geschichte sind, auch an unseren inneren Grenzen fallen. Das ist die niederösterreichische Filmförderung. Für ein offenes Land – für ein offenes Denken!“

Karl Markovics

1805 – A Town's Tale
Niedersulz,
Refos Entertainment
Group

Abspann


Bildnachweis
Cartoons
20:26:13:07
13:00:00:00
14:00:00:00
15:00:00:00
16:00:00:00
17:00:00:00
18:00:00:00
19:00:00:00
20:00:00:00
21:00:00:00
22:00:00:00
23:00:00:00
Abspann
Verzeichnis der geförderten Projekte
Statistik
Impressum

KULTURPREIS-TRÄGER/INNEN

2015

Posch Katharina, Hoesl Daniel
Anerkennung

Moderbacher Christine
Anerkennung

Neuwirth Manfred
Würdigung

2013

Schiehsl Johannes Friedrich
Anerkennung

Swiczinsky Benjamin
Anerkennung

Radax Ferry
Würdigung

2010

Hausner Jessica
Anerkennung

Kitzberger Michael
Anerkennung

Murnberger Wolfgang
Würdigung

2007

Schweiger Ulrike
Anerkennung

Wagenhofer Erwin
Anerkennung

Burger Joerg
Würdigung

2005

Berger Karin
Anerkennung

Schmiderer Othmar
Anerkennung

Seidl Ulrich
Würdigung

2004

Filmclub Dekate
Anerkennung
Sonderpreis

Filmclub Drosendorf
Anerkennung
Sonderpreis

Cinema Paradiso (Alexander Syllaba, Clemens Kopetzky, Gerald Knell)
Würdigung
Sonderpreis

2003

Anibas Martin
Anerkennung

Cmelka Kerstin
Anerkennung

Tscherkassy Peter
Würdigung

2000

Domanig Stephanus
Anerkennung

Kalt Jörg
Anerkennung

Haneke Michael
Würdigung

1997

Neuwirth Manfred
Anerkennung

Pilz Michael
Würdigung

1995

Deutsch Gustav
Anerkennung

Ertl Gerhard
Anerkennung

Arnold Martin
Würdigung

IN DER HERSTELLUNG GEFÖRDERTE PROJEKTE

Hinweis
Die in der Liste angeführten Projekttitel sind oftmals nicht die endgültigen Filmtitel, sondern Arbeitstitel.

0-9

1805 – A Town's Tale
Refos Entertainment Group

20 Minimals
Maurer Leopold

200 Jahre Wiener Kongress
Vaughan Video KG

24 Wirklichkeiten in der Sekunde
Testor Eva

365 Tage Vollgas / Schlagerstar
Mobilefilm Produktion Kusturica und Testor OEG

50 Jahre Staatsvertrag – die Sicht der Frauen
Lackenberger Anita

90 Jahre Burgenland – Von Deutsch West-Ungarn zum Burgenland
Otto Pammer Filmproduktion

90 Jahre Frauenwahlrecht in Niederösterreich
Lackenberger Anita

900 Jahre Klosterneuburg
Felix Breisach Medienwerkstatt GmbH

(JC{639})
Groschup Sabine

A

ABBILD
Kunitzberger Hanns

Abendbrot – 7 Sequenzen ums Essen
Janecek Peter

Abenteuer eines Traumes
RAN-Film TV-Filmproduktion

Abgrund
Weingartshofer Carmen

Abschied von den Eltern
NANOOK Film GmbH

Absel
Astleithner Reinhard

Adam's Peak
Metafilm GmbH

AEHOUI
Baumann Thomas

Africa Representa
Friedl Harald

Ägypten
Resetarits Kathrin

Ainoa
Cinevista Filmproduktion

Albatrosse
Gruber Roberto

Allein
Windsor-Topolsky Philipp

Allensteig
Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion

Alles bunt und wunderbar
Novotny & Novotny GesmbH

Alles Schwindel
MR-Film GmbH

Alma
NANOOK Film GmbH

Almas kleiner Fotograf
MMX e.U.

Along the Banks of a Sacred African River – Die trauernden Götter leiden an der Unsterblichkeit
Forum Film

Alte Meister – für immer jung
Hirzenberger Hakon

Altes Geld
Superfilm Filmproduktions GmbH

Alt-Landeshauptmann Andreas Maurer
Power of Earth TV- und Filmproduktions GmbH.

Alzheimer
Halmschlager Ulrike

Am Ende des Sommers
MR-Film GmbH

Am Fuß des Regenbogens
Curtis Alexander

Amour Fou
Coop99 Filmproduktion

Amstetten ist judenfrei
Kulturhof Amstetten

Anderswo. Fernab des Millenniums
Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion

Anfang 80
Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion

Angelique
Mona Film Produktion GmbH

Animationsfilm in Österreich, Teil 2
ASIFA Austria

Anna durch den Spiegel
Brandstätter Susanne

Apnoe
Mayr Harald

Arabesken um Frosch
Breitwandfilm GmbH

Arbeit und Museum
Hofer Karin

Arena der Frauen
Laufbildgesellschaft mbH

Arena der Frauen
Laufbildgesellschaft mbH

Arik Brauer. Eine Jugend in Wien
Amour Fou Filmproduktion GmbH

Artefekakte
Kalusa Roland

As time goes bye
Pilz Michael

Aschenputtel
SK-Film- und Fernsehproduktionsgesellschaft

Astronauten
Brauweiler Dominik

Atlas
Hawliczek Anna

Atmen
epo-film produktionsges.m.b.H.

Attack of the Lederhosenzombies
Fischer Film GmbH

ATV-Kosmos Folge „Wachau in 3D"
Power of Earth TV- und Filmproduktions GmbH.

Auf bösem Boden
Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH

Auf den Schienen des Doppeladlers
Stadler Gernot

Auf den Spuren der Nicaragua-Brigade Februar '34
Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion

Auf der anderen Seite des Lebens
Verein Transmit

Auf Safari
Ulrich Seidl Filmproduktion GmbH

Auf schmalen Spuren – Eine Enteckungsreise entlang der Mariazellerbahn
Marx Media Film & Video GmbH

Aufbruch – Abbruch – Eine Zukunftsmusik
Bohun David

Aufgegabelt in Österreich – 1000 Jahre Wienerwald
SATEL Fernseh- und Filmproduktionsgesellschaft m.b.H.

Aufgegabelt in Österreich: Freundschaft zwischen dem Vorarlberger Klostertal und NÖ Pulkautal
SATEL Fernseh- und Filmproduktionsgesellschaft m.b.H.

Aufgetischt: Diverse Folgen
SATEL Fernseh- und Filmproduktionsgesellschaft m.b.H.

August der Glückliche
Lisa Filmproduktion GmbH

Aus der Stille – In die Stille
Eisenschenk Herbert

Ausstieg Rechts
Novovesky Mathias

Auswege
Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser

B

Bagatelle (zur Nacht)
Tscherkassky Peter

Baja California – Niederkalifornisches Tagebuch
Schneider Ulrike

Barcode
Schneider Christian

Barylli's Baked Beans
Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH

Bauernopfer
DOR Film Produktionsges.m.b.H

Bekanntes, unbekanntes Land. Die natura 2000 Gebiete Niederösterreichs
Wokafilm

Bellavista
Schreiner-Kastler Visuelle Kommunikation

Benatzky
FOR TV GmbH

Bergreich Österreich
Wokafilm

Berliner
jimmiDee KG

Bike & Blues
MSC Wolfpack

Bilder der flüchtigen Welt
Neuwirth Manfred

Biosphärenpark Wienerwald
Wokafilm

Bird in italian is ucello
Wieland Gernot

Black and White
Arnold Martin

Black Flamingos
Terra Filmproduktion GmbH

Blackout Journey
epo-film produktionsges.m.b.H.

Bleiben will ich, wo ich nie gewesen bin
Eichtinger Thomas

Blickwinkel, die feinen Unterschiede und die eigene Urteilskraft
Winter Andreas

Blues in Österreich
Peseckas Hermann

Bluespumpm – Living the blues
Reichel Wilfried

Blumen für Polt
Teamfilm Produktion

Blutspuren – Wirkung und Wirken Karl Landsteiners
TMP FilmProduktion

Bob Curtis – Dancing All Colours
Dostal Christoph

Bockerer II
epo-film produktionsges.m.b.H.

Bockerer III
epo-film produktionsges.m.b.H.

Bombenstimmung
Hochenbichler Christoph

Borderlines
Eder Barbara

Böse Zellen
Coop99 Filmproduktion

Brand
Lotus-Film GesmbH

Brevillier & Urban
Glatzl Peter

Bride of the Wind
Terra Filmproduktion GmbH

Brot um jeden Preis
Navigator Film Produktion KEG

Brüder
DOR Film Produktionsges.m.b.H

Bruder Jakob, schläfst du noch?
Mischief Films – Verein zur Förderung des Dokumentarfilms KG

Bucklige Welt – Wechselland
RAN-Film TV-Filmproduktion

Butterkinder
Pale.Blue.Productions

By this river – Hans-Joachim Roedelius
ENKIDU Filmproduktion GmbH

C

Cappy Leit
Janecek Peter

Casablanca
Janecek Peter

Ceija Stojka
Navigator Film
Produktion KEG

Chimney Sweeper
Schörkhuber Christine

Chinatown Vienna
Plaesion
Film + Vision e.U.

Christa Hauer
Hendrich J. Hermann

Christian Frank.
Köpfe und Figuren
Gaube Wilhelm

Christoph Ransmayer.
Unterwegs nach
Babylon
Palla Rudi

Crash Site / My_Never_
Ending_Burial_Plot
Ruhm Constanze

Crash Test Dummies
Amour Fou
Filmproduktion GmbH

Cultus
Makido Film GmbH

D

dance:storm
Bienert Bernd

Das Abbild der
Wirklichkeit
Petrus van der Let
Filmproduktion

Das digitale Ich –
Menschen, Computer,
Emotionen
Moonlake
Entertainment GmbH

Das Donauinselfest
European Pictures
Association

Das Dorf im FLUSS
Sattmann Didi

Das Eis bricht
Frames
GmbH & Co KEG

Das Erlauftal –
Verborgene Schätze im
Herzen des Mostviertels
Filmgut Thomas Zeller

Das ewige Lied
Eclypse Film- und
Fernsehproduktion
G.m.b.H.

Das Glück dieser Erde
SATEL Fernseh- und
Filmproduktions-
gesellschaft m.b.H.

Das Grau des Himmels
Fischer Wolfgang

Das ist es, was immer
mit den Menschen
los und mit den
Tieren nicht los ist
Groos Jan

Das Labyrinth
unter der Sonne
Brüning Florian

Das letzte Haus /
Grenzgänger
Prisma Film- und
Fernsehproduktion
GmbH.

Das Neubacher-Projekt
Extrafilm GmbH

Das Outing
Freibeuterfilm KG

Das Pferd auf
dem Balkon
Mini Film KEG

Das Spiel
Döllinger Hans

Das Spiel 3
Döllinger Hans

Das Tuch
Kilic Kenan

Das Vaterspiel
Lotus-Film GesmbH

Das verlorene Kind
Liemberger Wolfgang

Das weiße Ballett –
Die Spanische
Hofreitschule am
Heldenberg
Marx Media
Film & Video GmbH

De natura animalium
La Banda Film

Dear Fritz
Navigator Film
Produktion KEG

Deckname: Holec
Novotny & Novotny
Filmproduktion GmbH

decode.project.1
Wieland Gernot

Dein Leben
Leah Film

Dein Leben hat Sinn
Wagerer Clemens

Der Atem der Götter –
ein Film zum
Naturphänomen Wind
Marx Media
Film & Video GmbH

Der Aussichtsturm
des Ornithologen
Tiller Georg

Der Beginn vom Ende
Alpha TV
Film- und Video-
produktion GmbH.

Der Besuch
Extrafilm Arbeits-
gemeinschaft
Film & VideogesmbH

Der Bildhauer
Mathias Hietz
Navigator Film P
roduktion KEG

Der Blunzenkönig
Bonus Film GmbH

Der Bockerer IV
epo-film
produktionsges.m.b.H.

Der Brennpunkt der
Aufmerksamkeit
Schrittwieser Anita

Der Chinese
Lotus-Film GesmbH

Der Eisenhans
Tellux Film GmbH

Der Engelmacher
Mona Film
Produktion GmbH

Der Fall Wilhelm Reich
Novotny & Novotny
Filmproduktion GmbH

Der Ferienarzt
Polyphon Film- und
Fernsehges.m.b.H.

Der Film
Pavlik Wolfgang

Der Flug der Eule
IN-FILM Istvan
Nadaskay
Filmproduktion

Der Flussbummler
NANOOK Film GmbH

Der geheime Sohn
Manninger Helmut

Der große Nieder-
österreich Film
Power of Earth
TV- und Film-
produktions GmbH.

Der größere Traum –
Das Tonkünstler-
Orchester
Niederösterreich
Bernhard Pötscher
Filmproduktion

Der Knochenmann
DOR Film
Produktionsges.m.b.H

Der Künstler
Gustav Böhm
Gaube Wilhelm

Der lange Abschied
Metafilm GmbH

Der Leser ist der Mörder
Kalt Jörg

Der letzte Gast
Engel Markus

Der Meister und Pizza
Margarita
Lieben-Seutter Saskia

Der musikalische
Affe II / Gedächtnis
und Musik
Polanszky Rudolf

Der Ötscherlandexpress
WMA Film-
produktionen Austria

Der perfekte Moment
Fischer Film GmbH

Der Pfarrer von Ars
Seblatnig Heidemarie

Der Prager
Frühling 1968
Cosmos Factory
Filmproduktion GmbH.

Der Räuber
Nikolaus Geyrhalter
Filmproduktion

Der Römische Limes
im Tullnerfeld
Medienagentur
7reasons

Der rote Kardinal
Tellux Film GmbH

Der Schamane
Kiennast Thomas

Der Seher
Dydak Christoph

Der Speckjäger
Weber Andreas

Der Stein der Weisen
Wokafilm

Der Termin
Krakora Andrea

Der Tod und Ich
auf Reisen
Wabl Stephan

Der Todesmarsch
Simon Wieland
Film e.U.

Der unbekannte
Kafka – Erinnerung
an die Kaldabahn
Höllrigl Sigrun

Der Vampir auf
der Couch
Novotny & Novotny
Filmproduktion GmbH

der wackelatlas.
Sammeln und jagen
mit h.c. artmann
Kurt Mayer Film

Der Wadenmesser –
oder das wilde Leben
des Wolfgang Mozart
Fischer Film GmbH

Der Weg in den Süden
Fischer Film GmbH

Der Weg in
den Untergang
Metafilm GmbH

Der Zauber von
Laxenburg –
Zwischen Monarchie
und Moderne
Riha Film GmbH

Der Zölibat –
Eine Geschichte von
Sex, Moral und Politik
Metafilm GmbH

Dialogi de
Architectura – 100
Jahre österreichischer
Architekturdiskurs
Zentralvereinigung der
Architekten für Wien,
NÖ und Burgenland

Die andere Seite
Nikolaus Geyrhalter
Filmproduktion

Die andere Seite –
Die Muttersprache
Hörmannseder Peter

Die Babenberger –
Wer sie waren und
was von ihnen blieb
Wokafilm

Die Bestsellermönche –
Wunder mit
Nebenwirkungen
Metafilm GmbH

Die Bezirksrichterin
DOR Film
Produktionsges.m.b.H

Die blaue Stunde
Zahn Dietmar

Die Bucklige Welt –
Erlebbare Geschichte im
Land der tausen Hügel
Marx Media
Film & Video GmbH

Die Donau
Interspot Film GmbH

Die Fahnder
Mabon Film GmbH

Die Fälscher
Aichholzer Film-
produktion GmbH

Die Filmkameradin
Distelberger Teresa

Die Frau mit
einem Schuh
Lotus-Film GesmbH

Die Frau, die
einen Mörder liebte
Mungo film

Die Frauen auf
der Eisenstraße
Kreativlösung und
FilmproduktionsGmbH

Die Fremde
Wiener Kultur-
werkstätte für post-
moderne Ereignisse

Die Helden von Stein
Wiener-Krakauer
Kultur-Gesellschaft

Die Herren
Chiha Patrick

Die Hitlers – eine
Familiengeschichte
Prisma Film- und
Fernsehproduktion
GmbH.

Die Hohlwege
Niederösterreichs
Power of Earth
TV- und Film-
produktions GmbH.

Die Kinder von St. Anton
Produktion West

Die kleine Lady
Lotus-Film GesmbH

Die Kosmologie des
Peter Kubelka
Kudláček Martina

Die Kremser Hasenjagd
Verein „Gedenkstätte –
Hadersdorf am Kamp“

Die Kröte
Gartner Michael

Die Kulturgeschichte
des Alltags
Moonlake
Entertainment GmbH

Die Kunst der
Langsamkeit –
Wolfgang Faschang
Shortcut Film- und
Videoproduktion

Die Lacknerin
Berghammer Karin

Die Lipizzaner –
Könige und Krieger
SATEL Fernseh- und
Filmproduktions-
gesellschaft m.b.H.

Die Lust der Frauen
Nikolaus Geyrhalter
Filmproduktion

Die Lust der Männer
Nikolaus Geyrhalter
Filmproduktion

Die Mamba
E&A Film GmbH

Die Mariazellerbahn
Rilk Thomas
Filmproduktion

Die Mystik der
NÖ Kreisgräben –
im internationalen
Vergleich
Power of Earth
TV- und Film-
produktions GmbH.

Die Niederösterreicher
Antoni Karin

Die Österreichische
Eisenstraße
RAN-Film
TV-Filmproduktion

Die Pielach, Fluss
des Alpenvorlands
Power of Earth
TV- und Film-
produktions GmbH.

Die Rolle meines Lebens
Hammoumi Armelle

Die Rounder Girls
ziehen durch's Land
Derflinger Sabine

Die Rückkehr
des Tanzlehrers
Lisa Filmproduktion
GmbH

Die Schöne
und das Biest
Metafilm GmbH

Die schwarze Maske
Allegro Film-
produktions GmbH

Die Seelen im Feuer
Eclypse Film-
partner GmbH

Die Sehnsucht nach
der Sommerfrische –
eine kulturhistorische
Betrachtung
Wokafilm

Die Simulierte Stadt
Seblatnig Heidemarie

Die Stadt ist
in Struktur…
Böck Hannes

Die Steintaler
DOR Film
Produktionsges.m.b.H

Die Sterne
verlöschen nicht
Verein Lernen aus
der Zeitgeschichte

Die Testamentmaschine
Bonus Film GmbH

Die Tochter
meiner Mutter
Bogner Alexander

Die totale Therapie
Prisma-Film

Die Traisen – lebendiger
Fluss auf dem Weg
ins 3. Jahrtausend
Power of Earth
TV- und Film-
produktions GmbH.

Die Urheberinnen
Renate Kordon

Die Vereinigung
Mückenstein
Katharina

Die Vermessung
der Welt
Lotus-Film GesmbH

Die Villa
Rammler Cornelia

Die Vorstadtweiber
MR-Film GmbH

Die Wachau –
das Land am Strome
FWG – FotoWerbe-
Gesellschaft m.b.H.

Die Waldviertlerbahn –
eine nostalgische
Genussreise mit der
Schmalspurbahn
Marx Media
Film & Video GmbH

Die Wanderung
Hubbauer Horst

Die Wasserfälle
von Slunj
epo-film
produktionsges.m.b.H.

Die Weiche
Krikellis Chris

Die weiße Schlange
Metafilm GmbH

Die Welt der Venus
Niederösterreichische
Landesakademie

Die Werkstatt
Bohun David

Die Wien
Schabus Robert

Die Wiener Alpen –
Teil 1–4
Marx Media
Film & Video GmbH

Die Wilde Jagd –
oder wenn Frauen
Weihnachten feiern
Kreativlösung und
FilmproduktionsGmbH

Die Wildplakatierer
Malin Carmen

Digeridoo
Radwan Ahmed

Digitale Demenz –
Geistiger Abstieg
zum Vorteilspreis
Wagner Josef

Divan
Bohun Stefan

Domaine
WILDart Film GmbH

Donald Richie
Navigator Film
Produktion KEG

Don't stop
Mariazellerbahn
Biedermann Christa

Dorftratsch
Verein „Magellan-Film“

Drachentöter
Petrus van der Let
Filmproduktion

Draußen vor der Tür
Pongratz Doris

Drei Herren
Allegro Film-
produktions GmbH

Drei Reisen
Pilz Michael

Dropping Furniture
Horn Paul

Druck
Brossmann Jakob

Drum prüfe…
Stingl Günther

Du darfst ruhig
Jude sagen
Pfeifenberger Michael

Du sollst nicht töten
Pre TV Gesellschaft
für Videoproduktion
mbH Nfg & Co KG

Due Volte
Wieland Gernot

Dürer und Torsi
Spörk Karl

E

Echo
Kordon Renate

Echos
Weingartshofer
Carmen

Echte Wiener 2
Bonus Film GmbH

Egon Schiele –
Tod und Mädchen
Novotny & Novotny
Filmproduktion GmbH

Ein Film ist ein
Film ist ein Film
Deutsch Gustav

Ein Kilo Weizen
Pre TV Gesellschaft
für Videoproduktion
mbH Nfg & Co KG

Ein Leben mit
den Göttern –
Susanne Wenger
Navigator Film
Produktion KEG

Ein Tag, eine Nacht und
ein bisschen Morgen
Gainfaktor Produktion

Einbahn
Rehman Irfan

Eine Familie zum Küssen
NDF

Eine Frage der Balance
Navigator Film
Produktion KEG

Eine Gute Nacht
Geschichte
Lind Jessica

Eine lästige Gesellschaft
Artbrut

Eine Spätsommernacht
Plasma Film GmbH

Eingeschenkt –
Weinland Österreich
Interspot Film GmbH

Eisenwurzen
Nikolaus Geyrhalter
Filmproduktion

Elektro Moskva
Rotor Film

Elektronikschrott
Roth Clemens

ELEVEN – die
Fußballkurzfilmrolle
ELEVEN – Verein
zur Förderung von
Fußball durch Kurzfilm
und umgekehrt

Embrace
Vossoughi Lukas

Emma Kranz
sucht einen Mann
Emmelmann
Laurentius Victor

En Detail
Friedl Harald

Endzeit, Folgen 1–6
Groosproduktion

Erdbeerland
Pochlatko Florian

Erinnerungen
an die Kindheit
Petrus van der Let
Filmproduktion

Erlebnis Österreich
„Walster – Fadental –
Hubertussee“
Power of Earth
TV- und Film-
produktions GmbH.

Erlebte Zeit
Stadtgemeinde
Deutsch-Wagram

Erzherzog Johann –
Visionär und
Menschenfreund
RAN-Film
TV-Filmproduktion

Es ist ein gutes Land…
1000 Jahre Österreich
ORF Landesstudio
Niederösterreich

Es war halt so
Thebert-Khalifa Eva

Essen mit Paul
Domanig Stephanus

Euphoric Nights
in Vienna
Mischief Films –
Verein zur
Förderung des
Dokumentarfilms KG

Europolis –
Die Stadt des Deltas
ENKIDU Film-
produktion GmbH

Evolution auf B
Brazda Kurt

ex CCCP
Backwoodsmen
Association

EXIT Copy Room
Koll Alexander

Exodos
Molzer Manuel

Expo
Michael Gartner
Filmproduktion

F

Facetten
Hablesreiter Roland

Fallen
Coop99 Filmproduktion

Fallen Angel X
Mader Heinrich

Faust
Hochhauser Philipp

FC Rückpass
Gebhardt
Produktions GmbH

Federnschleißen
Marktgemeinde
Asparn an der Zaya

Ferry Radax
Verein Autochthon

Ferry Radax Videographie I – Die frühen Jahre
Radax Felix

Ferry Radax Videographie II – der Weg zu „Sonne halt!“
Radax Felix

Festival-Trailer „55/92“
Sixpack Film

Film ist. A Girl and a Gun
Loop Media GmbH

Filmdokumentation des 60-jährigen Jubiläums von Ulrike Schweiger
Erlauf

Filmporträt Johannes Koller
Navigator Film
Produktion KEG

Five Chapters of a Chinese Life
Prinzgau/podgorschek

Flora
Hausner Jessica

Flores Negras
epo-film
produktionsges.m.b.H.

Fluc – Und das Leben hat doch recht
Faymann Armin

Foal
Christoph Rainer

Focus on infinity
Burger Joerg

For my Sisters
Plaesion
Film + Vision e.U.

Forstl
Haupt Philipp

Franz Antel – Meister der Unterhaltung
epo-film
produktionsges.m.b.H.

Franz Grimus
Navigator Film
Produktion KEG

Fräulein Else
SK-Film- und
Fernsehproduktions-
gesellschaft

Fremde
Resetarits Kathrin

Freundschaftsangebot
Ing. Viktor Perdula
Filmproduktion

Friedrich Cerha
Felix Breisach Medien-
werkstatt GmbH

Fromm bis zum Exzess
Burger Joerg

Frösche
Standlaufbild
Dorner & Zahalka OEG

FtWTF (female to what the fuck)
Thym Cordula

Furcht und Zittern
Allegro Film-
produktions GmbH

G

Gangster Girls
Kinoki – Verein für
audiovisuelle
Selbstbestimmung

Ganz tief da in mir drinnen – Schrammeln revisited
Sine Lege Film &
Medien Produktion OG

Gefangene
Fischer Film GmbH

Geheimnis Alland – 1000 Jahre
Seymann
Filmproduktion

Gexi Tostmann – die Tracht zwischen gestern, heute und morgen
Real-Vision

Gelbe Kirschen
Aichholzer Film-
produktion GmbH

Geld – Kulturgeschichte einer legalen Droge
Moonlake
Entertainment GmbH

Generation Österreich, Folgen 1–6
Otto Pammer
Filmproduktion

Genie im Windschatten – Ignaz Joseph Pleyel
Raum.Film Produktion

Genug
Nikolaus Geyrhalter
Filmproduktion

Gerti, Gerard
Hausner Jessica

Geschichte des Animationsfilmes in Österreich
ASIFA Austria

Get lost, don't lie
Murnberger Wolfgang

Geträumtes Haus / Noema
Perschon Christiana

Gezeichnet
Wögerer DI Manuel

Gezeiten des Glücks
Neswadba Michael

Gibellina
Burger Joerg

Gipfel-Treffen – leere Kirchen, volle Bergmessen – ein Phänomen
RAN-Film
TV-Filmproduktion

Glaube – in Wirklichkeit ist alles anders
Burger Joerg

God's Place
Eidolon Entertainment

Goldene Gene
LUC Film e.U.

Gone to the dogs
Heinrechsberger Karl

Gonsalvus
epo-film
produktionsges.m.b.H.

Götter – Krieger – Kulturen, Teil 1–3
Kaufmann Karin
Filmproduktion

Grand Central
KGP Kranzelbinder
Gabriele Production

Granitland
Lackenberger Anita

Grenzenlos
Langbein & Partner
Media GmbH & Co KG

Grenzenlos Singen
Sova Ursula

Gross National Happiness – What Happiness is...
Kurt Mayer Film

Gurbet – In der Fremde
Kilic Kenan

Guten Morgen Österreich
Nikolaus Geyrhalter
Filmproduktion

Gya-Expedition 1996
Moser Valerio

H

Hainburg – Je t'aime Gendarm
DOR Film
Produktionsges.m.b.H

Hakuna Matata
Rainer Christoph

Hannah
Star-Film GesmbH

Harodim – Nichts als die Wahrheit?
Tomcat
Filmproduction GmbH

Harry Spiegel
Maron Nina

Heil Hitler – die Russen kommen
Simon Wieland
Film e.U.

Heim ins Reich? Heraus aus der Heimat? Südtirol und die Option
Mosser-Schuöcker
Birgit

Heldenkanzler
Swiczinsky Benjamin

Help me if you can
Voitl Helmut

Hermes Phettberg – Elender
Fischer Film GmbH

Herrinnen der Wüste
Lackenberger Anita

Herrn Sommers Reise gegen den Strom
Proskar Danielle

High Noon
Arnold Martin

Himmel, Polt und Hölle
Teamfilm Produktion

Hinterholz 8
DOR Film
Produktionsges.m.b.H

Hoffnung
Bohun Stefan

Hofrat Geiger
Cinevista GesmbH

Holz.Erde.Fleisch
Steiner Sigmund

Hotel
Coop99 Filmproduktion

Human Botanik
Hofer Regina

Hundstage
Allegro Film-
produktions GmbH

Huta-Gang
Dabernig Josef

Hutwalzer
Hofmann Kristina
Maria

Hybridtopia
Weihs Paul Vincent

I

I don't know what you have come to do – The Story of Leo „Bud“ Welch
Almer Wolfgang

I see a Darkness
Hawliczek Anna

Ich bin Ich
Resetarits Kathrin

Ich bin, die ich bin
Walter Wehmeyer
Filmproduktion

Ich erwache um zu beten
Cinecraft Film
TV & Videoproduktions
GesmbH

Ich liebe mein Leben
Nicolaus Cortolezis
Filmproduktion

Ich seh, ich seh
Ulrich Seidl
Filmproduktion GmbH

Ich und Du / Mein halbes Leben
Filmfabrik Drosendorf

Icy Embrace
Arnold Martin

Im Anfang war der Blick
Garabet Film

Im Herzen Europas
Hanus Manfred

Im Himmel kotzt man nicht
Hirschmann Florian

Im Keller
Ulrich Seidl
Filmproduktion GmbH

Im Namen Gottes
Allegro Film-
produktions GmbH

Im Vorhof der totalen Wahrheit
CEO Blackbox
Film & Medien-
produktion GmbH

Im Zweifel Schuldig
Gebhardt
Produktions GmbH

Im Zwischenland der Sehnsüchte oder einen Schritt weiter
Kirsch Johanna

Immer nie am Meer
Coop99 Filmproduktion

Impfen – Spielball Mensch
Schrittwieser Anita

Import Export
Ulrich Seidl
Filmproduktion GmbH

In einem anderen Leben
Gebhardt
Produktions GmbH

In Heaven
Frames
GesmbH & Co.KEG

In Schwimmen-zwei-Vögel
Fischerfilm

in situ – raum um land
Hiesleitner Markus

Instructions for a Light and Sound Machine
Tscherkassky Peter

Interreligiöse Architektur in der Türkei
Seblatnig Heidemarie

Inwendig
Film-Produktions-
büro – Nord-Südtirol-
Trentino

Irrealität
Padelek Philipp

Islamisches Abendland
E&A Film GmbH

It's all about fish
St. Balbach
Art Production

J

Jago
Domanig Stephanus

Jedem das Seine
epo-film
produktionsges.m.b.H.

Jeden ereilt sein Schicksal
Aichholzer Film-
produktion GmbH

Jeder der fällt hat Flügel
Veegh Klara

Jedermanns Fest
Wega-Film

Jesus, du weisst
MMKmedia GmbH

Jobcenter
Janecek Peter

Joe, das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern
Newerkla Alexander

Johann Georg Grasel – Spurensuche in der Gegenwart
Pusch Productions

Josef – Täterprofil meines Vaters
Weingartshofer
Carmen

Jud Süß
Novotny & Novotny
Filmproduktion GmbH

Juli
Art Monja

Julia – Eine ungewöhnliche Frau, Staffel 2–5
DOR Film
Produktionsges.m.b.H

K

K. aF .ka-Fragmente
Frosch Christian

Kabale und Liebe
Lotus-Film GesmbH

Kafka, Kiffer und Kaoten
Fischer Film GmbH

Kalt kocht
Testor Eva

Kalte Klienten
Langeder Bernhard

Kalte Probe
Ruhm Constanze

Kaltfront
Coop99 Filmproduktion

Kameni Grad
Jud Reinhard

Kamptalbahn – Menschen zwischen Tradition und Alltag
MedComunications

Kansas
Schipek Dietmar

Karl der Große
Pre TV Gesellschaft
für Videoproduktion
mbH Nfg & Co KG

Karl Flanner – Mein Leben im Wiederstand
Verein für
Zeitgeschichten

Karl Merkatz zum 80. Geburtstag
Media Halbig
Productions

Karo und der liebe Gott
Mini Film KEG

Käthe Sasso – Eine Jugendliche im Widerstand
Wiener Filmarchiv
der Arbeiterbewegung

Kern
Ulrich Seidl
Filmproduktion GmbH

Kinesiologie
Allerstorfer Stefan

King Kongs Tränen
NANOOK Film GmbH

Kino im Kopf
DOR Film
Produktionsges.m.b.H

Kino in Österreich
Wokafilm

Kinospot gegen Gewalt
Projektteam „Kinospot
gegen Gewalt“

Kottan ermittelt – Rien ne va plus
SATEL Fernseh- und
Filmproduktions-
gesellschaft m.b.H.

Kotva
act for motion

Kreisgraben und Erdwerk
Petrus van der Let
Filmproduktion

Kreuzwege
Tellux Film GmbH

Kunst von Innen – Art Brut in Österrreich
Bachkönig KEG

Kürbis
Interspot Film GmbH

Kurt Kren
Kudláček Martina

Kurz davor ist es passiert
Amour Fou
Filmproduktion GmbH

L

La vie en noire
Jacobs Ralf

La, Le, Lu
Friedel Domenica

Lacrimosa
Jewellabs Pictures

Laguna
Focus
Produktions GmbH

Lampedusa im Winter
Brossmann Jakob

Land ohne Eigenschaften
Friedl Harald

Landeshauptstadt St. Pölten – 25-jähriges Jubiläum
Power of Earth
TV- und Film-
produktions GmbH.

Land-Leben im Wald-viertler Wohlviertel
Power of Earth
TV- und Film-
produktions GmbH.

Lara
Kalantari Marco

Las Meninas
Béres Dániel

Laura
epo-film
produktionsges.m.b.H.

Leben
KGP Kranzelbinder
Gabriele Production

Leben an der Grenze – 1994 und 2009: zwei Momentaufnahmen
Verein „Kultur an
der Grenze“

Leben im Krieg. Manns-wörth 1939–1945
kultur.konstruktiv

Lebens(abschnitts) partner
Filmfabrik Drosendorf

Lebensretter Konstantin
Fiala Severin

Leo
Prisma Film- und
Fernsehproduktion
GmbH.

Leopold Kohr – Leben nach menschlichem Maß
RAN-Film
TV-Filmproduktion

Les Fables de Monsieur Gaudart
Taschler Nadine

Letzte Hoffnung Spanien
Helml Karin

Licht
Nikolaus Geyrhalter
Filmproduktion

Liebe, Macht und Täuschung
Schulmeister Terese

Liebling
Schmidl Sebastian

Life in Loops – Megacities RMX
Novotny Timo

Limes oder Wir und die Anderen
Wagenhofer Erwin

LINA / Ohne Dich bin ich mehr, Lina Loos
Walter Wehmeyer
Filmproduktion

Literatur-visualisierungen I & II
Kramar Hubert

Little Alien
Mobilefilm
Produktion Kusturica
und Testor OEG

Little World
Penny Lane Film

Locken
Newerkla Alexander

Loos ornamental
Amour Fou
Filmproduktion GmbH

Los Ultimos Mineros
Rottmann Michael

Lost & Found
MR-Film GmbH

Lost in Paradise
Schmiderer Othmar

Lost Space / Land Raum Untersuchung
Hiesleitner Markus

Lotte Hahn
Hauzenberger
Gerald Igor

Lourdes
Coop99 Filmproduktion

Lover's Campus
Muhr Wolfgang

Ludi – Landschaft im Gesicht
Schwägerl
Rosa Gerburg

Ludwig II.
DOR Film
Produktionsges.m.b.H

M

Ma folie
Extrafilm GmbH

Mad Professor
Arnold Martin

Madame Nobel
Mona Film
Produktion GmbH

Magic Hour
Neuwirth Manfred

Magie der Nacht
Petrus van der Let
Filmproduktion

Magische Feste
Produktion West

Magische Ostern – Von ganz besonderen Ostereiern
Kreativlösung und
FilmproduktionsGmbH

Magische Weihnachten – Traditionsgebäck im Mostviertel
Kreativlösung und
FilmproduktionsGmbH

Magischer Winter – Glück
Kreativlösung und
FilmproduktionsGmbH

Mah Jongg
Gschlacht Martin

Maikäfer flieg
KGP Kranzelbinder
Gabriele Production

Main Hall
Fleischmann Philipp

Maler, Bilder, Preise – Von der Einsamkeit zu Millionen
Moonlake
Entertainment GmbH

MANY PE MANY PA
Baumann Thomas

Marco Linea Perdida
Fürchtegott Christa

Margarethe Ottillinger
epo-film
produktionsges.m.b.H.

Marianne Mendt
Doro Filmproduktions
GmbH

Maria-Theresia – Topmanagerin mit 16 Kindern
Tellux Film GmbH

Mariazeller Land – Geheimnissvolle Bergwelt zwischen Ötscher und Hochschwab
AV Dokumenta –
Alfred Vendl
Filmproduktion

Marie Bonaparte
SATEL Fernseh- und
Filmproduktions-
gesellschaft m.b.H.

Marthes Geheimnis
Lotus-Film GesmbH

Märtyrerin Restituta – unerschrocken für Glauben und Menschenwürde
Alpha TV
Film- und Video-
produktion GmbH.

Mata Tigre
Bohun Stefan

Mausoleum
Rosenberger Johannes

Maximilian – Der letzte Ritter
MR-Film GmbH

Maybe Tomorrow
Penny Lane Film

Mazy
Navigator Film
Produktion KEG

Mehr ist mehr / Femme Brutal
Kovacs Liesa

Mehr oder weniger
Lieben-Seutter Saskia

Mein Leben als Apfelbaum
Friedl Harald

Meine Narbe
Nikolaus Geyrhalter
Filmproduktion

Meine Welt – Marchfeld
Brückler Karl-Heinz

Menschen & Mächte: Diverse Folgen
Pre TV Gesellschaft
für Videoproduktion
mbH Nfg & Co KG

Menschen & Mächte: Ferdinand Porsche
Heinz Zeggl GmbH

MeTube II
Moshel Daniel

Michaela Moscouw
Navigator Film
Produktion KEG

Mimikri
Friedel-Klarenberg
Nora

Miss Handelt
Verein zur Vermittlung
von soziokulturellen
Medienprojekten

Missbrauch wird bestraft
Hasenzagel Heidi

Mister Universum
Vento Film
Productions GmbH

Mit 86 Jahren
Filmwerkstatt Wien

Mit Verlust ist zu rechnen
Lotus-Film GesmbH

Models
MR-Film GmbH

Momentaufnahme von Welten
Stockerau

Moneymals
Maurer Leopold

Mörderschwestern
Kern Peter

Mostviertel – Das Viertel der Verführung
Zeggl Heinz GesmbH

Mountain Kickoff
FWG – FotoWerbe-
Gesellschaft m.b.H.

moving identities
Weinviertel
Management

Mundwerk
Buchhaus Gregor

Muriendo
Penny Lane Film

Musik
Bohun Stefan

Musik-Performance in Marchegg
Cerny Peter

My talk with Florence
Poet Paul

N

Nachbarn
Renolder Thomas

Nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum
Stadt.Raum.Film

Nachklänge der Steinzeit / Metall Zeit
Petrus van der Let
Filmproduktion

Nachsaison
Leitner Daniela

Nachtbus
Wagner Stephan

Nachtreise
Kilic Kenan

Nachtschwimmen
Engel Markus

Naher Osten
Walter Wehmeyer
Filmproduktion

Napoleon
Filmhaus Dokumentar-
und Spielfilm-
produktion GmbH

Narrenfreiheit – der Joker
Götsch Markus

Nationalpark Thayatal
Power of Earth
TV- und Film-
produktions GmbH.

Natur im Garten
epo-film
produktionsges.m.b.H.

Nebenan
Zahn Dietmar

New Hefei
Böck Hannes

Nicht Fellinis Stadt der Frauen – aber Stadt der Frauen in St. Pölten
Lackenberger Anita

Nicht nur Frankenstein
Eisenschenk Herbert

Niederösterreich im Herzen Österreichs im Zentrum Europas
Kreativlösung und
FilmproduktionsGmbH

Niederösterreichs unbekannte Unterwelt
Otto Pammer
Filmproduktion

Niederösterreichs Wilde Wälder
Namaste Film

Nimm Zwei
Rieger Johanna

Nimmermehr
Verein zur Umsetzung
kreativer Impulse –
POLIGROM –
Medienwerkstatt

NÖ Landesausstellung – Im Herzen Europas 2009
SATEL Fernseh- und
Filmproduktions-
gesellschaft m.b.H.

No Name
Wagenhofer Erwin

No Name City
Mischief Films –
Verein zur
Förderung des
Dokumentarfilms KG

No Parasan – Sie kommen nicht durch
Framework
Filmproduktion

No resting place
Mischief Films –
Verein zur
Förderung des
Dokumentarfilms KG

Nohelia
Bohun Stefan

Not the same, it's different
Bohun Stefan

Null Antworten
Meseck Gerhard

Nullpunkt New York
Schula Tina

O

Of Stains, Scraps & Tyres
KGP Kranzelbinder
Gabriele Production

Öffentliche Kunst
Rudi Palla

Oh yeah, SHE PERFORMS!
Mobilefilm
Produktion Kusturica
und Testor OEG

Ohne Einander
Moser Sabine

Oktober – November
Coop99 Filmproduktion

Online
RED Monster
Filmproduktion OG

Orakel, Forscher und Konzerne – Kulturgeschichte der Arzneimittel
Moonlake
Entertainment GmbH

Österreich-Bild – Gesundheitsregion Kamptal
Tourismusregion
Waldviertel

Österrreicherinnen im Stalinismus
Verein ARTE 2000
VIENNA

Out of Sight
Heller-Tscherkassy Eve

Outer Space
Tscherkassky Peter

Ovid 2.0 – Flirten wie die alten Römer
Kautzky Wolfram

P

Padhiland 2 & 3
NANOOK Film GmbH

Panoramis.Paramount. Paranormal
Ruhm Constanze

Paradies Triologie
Ulrich Seidl
Filmproduktion GmbH

Paradiesgärten
Tellux Film GmbH

Paranormal
Lampalzer Gerda

Paris – Jules Verne
Stadt.Raum.Film

Passagen
Vogt Georg

Pausenfilm des Neujahrskonzertes 2013
Felix Breisach Medien-
werkstatt GmbH

Perlenmeere
Daschner Katrina

Peter Turrini. Rückkehr an meinen Ausgangspunkt
Rieser Ruth

Pferdekopfpumpen
sog.net – Verein für
multimedia Projekte

Phänomania – Geheimnisvolle Welten
epo-filmproduktion

Phantasia
Späth Heinrich

Pipilotti Rist / Hamburger Bahnhof
Fischer Wolfgang

Pique-Nique
Anibas Martin

Playground III
Hammerstiel F. Robert

Plaza de Mayo
Bohun David

Polt 5
epo-film
produktionsges.m.b.H.

Polt muss weinen
Teamfilm Produktion

Polterabend
Teamfilm Produktion

Powder Placenta
Daschner Katrina

Projekt 84
Hochleitner Gabriele

Projekt Darwin
Schmidt Florian

Projektion Österreich – The Story of Austrian Cinema
Filmbäckerei
Fasolt-Baker KG

Protagonist
Carney Marcus J.

Psychosomata
Houf Jaroslav

R

Ragnar – Hommage an Dr. Ragnar Mathéy (1920-2002)
Klocker
Elisabeth Maria

Randgestalten
Furtlehner
Karl Leopold

Ratrace
Gschlacht Martin

Raum-Zeit-Hund 48:668
Eckhard Nikolaus

Ravensbrückerinnen
Klingenböck Gerda

Regentage
Koppensteiner
Bernhard

Reise zur Wiege Europas
Petrus van der Let
Filmproduktion

Reiseckers Reisen
Nikolaus Geyrhalter
Filmproduktion

Reusenheben
Schlottmann Henrik

Revanche
Prisma Film- und
Fernsehproduktion
GmbH.

Ria Nackt
Schmiderer Othmar

Riace – Città Futura
Burger Joerg

Richtung Zukunft durch die Nacht
Kalt Jörg

Road Runner
Arnold Martin

Robert Hammerstiel
Kienreich Film & TV
Produktion

Romeo und Julia auf dem Dorfe
Cult Film
Produktions GmbH

Rosa Deum: The Life of a Rose
Seymann Nancy Lee

Rosie
Geyer Doro

Rotzbub
Aichholzer Film-
produktion GmbH

Rudolf – The Crown Prince
MR-Film GmbH

Rund um den Ötscher
Interspot Film GmbH

Rushes
Tscherkassky Peter

S

Saat des Bösen
Kalantari Marco

Sag es mir Dienstag
Ofner Astrid

Sagen und Mythen aus Island
Wokafilm

Sahara in mir
Pluhar Erika

Salut Bambine
Stobl Susanne

Sample
Kandl Leo

Sarajevo – Das Attentat
Power of Earth
TV- und Film-
produktions GmbH.

Schapeller
Schmiderer Othmar

Schatten der Objekte
Seblatnig Heidemarie

Scheibbs – Zu schön für uns allein
Scheibbs

Schicksal Olympiasieg
Shortcut Film- und
Videoproduktion

Schlaflos
Eder Barbara

Schlawiner, 2. Staffel
Breitwandfilm GmbH

Schlurf – im Swing gegen den Gleichschritt
epo-film
produktionsges.m.b.H.

Schon wieder Henriette
Mona Film
Produktion GmbH

Schönhauser Allee
Schuster Stephan

Schwanger
Knutscher David

Schwarze Perlen
Murnberger Wolfgang

Schwarze Pferde
Anibas Martin

Schwitzen
Praher Daniela

Screwed Up
Hofmann
Kristina Maria

Secret Service(s)
Katzenbeisser Edgar

Semmering
Voitl Film- und
Videoproduktion

Servus ISHQ
Aichholzer Film-
produktion GmbH

Shadow Cuts
Arnold Martin

Shadows in Furs
Chalupnik Roman

Shops around the Corner
Mobilefilm
Produktion Kusturica
und Testor OEG

Siebzehn
Orbrock Film-
produktion GmbH

Silence
Pilz Michael

Sisis kleine Schwester
SATEL Fernseh- und
Filmproduktions-
gesellschaft m.b.H.

So much for justice
epo-film
produktionsges.m.b.H.

So schaut's aus / Willi Resetarits
Mayer Kurt Film

So wohnt Nieder-österreich – Die Wohn-siedlung und das Leben im Einfamilienhaus
Filmgut Thomas Zeller

Soap
Fischer Film GmbH

Soft Palate
Arnold Martin

SOKO Donau
SATEL Fernseh- und
Filmproduktions-
gesellschaft m.b.H.

Soldate Jeannette
Hoesl Daniel

Solidarische Landwirt-schaft in Österreich
Rath Nina

Sommerreigen
Aichwalder Hermann

Sommerspiel
Stalkerfilm
Igor Orovac KG

Sonnenflecken
Albert Barbara

Sonnenstich
Gebhardt
Produktions GmbH

Sophia's Year
Renolder Thomas

Sophies Wal
Terra Filmproduktion
GmbH

SOS – Das andere Zuhause
Tellux Film GmbH

Sounds of Silence
Arnold Martin

Später Sommer
Pfeiffer Nadja

Spiegelungen. Film in Afrika – Afrika im Film
Friedel Domenica

Spiel des Lebens
Klingsor Tele-, Musik-
und FilmgesmbH

Spiel im Morgengrauen
Lotus-Film GesmbH

Spot-Check
Hiebler/Ertl

Sprunghafte Heimat
Grafl Franz

Spuren des Bösen – Zauberberg
Aichholzer Film-
produktion GmbH

Spurensuche mit Arnulf Rainer
ARTV.at Verein
zur Dokumentation
der Künste

Stadt-Land-Österreich: St. Pölten
Pre TV Gesellschaft
für Videoproduktion
mbH Nfg & Co KG

State of Grace
Pilz Michael

State of the Art
Terra Filmproduktion
GmbH

Stille Reserven
Freibeuterfilm KG

Stillleben
Lotus-Film GesmbH

Struggle
Struggle Films

Subcycle
Melichar Ferdinand

Subterra Incognita
Lindermayer Thomas

Südtirol: Zwischen Bomben und Autonomie
Mosser-Schuöcker
Birgit

Superwelt
epo-film
produktionsges.m.b.H.

Susanne Wenger – along the banks of a sacred african river
Forum Film

T

Talea
La Banda Film

Tanzfilm mit Willi Dorner
Navigator Film
Produktion KEG

Tatort: Diverse Folgen
Cult Film
Produktions GmbH

Tatort: Grenzfall
Allegro
Filmproduktions GmbH

Tempus fug'it
Hawliczek Anna

Ternitz, Tennesse
Thalia-Film

Territorium
Loop Media GmbH

The Call
Wiener Kultur-
werkstätte für post-
moderne Ereignisse

**The Devils Rope –
Des Teufels Draht**
CEO Blackbox
Film & Medien-
produktion GmbH

**The English
Lovers Movie**
Neuhold Nicolas

The Exquisite Corpus
Tscherkassky Peter

The fourth Man
Terra Filmproduktion
GmbH

The light
Schörkhuber Christine

The Madness of the Day
Hoesl Daniel

The New Invisible Ghost
Arnold Martin

The North Capital
Lugbauer Stephan

**The one two Master
(Strophe 2 und 4)**
Baumann Thomas

The Silent Chorus
Arnold Martin

The Truth
Hoesl Daniel

The Visit
Nikolaus Geyrhalter
Filmproduktion

Thekken
Kalantari Marco

Tibetische Erinnerungen
Neuwirth Manfred

Tiefsee
Hofstätter Astrid

Tierische Arbeit
Pre TV Gesellschaft
für Videoproduktion
mbH Nfg & Co KG

Tina und Alex
Kalantari Marco

Tod aus der Tiefe
epo-film
produktionsges.m.b.H.

Todespolka
Demmelbauer Stefan

Tom und die Biberbande
SATEL Fernseh- und
Filmproduktions-
gesellschaft m.b.H.

Tomorrow you will leave
Golden Girls
Filmproduktion &
Filmservices GmbH

**too much fun –
einblicke von
ausgegrenzten**
Sova Ursula

Tore der Welt
Tandem
Productions GmbH

**Tracht: Pflicht /
Stoff der Heimat**
Schmiderer Othmar

Trafo
Horn Paul

Trailer
Glänzel Thomas

Trajectory
Music Martin

Transformation
Lampalzer Gerda

Transit
Theininger Martina

Trespass (Stretch)
KGP Kranzelbinder
Gabriele Production

Triangel
RED Monster
Filmproduktion OG

**Tribute to
Simon Mashoko**
Pilz Michael

Triesting
NANOOK Film GmbH

**Tschechow
in Badeweiler**
Quitta Robert

Twinni
Allegro
Filmproduktions GmbH

U

Über die Jahre
Nikolaus Geyrhalter
Filmproduktion

**Überall alleine –
Die Malerin Soshana**
Filmproduktion
Werner Müller

**Ulrich Seidl und
die Bösen Buben**
Navigator Film
Produktion KEG

**Um den reinen Kern –
Der Bildhauer Josef
Schagerl und sein Werk**
Lhotsky Film

Uncanny Valley
KGP Kranzelbinder
Gabriele Production

**Und in der Mitte,
da sind wir**
KGP Kranzelbinder
Gabriele Production

unerhört
Baier Nicole

**Universum:
Carnuntum –
das Comeback**
Interspot Film GmbH

**Universum:
Die Rückkehr
des Wiedehopfs**
Kubefilm GmbH

**Universum:
Die Wiener Alpen in NÖ**
epo-film
produktionsges.m.b.H.

**Universum:
Eulenschicksale**
IN-FILM Istvan
Nadaskay Film-
produktion

**Universum:
Fluss ohne Grenzen –
Auenwildnis an der
March**
Interspot Film GmbH

**Universum:
Hummeln –
Die Himmelsbärchen**
Power of Earth
TV- und Film-
produktions GmbH.

**Universum:
Im Universum des Weins**
AV Dokumenta –
Alfred Vendl
Filmproduktion

**Universum:
Kamptal**
AV Dokumenta –
Alfred Vendl
Filmproduktion

**Universum:
Kellergassen in
Niederösterreich**
Riha Film GmbH

**Universum:
Land der Berge**
epo-film
produktionsges.m.b.H.

**Universum:
Lions rock – die
Heimkehr der Löwen**
Rilk Thomas
Filmproduktion

**Universum:
Mit den Wölfen
unter einer Decke –
in Niederösterreich**
Dokumoto
Filmproduktion OG

**Universum:
More than just
enemies – Prinz
Eugen und das
Osmanische Reich**
Pre TV Gesellschaft
für Videoproduktion
mbH Nfg & Co KG

**Universum:
Mut zur Größe – Schloss
Hof, Prinz Eugen und
das Barock**
Interspot Film GmbH

**Universum:
NÖ Landesausstellung –
Im Herzen Europas 2009**
Power of Earth
TV- und Film-
produktions GmbH.

**Universum:
Österreichs – Land der
grünen Grenzen**
Interspot Film GmbH

**Universum:
Pralle Schönheit – die
Reise der Paradeiser**
MR-Film GmbH

Universum: Seeadler
IN-FILM Istvan
Nadaskay
Filmproduktion

**Universum:
Semmering – Hochwien**
Kurt Mayer Film

**Universum:
St. Pölten – Vom
Werden einer
Stadt im Land**
Power of Earth
TV- und Film-
produktions GmbH.

**Universum:
Vipernbiss und
Natternhemd**
Power of Earth
TV- und Film-
produktions GmbH.

**Universum:
Vivaldi – Der
Rote Priester**
epo-film
produktionsges.m.b.H.

Unser Lied
Bohun David

Unter Beschlag
Burger Joerg

**Unter den Brettern
hellgrünes Gras**
Navigator Film
Produktion KEG

**Unterwegs in
Österreich – Lunzer See**
Filmgut Thomas Zeller

Urban Nomads
Paulus Jakob

V

Vermisst
MR-Film GmbH

**Verschlusszeit:
Zeit unter Verschluss**
Ferdinand Cibulka
Filmproduktion

**Versunkene
Geschichten aus Bitov**
Schwägerl
Rosa Gerburg

Vertigo Rush
Lurf Johann

Vertraute Fremde
Allegro Film-
produktions GmbH

**Verwehter Glanz –
Frau Emmi und das
Hotel Hochfinstermünz**
Schwägerl Rosa
Gerburg

Veysel
Schober Paul

Victor Kaufmann
Aichholzer Film-
produktion GmbH

**Videoabortion and / und
Prothesenkinder**
Zeitlberger Thomas

**Videodokumentation
der audiovisuellen
Komposition
„Berührungen"**
Schimana Elisabeth

**Videofilm für
Ausstellung in Graz**
Aigner Uli

Vienna Art Orchestra
DOR Film
Produktionsges.m.b.H

vision mobil
Siegfried Marcus
Gesellschaft

**Visuelles
Landesgedächtnis**
Kreativlösung und
FilmproduktionsGmbH

Vita & Bella
Molnar Ingrid

Voices Off – Beirut
Filmfabrik Drosendorf

**Volver la Vista –
der umgekehrte Blick**
Amour Fou
Filmproduktion GmbH

Vom Land-Leben
Filmgut Thomas Zeller

**Vom Leben
und Überleben**
Klingenböck Gerda

**Vom Ötscher
zum Hochschwab**
AV Dokumenta –
Alfred Vendl
Filmproduktion

Von hier nach dort
Anibas Martin

Von jetzt an kein Zurück
Prisma Film- und
Fernsehproduktion
GmbH.

Von Männern und Vätern
Nikolaus Geyrhalter
Filmproduktion

**Von Null auf 111 –
Tom Turbo – Der Film**
Family Pictures GmbH

Voodoo Master
Muhr Wolfgang

W

Wachau
Marx Media
Film & Video GmbH

**Waldecks
Medikamentenkiste**
Shortcut Film- und
Videoproduktion

Wälderreich Österreich
Wokafilm

**Waldviertel –
Erlebbare Geschichte
im Herzen Europas**
Marx Media
Film & Video GmbH

**Waldviertel –
Raues Land im
mystischen Zauber**
Power of Earth
TV- und Film-
produktions GmbH.

**Walking Istanbul –
slick clean society?**
Schörkhuber Christine

Walking with Cecilia
Verein a different
picture

Wanted
MR-Film GmbH

Warten auf den Mond
Ing. Viktor Perdula

Wasserreich Österreich
Wokafilm

Weinland Österreich
Marx Media
Film & Video GmbH

**Weinviertler
Triologie: Chronik**
Anders Armin

Weißblaue Geschichten
Mona Film
Produktion GmbH

Welcome to the Machine
Steinkogler Andreas

Welt / Spiegel / Kino
Loop Media GmbH

**Weltkulturerbe –
Die Semmeringbahn**
Marx Media
Film & Video GmbH

Weltwechsel
Suwandschieff Peter

**Wenn der Vater
mit dem Sohne**
Lisa Filmproduktion
GmbH

Wenn's kalt wird
Bohun David

Werbung
Glänzel Thomas

What is love
KGP Kranzelbinder
Gabriele Production

**Whatever happened
to Gentlin**
Christlieb Angela

Wie die anderen
Navigator Film
Produktion KEG

Wild@heart
Mair Carola

**Winter auf
Kuivasensaari von
Büchern und Mädchen**
Bogner Alexander

WINWIN
European Film
Conspiracy

Wir können nicht klagen
Mader Ruth

Wir leben ewig
Aichholzer Film-
produktion GmbH

**Wir waren da /
Einer von uns**
Golden Girls
Filmproduktion &
Filmservices GmbH

Wire-Head
Novotny Timo

Wittgensteins Therapie
Petrus van der Let
Filmproduktion

X-Y

**X Love Scenes –
Pearls without a string**
Ruhm Constanze

XP–79
Horn Paul, Mayr Harald

Yasuni
Spitzer Eric

**Yemenite diary –
days at Shibam**
Pilz Michael

**Yezidische Frauen:
Das dritte Geschlecht**
Klingenböck Martin

You're Out
Hartl Eva

Z

**Zeichen der
Menschlichkeit**
Sine Lege
Film & Medien
Produktion OG

Zeit.Spuren.Pigmente
Filmgut Thomas Zeller

Zentaurus
Muhr Wolfgang

**Zeuge des
Vergänglichen –
Erich Lessing**
Hechenberger Martina

Zinnia
Horwath Martina

**Zivilcourage –
Die Gerechten
unter den Völkern**
Makido Film GmbH

ZONE
Heidemarie Seblatnig

Zu Eng!
Golden Girls
Filmproduktion &
Filmservices GmbH

Zucker
Brenner Alexandra

Zuhause
Verein für
Wohnperspektiven

Zwei Personen Film
Markus Engel

Zwei unter einem Dach
Lisa Filmproduktion
GmbH

Zwei Weihnachtshunde
Cult Film
Produktions GmbH

**Zwischen Himmel
und Erde**
Voglauer Markus

**Zwischen Nest
und Nirgendwo**
Mosser-Schuöcker
Birgit

Zwischen Tag und Nacht
Mobilefilm
Produktion Kusturica
und Testor OEG

DIE TOP 10 DER VOM LAND NIEDERÖSTERREICH GEFÖRDERTEN KINOSPIELFILME

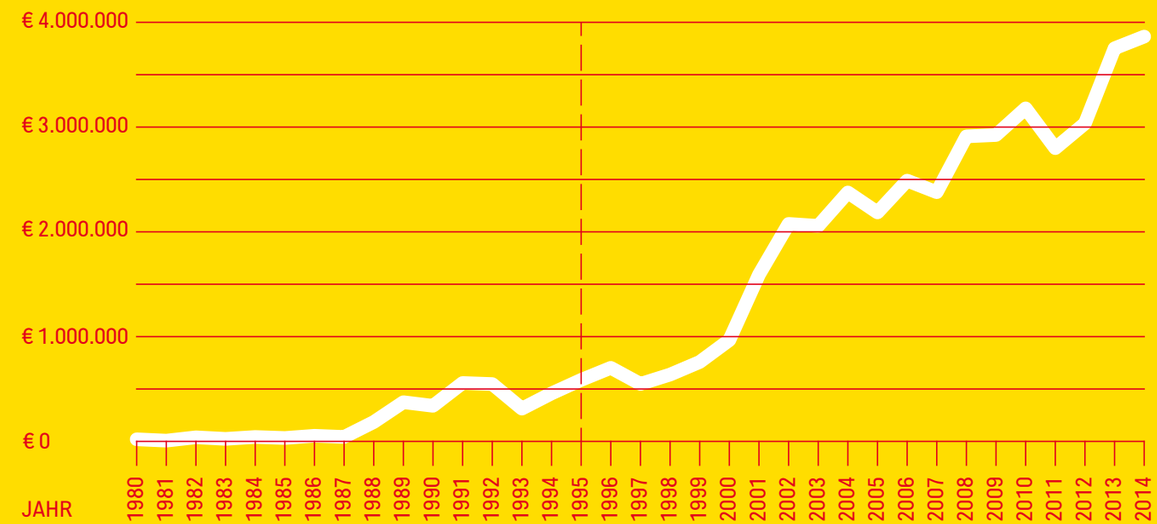
Mit *Hinterholz 8* gibt es einen ganz überlegenen Sieger in dieser Statistik. Dieser Film konnte über 600.000 Besuche verzeichnen, das ist schon fast auf einer Ebene mit dem absoluten Publikumshit des Jahres 2015, den *Minions*. Der Oscar-Gewinner *Die Fälscher* belegt knapp vor einer weiteren Sicheritz-Komödie, *Wanted*, den dritten Platz. Insgesamt schafften sieben vom Land Niederösterreich geförderte Filme den Sprung über die 100.000-Zuseher-Marke.

Hinterholz 8	1.	617.596	Harald Sicheritz | Dor Film (1998)
Der Knochenmann	2.	280.462	Wolfgang Murnberger | Dor Film (2009)
Die Fälscher	3.	190.975	Stefan Ruzowitzky | Aichholzer Filmproduktion (2007)
Wanted	4.	187.753	Harald Sicheritz | MR Film (1999)
Echte Wiener 2	5.	154.148	Barbara Gräftner | Bonus Film (2010)
Hundstage	6.	107.735	Ulrich Seidl | Allegro Film (2002)
Drei Herren	7.	102.250	Nikolaus Leytner | Allegro Film (1998)
Atmen	8.	96.041	Karl Markovics | Epo-Film (2011)
Die Mamba	9.	90.780	Ali Samadi Ahadi | e&a film (2014)
Die Vermessung der Welt	10.	79.834	Detlev Buck | Lotus Film (2012)

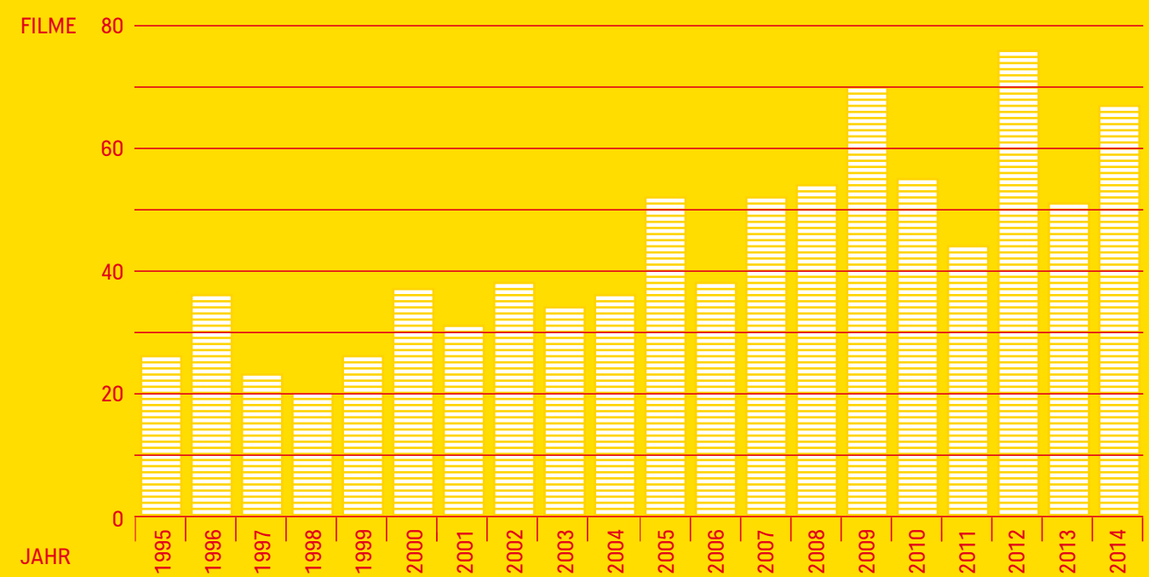
1000 BESUCHE: 0 50 100 150 200 250 300 350 400 450 500 550 600

ABSPANN

BUDGET-ENTWICKLUNG



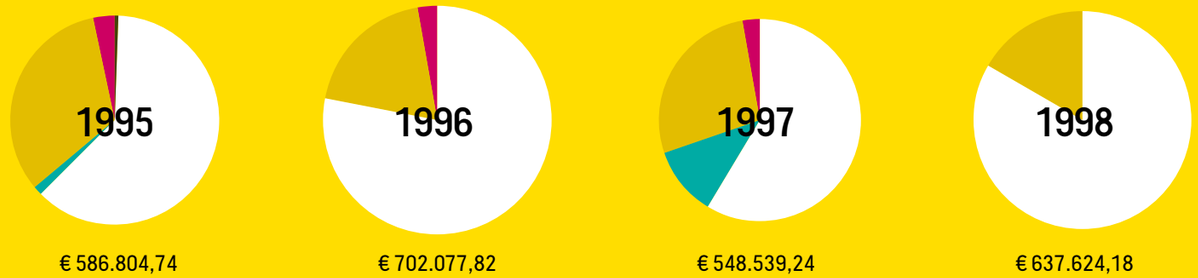
GEFÖRDERTE FILME



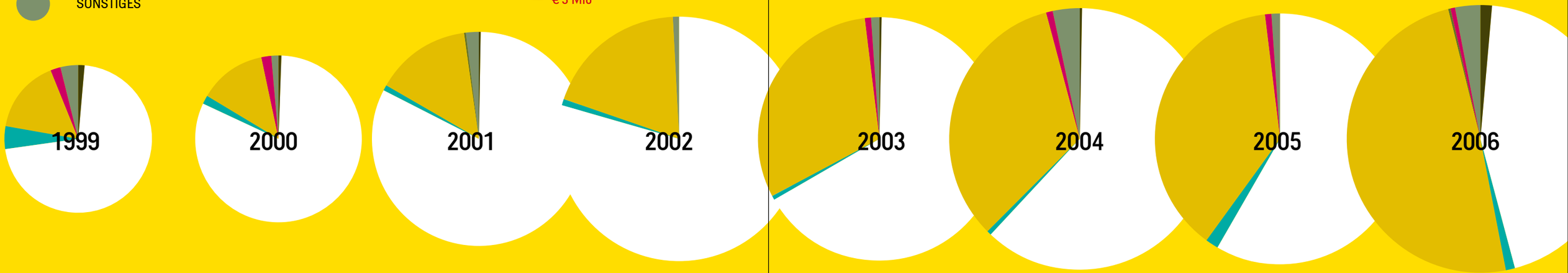
21:40:00:00

BUDGET NACH VERWENDUNG

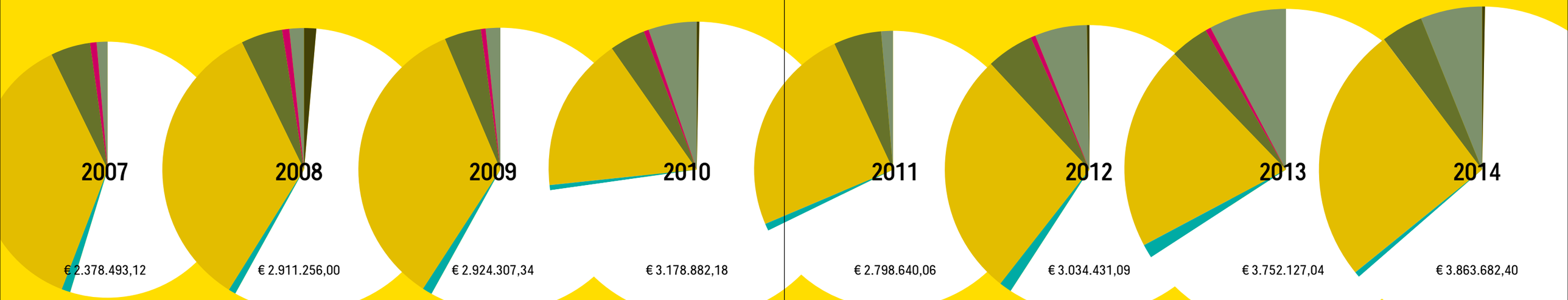
- STOFF-/PROJEKTENTWICKLUNG
- HERSTELLUNGSFÖRDERUNG
- VERWERTUNG
- STRUKTURFÖRDERUNG
- SOMMERKINO
- KULTURPREISE
- SONSTIGES



€ 586.804,74 | € 702.077,82 | € 548.539,24 | € 637.624,18



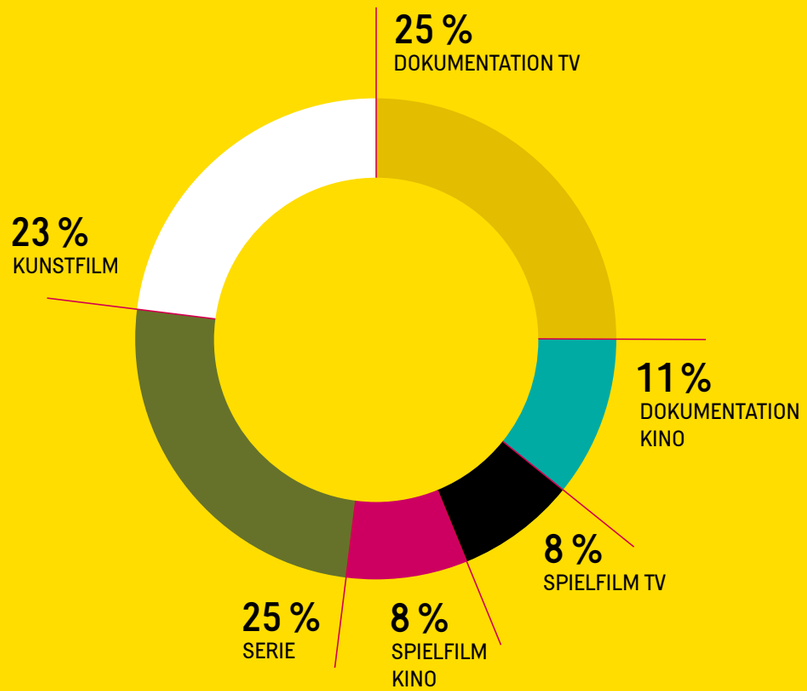
€ 757.903,56 | € 966.777,49 | € 1.591.673,20 | € 2.075.859,66 | € 2.057.050,88 | € 2.376.089,75 | € 2.185.113,00 | € 2.488.877,74



€ 2.378.493,12 | € 2.911.256,00 | € 2.924.307,34 | € 3.178.882,18 | € 2.798.640,06 | € 3.034.431,09 | € 3.752.127,04 | € 3.863.682,40

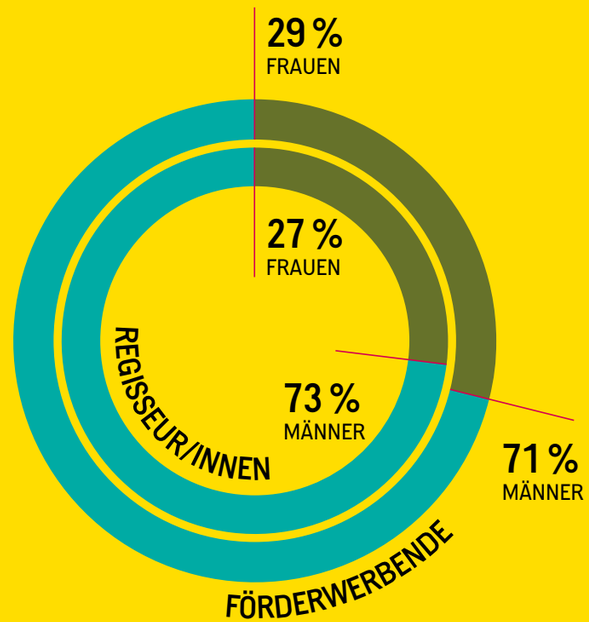
ABSPANN

HERSTELLUNGS-FÖRDERUNG NACH GENRES



2005-2014

GENDER-STATISTIK



2005-2014

BILD-NACHWEIS

AUSSTATTUNG

Cover, Vor- und Nachsatz
© Kriso Leinfellner, Lichtwitz Leinfellner visuelle Kultur KG

Portrait-Illustrationen
© Christina Güttl, Lichtwitz Leinfellner visuelle Kultur KG

Cartoons
© Leopold Maurer, leopoldmaurer.com

VORSPANN/ BILDSTRECKE

Angelique
© Mona Film Produktion GmbH/ Ajoz Films/ Europacorp/ France 3 Cinéma

Der Chinese
Hubert Mican
© Yellow Bird Pictures GmbH/ Lotus-Film GmbH

Der Fall Wilhelm Reich
Eva Kees
© Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH

Der Vampir auf der Couch
Petro Domenigg
© Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH

Die Fälscher
Jürgen Olczyk
© Aichholzer Filmproduktion GmbH

Die große Reise
Robert Neumüller
© Metafilm GmbH

Die Seelen im Feuer
Alfons Kowatsch
© Eclypse Filmpartner GmbH

FILMGESCHICHTE

1805 – A Town's Tale
Daniel Hager
© Refos Entertainment Group

Altes Geld
© Superfilm Filmproduktions GmbH

Amour Fou
film still
© Coop99 Filmproduktion

Christine
© Filmarchiv Austria

Der Eisenhans
Petro Domenigg
© Provobis Moviepool/ Tellux Film GmbH

Der Fall Wilhelm Reich
Eva Kees
© Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH

Der Hofrat Geiger
© Filmarchiv Austria

Die Frau in Weiß
© Filmarchiv Austria

Grand Central
Shelby Duncan
© Les Films Velvet/ KGP Kranzelbinder Gabriele Production GmbH

Grenzgänger
© Prisma Film- und Fernsehproduktion GmbH

Indien
Petro Domenigg
© Dor Film Produktions-gesellschaft m.b.H.

Julia
© ORF/Dor Film Produktions-gesellschaft m.b.H.

Mariandl
© Filmarchiv Austria

Mayerling – Kronprinz Rudolfs letzte Liebe
© Filmarchiv Austria

Oktober November
© Coop99 Filmproduktion

Revanche
Lukas Beck
© Prisma Film- und Fernsehproduktion GmbH

Sodom und Gomorrha
© Filmarchiv Austria

Soldate Jeannette
© European Film Conspiracy

KUNSTFILM

Allentsteig
© Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion

Crash Test Dummies
© Amour Fou Filmproduktion GmbH

Creme 21
© Eve Heller

Der Knochenmann
Petro Domenigg
© Dor Film Produktions-gesellschaft m.b.H.

Die Fälscher
Jürgen Olczyk
© Aichholzer Film-produktion GmbH

Die Frau mit einem Schuh
Petro Domenigg
© Lotus-Film GmbH

Fallen
Nick Albert
© Coop99 Filmproduktion

Film ist. A Girl and a Gun
© Loop Media GmbH

Focus on Infinity
© Joerg Burger Filmproduktion

Gross Anatomies
© Martin Arnold/ Verlag für moderne Kunst

Heldenkanzler
Benjamin Swiczinsky
© Neuer österreichischer Trickfilm

Hotel
© Coop99 Filmproduktion

Ich seh ich seh
Martin Gschlacht
© Ulrich Seidl Film Produktion GmbH

Kalte Probe
© Constanze Ruhm

Lampedusa im Winter
© Finali Film & Wort-schatz Produktion

Lettre à Mohamed
© Christine Moderbacher

Lourdes
© Coop99 Filmproduktion

NÖ im Herzen Österreichs im Zentrum Europas
Anita Lackenberger
© Kreativlösung und Filmproduktions GmbH

Powder Placenta
© Katrina Daschner

Rudolf
© MR-Film GmbH

Schwitzen
Edward Chapon
© Daniela Praher Filmproduktion

Trespass Stretch
© KGP Kranzelbinder Gabriele Production GmbH

Über die Jahre
© Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion

Wie die anderen
Johannes Hammel
© Navigator Film Produktion & Co. KG

TOURISMUS- UND WIRTSCHAFTS-FAKTOR FILM

Altes Geld
© Superfilm Film-produktions GmbH

Atmen
© Epo-Film Produktionsges.m.b.H

Aufgetischt in der Wachau
© Satel Fernseh- und Filmproduktions GesmbH

Der Blunzenkönig
© Bonusfilm GmbH

Der Fall Wilhelm Reich
Eva Kees
© Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH

Der Räuber
© Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion

Der Vampir auf der Couch
© Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH

Die Mamba
Petro Domenigg
© e&a Film

Die Pielach
© Power of Earth TV & Film Productions GmbH

Hinterholz 8
Petro Domenigg
© Dor Film Produktions-gesellschaft m.b.H.

Jud Süß
Petro Domenigg
© Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH

Julia – Eine ungewöhnliche Frau
© ORF/ Dor Film Produktions-gesellschaft m.b.H.

Kellergassen in Niederösterreich
© Riha Film-produktions GmbH

Kellerschlössel Dürnstein
© Domäne Wachau

Nägel mit Köpfen
© Filmfabrik Marko Doringer

Neues vom Wiener Kongress
© Vaughan Video KG

Oktober November
© Coop99 Filmproduktion/ Spielmann Film

Polt V
© Epo-Film Produktionsges.m.b.H

Radetzkys berühmte Nachbarn
© Marx Media GmbH

Rochuskapelle Mannersdorf
© LAFC

Schloss Niederweiden
Hubert Rinnhofer
© LAFC

Semmering
Michael Liebert
© Niederösterreich-Werbung

SOKO Donau
© Satel Fernseh- und Filmproduktions GesmbH

Tatort Grenzfall
© Allegrofilms Produktions GmbH

Tore der Welt
© Tandem Productions GmbH

Trabrennbahn
Hubert Rinnhofer
© LAFC

Universum Hummeln
© Power of Earth TV & Film Productions GmbH

Wenn der Vater mit dem Sohne
Hubert Mican
© Lisa Film GmbH

Wolkenturm Grafenegg
Gregor Lechner
© LAFC

KINOKULTURELLE INFRASTRUKTUR

Bauern bei der Arbeit
Emmerich Ebinger
© Filmarchiv Austria

Cinema Paradiso St. Pölten
Andrea Reischer
© Cinema Paradiso

Erika Failler vor dem Schaukasten
© Erika Failler

Eröffnung Shortynale 2014
© Shortynale

Filmarchiv Austria Außenansichten
© Filmarchiv Austria

Filmarchiv Austria Filmrollen
© Filmarchiv Austria

Filmarchiv Innenansicht
© Filmarchiv Austria

Filmclub Drosendorf
© Filmclub Drosendorf

Filmclub Logo
© Filmclub Drosendorf

Historischer Projektor
© Filmclub Drosendorf

Kino im Kesselhaus, Open Air Kino 2010
© Kino im Kesselhaus

Maybe Tomorrow
Jason Visco
© Penny Lane Film

Narzissencorso, NÖ Privat
© Filmarchiv Austria

Saalansicht von hinten
© Erika Failler

Saalansicht von vorne
© Erika Failler

Sommerkino Cinema Paradiso St. Pölten
Andrea Reischer
© Cinema Paradiso

Sommerkino Eggenburg
© Joerg Burger

Sommerkino Drosendorf
© Joerg Burger

Sommerkino Laxenburg
© Joerg Burger

Sommerkino Mank
© Joerg Burger

Sommerkino Wiener Neustadt
© Franz Baldauf

Sommerkino Zwettl
© Joerg Burger

Superwelt
Petro Domenigg
© Epo-Film Produktionsges.m.b.H

Thermalbad Vöslau, NÖ Privat
© Filmarchiv Austria

Ulrich Seidl und die Bösen Buben
© Navigator Film Produktion & Co. KG

Umzug Krems, NÖ Privat
© Filmarchiv Austria

Wachau, NÖ Privat
© Filmarchiv Austria

Winzer, NÖ Privat
© Filmarchiv Austria

PREISTRÄGER

1805 – A Town's Tale
Daniel Hager
© Refos Entertainment Group

Amour Fou
Filmland SA
film still
© Coop99 Filmproduktion/ Amour Fou Luxembourg/ Essential Film Production/ WDR Arte/ Arte France Cinéma

Die Vermessung der Welt
© Lotus-Film GmbH

Die Vermessung der Welt
© Lotus-Film GmbH

Erdbeerland
© Pochlatko Florian

I see a Darkness
© Hawliczek Anna

Outer Space
© Peter Tscherkassky

Soldate Jeanette
Reiner Riedler
© European Film Conspiracy

Stillleben
© Freibeuterfilm GmbH/ Lotus-Film GmbH

Stoff der Heimat
© Schmiderer Othmar

Superwelt
© Epo-Film Produktionsges.m.b.H

Wilhelm-Christian Erasmus
© Filmclub Drosendorf

22:00:00:00

IMPRESSUM

Herausgeber
Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Kunst und Kultur
Leiter: HR Mag. Hermann Dikowitsch
Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten

Redaktion
Birgit Maimer
Katharina Meißnitzer
Eva Machherndl

Autor/innen
Brigitta Burger-Utzer
Daniel Ebner
Wilhelm-Christian Erasmus
Ernst Kieninger
Günter Krenn
Gunnar Landsgesell
Christoph Madl
Maya McKechneay
Dietlind Rott
Johanna Thanheiser
Paul Zajacz

Grafische Konzeption und Gestaltung
Lichtwitz Leinfellner visuelle Kultur KG
(Rita Atteneder, Stefanie Lichtwitz,
Kriso Leinfellner)
www.lichtwitz-leinfellner.com

Schriftarten
Helsinki (Ludwig Übele)
Korpus (Michael Mischler/Nik Thoenen)

Druck
Gugler GmbH

Buchbindearbeiten
Papyrus GesmbH & Co KG

Papier
Amber Graphic 120g, 240g, PEFC zertifiziert
Invercote G, 280g, FSC Mix Credit

Lentikularbild
Vogt Foliendruck GmbH

Rechte und Haftung
Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlegers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Sämtliche Angaben in diesem Werk erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr; eine Haftung der Autoren, des Herausgebers und des Verlegers ist ausgeschlossen.

© 2015
Land Niederösterreich,
St. Pölten

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH

© Leopold Maurer

Eine Rückblende auf 20 Jahre Filmförderung und eine Reise durch die Filmlandschaft Niederösterreich

1996–2015